

784.4
Se 4h3
gss.

Vorrede.

Unser Volksliederbuch will nicht mit den vorhandenen Chorbüchern für höhere Schulen in Wettbewerb treten: ein Blick auf das Dargebotene wird jeden Kundigen hiervon überzeugen. Es will nur den Gesanglehrern reichlichen Stoff bieten, um dem von allen Seiten immer wieder ausgesprochenen Wunsche, daß das gute deutsche Volkslied in der Schule gepflegt werde, nachkommen zu können. Denn die Chorbücher mit ihrer Fülle von Festgesängen geistlicher und patriotischer Art, mit ihrem festen Bestand an schönen und wertvollen Kunstliedern, an dem nicht gerüttelt werden soll, können ihrer Natur gemäß dem Volksliede nur einen beschränkten Raum gewähren. Und oft genug läuft dabei manches als Volkslied mit unter, dem dieser Name nicht von Rechts wegen zukommt, Lieder, die wohl Schullieder, aber nie Volkslieder geworden sind.

Wer die Liebe zum Volksliede wecken will, der muß es in dem ganzen Reichthum seiner poetischen und musikalischen Gedankenwelt der Jugend zugänglich machen und darf sich nicht schrecken lassen durch die Ängstlichkeit der immer noch Allzuvielen, die eine Verderbnis für die jugendliche Seele wittern, wenn in einem Liede von Liebe die Rede ist. Der Erfolg dieser Ängstlichkeit, die lange Jahre hindurch die Schulsammlungen beherrscht hat, ist der, daß unsere heranwachsenden Kinder jetzt wahllos das Gemeinste vom Gemeinen aus dem Großstadtschmuze auflesen und außerhalb der Schule daran ihr musikalisches Bedürfnis befriedigen. Wir behaupten, daß Knaben und Mädchen, die sich gewöhnt haben, im heuschen Volksliede von der Liebe im besten Sinne zu hören und in edelsten Tönen zu singen, gefeit sind gegen diese Abscheulichkeiten. Wir haben es zu unserer Freude bereits erlebt an der langesfrohen Schar junger Menschenkinder, die als „Wandervögel“ mit der Baute am Bande unsere deutschen Gaue durchziehen und unter der Leitung edler Jugendfreunde gelernt haben, das Gemeine in Wort und Weise abzulehnen, eben weil sie ihren Liederschatz aus dem unerschöpflich tiefen und kristallklaren Born des alten deutschen Volksliedes schöpfen. Und wer sie singen hört, der wird bemerken, daß dort durchaus nicht etwa eine besonders ausgesprochene Vorliebe für das ihnen wohlbekannte Liebeslied um seines Inhaltes

willen herrscht; daneben ertönt auf dem Marsche das Wanderlied und das frische Kriesslied, und abends bei der Rast das tiefernste geistliche Lied, vor allem aber die Ballade, die dem Volksgefange fast gänzlich abhanden gekommen war und sich in die Konzertsäle geflüchtet hatte, und nicht zuletzt bleibt auch dem Humor und dem Übermut ein reichlicher Raum vorbehalten.

Solche Bestrebungen vorbereitend zu unterstützen, ist eine vornehme, ja, eine heilige, nationale Pflicht des Schulgesanges, und diesem Zwecke dient das vorliegende Buch. Freilich muß sich der Schulgesang große Beschränkungen auferlegen: Texte von mehr als zwanzig Strophen können wir in den Schulstunden nicht mehr absingen und wäre die überlieferte Weise dazu noch so schön. Die Herausgeber haben daher, wollten sie anders nicht auf eine Fülle schönster Lieder verzichten, zu dem einzig möglichen Verfahren der Kürzung greifen müssen — ein schwieriges Unternehmen, — bei dem es nicht immer ohne Verlust an Schönheit abging. Man beachte aber, daß diese Kürzung und Abrundung geschehen ist unter fast völligem Verzicht auf Umbichtung und Zudichtung, so daß fast nur Worte des ursprünglichen Liedes gesungen werden, und man wird die Überzeugung gewinnen, daß hier mit Verständnis für das Wesen des Volksliedes vorgegangen worden ist. Ein entsprechendes Verfahren ist in den Fällen beobachtet worden, wo Lieder unvollständig oder in sehr verderbter und zersungener Gestalt überliefert waren.

Schwieriger fast noch war es, die Formen der Melodien für die Sammlung festzustellen. Es liegt im Wesen des Volksliedes, daß jeder, der — sei es als Sänger oder als Bearbeiter — damit zu tun hat, mit einem gewissen Recht diesem ewig flutenden, veränderlichen Stoff gegenüber ein Stück jener Pietät, die wir dem Kunstwerke an sich fraglos schulden, fahren läßt, oft zum Schaden, hin und wieder aber doch auch zum Vorteile des Liedes. Hier nun das Ursprüngliche von dem Gewordenen zu scheiden, beides zu vergleichen und das Bessere und Beste auszuwählen, rhythmische Verzerrungen, zu bestimmten Zwecken vorgenommene nicht volkstümliche Änderungen der Melodie auszumerzen, andere, die die Schönheit des Liedes erhöhen, heizubehalten, war vielleicht der schwerste Teil der Aufgabe, die sich die Herausgeber gestellt hatten. Es darf betont werden, daß sie sich dabei einzig von dem Gedanken leiten ließen, aus der verwirrenden Fülle der Überlieferung das Beste auszuwählen: eine wirklich gründliche Prüfung und Vergleichung des Vorliegenden mit den Quellen dürfte ihnen in den

meisten Fällen recht geben, wenn auch natürlich auf diesem Gebiete die Ansichten so schwankend sein werden, wie es die Form des Volksliedes selbst ist.

Ein Teil der Lieder ist für die jugendlichen Männerstimmen der Oberklassen mehrstimmig gesetzt, ein Versuch, der ein paar Worte der Erläuterung braucht. Wir glauben beobachtet zu haben, daß es für die größeren Schüler eine besondere Anregung bietet, wenn ihnen die Gelegenheit gewährt wird, einmal ein Lied im Männerchorsatz zu singen, nur stellen die vorhandenen Männerchorsammlungen alle viel zu große Anforderungen an den jugendlichen Stimmumfang. Trotzdem ist es von einem gewissen Wert, diesen erst werdenden Männerstimmen selbständige Aufgaben zu stellen, da gerade an diesen die Stimmbehandlung in den verschiedenen Höhenlagen eingehend geübt werden kann. Wir haben es nun hier versucht, geeignete Melodien in ganz engem Satz, sehr oft unter Verzicht auf die Vierstimmigkeit, für diese jungen Stimmen einzurichten. Der sogenannte „erste Tenor“ geht dabei selten über e hinaus, der „zweite“ Baß kaum einmal unter G hinab. Daß an diese Sätze nicht der Maßstab des gewöhnlichen Männerchorsatzes gelegt werden darf, braucht wohl nicht betont zu werden; einen Versuch mit ihnen zu machen wird sicher manchem interessant sein; daß die größeren Schüler gerade an diese Aufgaben mit Eifer herangehen, können wir aus Erfahrung bezeugen.

Auch die Sätze für gemischten Chor sind sorglich innerhalb der Grenzen des jugendlichen Stimmumfangs gehalten: das wird kein Hindernis sein, daß auch dieser oder jener Gesangsverein, wo es ja häufig an wirklicher Tenören ebenso gebricht wie in der Schule, zu dem Buche greift und daraus seinen Vorrat bereichert.

Und nun gehe unser Büchlein seinen Weg und wirke, was es wirken soll: es helfe von der Schule aus Freude am Volksliede zu wecken, damit dies lieblichste Kind deutschen Volksempfindens wieder zum Leben erwache auch außerhalb der Schultube, draußen in Feld und Wald, wo es hingehört und wo alle frischen Lebensquellen rauschen.

Sommer 1911

Prof. G. F. Selle, Freienwalde a. O.
Prof. M. Pohl, Steglitz.

Inhalt.

A. Lieder für gemischten Chor und dreistimmigen Knabenchor.

	Nr.	Seite
I. Aus Sage und Geschichte	1—12	1—24
II. Aus blutigem Feld	13—18	25—34
III. Scherz und Spott	19—24	35—46
IV. Balladenhafte Stoffe	25—42	46—71
V. Aus Wiese, Wald und Au	43—52	72—89
VI. Von heiligen Dingen	53—65	89—109
VII. Scheiden und Meiden	66—77	110—130

B. Lieder für 4 jugendliche Männerstimmen.

VIII. Minnedienst	78—100	131—167
-----------------------------	--------	---------



Alphabetisches Verzeichniß der Lieder nach den Textanfängen.

(Der Zusatz Kn. Ch. bedeutet, daß das Lied für dreistimmigen Knabenchor gesetzt ist.)
Nr. Seite

28	Ach Ellein (Tiefe Wasser)	50
72	Ach Gott wie weh tut Scheiden	121
66	Ach gut Geiell, nun ziehst du aus (Comitat)	110
94	Ach wie ist's möglich dann (Treue Lieben)	157
77	All' mein' Gedanken, die ich hab'	128
59	Als Christ der Herr in Garten ging (Das Lied des Herrn.)	99
12	Als die Preußen marschierten vor Prag (Die Prager Schlacht.)	23
11	Auf, Ansbach Dragoner (Der Hohenfriedberger Marsch.)	20
43	Auf, auf, zum fröhlichen Jagen (Jagdlieb.)	72
15	Auf, Kameraden, brav Soldaten	28
61	Christ ist erstanden	102
93	Da unten in jenem Tale (Das Mühlrad.)	156
80	Der Maie, der Maie (Alter Reigen um das erste Weilchen)	134
67	Der Mensch hat nichts so eigen (Lied der Freundschaft.)	113
50	Der Mond ist aufgegangen (Abendlied.)	84
46	Die Lust hat mich gezwungen (Frühlingswanderung.)	78
1	Die Weltesche zittert (Götterdämmerung.)	1
13	Drum gehet tapfer an (Altes Kriegslieb.)	25
57	Ei, du seiner Reiter (Die Soldatenbraut.)	62
53	Ein Kind, geboren zu Bethlehem (Puer natus in Bethlehem.)	89
88	Ein Maidlein zu dem Brunnen ging (Am Brunnen.)	147
87	Es flog ein klein's Waldböglein (Waldböglein.)	145
26	Es freit' ein wilder Wassermann (Wassermanns Braut.)	47
68	Es geht ein' dunkle Wolf'n herein (Dunkle Wolfen.)	115
14	Es geht wohl zu der Sommerzeit (Kriegslieb d. 17. Jahrhds.)	26
64	Es ist ein Schnitter, der heißt Tod (Schnitter Tod.)	106
63	Es ist nit allerwege Festabend (Totentanz.)	105
6	Es ist nit lang, daß es geschah (Schmidt von der Binden.)	12
36	Es kam ein Knab' auf grüne Heide (Schön Margret.)	61
31	Es liegt ein Schloß in Oesterreich (Das Schloß in Oesterreich.)	54
33	Es ritt ein Reiter wohlgemut (In den Rosen.)	56
98	Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus	163
29	Es ritt gut Reiter durch das Ried (Ritter Ulinger.)	51
24	Es saß ein Käfer auf 'm Bäumel (Kn. Ch.) (Käferhochzeit)	45
35	Es steht ein' Lind' im tiefen Tal (Erprobte Treue.)	60
74	Es steht ein' Lind' in jenem Tal (Heimlicher Trost.)	125
75	Es steht ein Salbeisträuchlein (Salbeisträuchlein.)	126
32	Es taget in dem Osten	55
84	Es taget vor dem Walde (Jägers Morgenständchen.)	140
25	Es war ein König in Thule (Der König in Thule.)	46
38	Es waren einmal drei Reiter gefangen (Die gefangenen Reiter)	65
27	Es waren zwei Königskinder	49
22	Es wollt' ein Schneider wandern (Schneiders Höllensfahrt)	41
96	Es wollte sich einschleichen (Treu und beständig.)	160
4	Freunde, kommt all' zusammen (Roland und Götelinde.)	7
48	Geh aus, mein Herz, und suche Freud' (Sommergesang.)	81
23	Gestern abend war Vetter Michel hier (Vetter Michel.)	43
41	Gestern bei Mondenschein	69

Nr.		Seite
91	Gut G'sell und du mußt wandern	152
92	Harfenklang und Saitenspiel	154
76	Hatt' mir ein Spenzweigelein (Goldfingerlein.)	127
17	Heraus, heraus die Klingen (Morgenlied der schwarzen Freijhar.)	31
49	Herzlich tut mich erfreuen (Sommerlust.)	82
70	Ich fahr dahin (Ritters Abschied.)	118
40	Ich hab die Nacht geträumet (Der schwere Traum.)	68
39	Ich habe sie nicht auf die Schulen gebracht (Fünf Söhne.)	67
99	Ich hatt' mir einen Garten gepflanzt (Gedent an mich.)	165
100	Ich hört' ein Sichelein rauschen (Schlimmer Trost.)	166
30	Ich sah meinen Herrn von Falkenstein (Herr v. Falkenstein.)	53
34	Ich stand auf einem hohen Berg (Die Nonne.)	58
89	Ich weiß mir ein Maidelein, hübsch und fein (Hüt du dich)	149
18	Ich weiß nicht, bin ich arm oder reich (Soldatenlos.)	33
3	Ich will zu Land ausreiten (Jüngeres Hildebrandlied.)	5
54	In dulci júbilo	91
62	In Gottes Namen fahren wir (Vittsfahrt.)	103
71	Innsbruck, ich muß dich lassen (Abschied von Innsbruck.)	120
51	Jezund heben Wald und Feld (Herzlied.)	86
56	Joseph, lieber Joseph mein (Kindelwiegen.)	95
78	Komm, o komm, Geselle mein (Schnuck.)	131
60	Lob soll'n wir singen dir, viel heil'ger Christ (Laus tibi, Christe)	100
20	Man sagt von Geld und großem Gut (Bohnenlied.)	37
10	Maria Theresia, zeuch nicht in den Krieg (Kn. Ch.)	19
90	Mein' Auglein weinen	150
81	Mir ist ein fein's braun's Maidelein	135
82	Mit Luß tät ich ausreiten	137
65	Mitten wir im Leben sind (Media Vita.)	108
52	Nach grüner Farb' mein Herz verlangt (Winterlied.)	87
69	Nun laube, Lindlein, laube	117
73	Nun, so reiß' ich weg von hier	123
45	O der schöne Maienmond! (Kn. Ch.) (Maienmond.)	77
58	O Jesulein zart! (Christkindleins Wiegenlied.)	97
57	Preis sei Gott im höchsten Throne (Kn. Ch.) (Quem pastores.)	96
83	Sie gleicht wohl einem Rosenstock (Röslein auf der Heiden.)	138
95	So grün als ist die Heiden	159
86	So wünsch' ich ihr ein' gute Nacht (Reiters Abschied.)	144
42	Spring auf, spring auf, fein's Hirschelein (St. Hubertus.)	70
5	Störtebeker und Gödeke Michael (Störtebeker.)	10
44	Urlaub hab' der Winter (Das erste Veilchen.)	75
47	Viel Freuden mit sich bringet (Nachtigallenlied.)	80
55	Vom Himmel hoch, ihr Englein, kommt (Susani, Susani.)	93
7	Von erst so woll'n wir loben (Ritter Schenkenbachs Lied.)	14
21	Von üppiglichen Dingen (Bauernschlacht.)	38
85	Wach auf, wach auf! (Tagelied.)	141
2	Wachend deckt' ein wilder Sturm (Sigurdlied.)	3
9	Was woll'n wir aber heben an (Bavierlied.)	17
97	Wenn ich ein Vöglein wär'	161
79	Wie schön blüht uns der Maie	132
8	Wir zogen in das Feld (Lied der Landsknechte in Italien.)	16
19	Wo soll ich mich hinkehren (Schlemmerlied.)	35
16	Zu Strassburg auf der Schanz (Der Deserteur.)	30

A.

Lieder für gemischten Chor und dreistimmigen Knabenchor.

I. Aus Sage und Geschichte.

1. Die Götterdämmerung.

(Aus der Völuspä.)

Gewaltig. $\text{♩} = 69.$

Aus Angul Hammerich,
Studien über isländische Musik.

p *cresc.* *f* *mf*

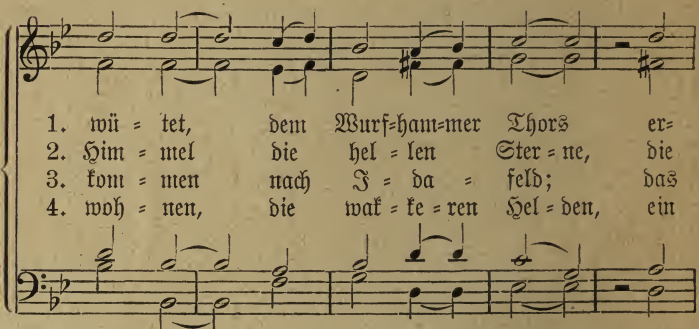
1. Die Welt = e = sche zit = tert, der
2. Es strei = ten die Nie = sen, es
3. Auf = stei = get die Er = de aus
4. Ei = nen Saal seh ich ste = hen in

cresc.

1. Wolf wird frei, der A = se, er fällt, sei = ner
2. stür = zet der Fels, die Son = ne wird schwarz, es ver =
3. wo = gen = der Flut, dem Af = fer er = wächst oh = ne
4. son = ni = gem Glanz, mit Gol = de ge = deckt glänzt



1. Wut sinkt D = din. Die Welt = schlan = ge
 2. sinkt die Er = de. Es fal = len vom
 3. Saat die Mh = re. Die A = jen, sie
 4. hell die Hal = le. Dort wer = den sie



1. wü = tet, dem Wurf = ham = mer Thors er =
 2. Him = mel die hel = len Ster = ne, die
 3. kom = men nach S = da = feld; das
 4. woh = nen, die waf = fe = ren Hel = den, ein



1. liegt das Un = tier, sei = nem Gift der A = se.
 2. hei = ße Lo = he be = leckt den Him = mel.
 3. Bö = se schwin = det, es er = schei = net Bal = dur.
 4. Glück ge = nie = ßen, das nie ver = geht.

2. Sigurdlied.

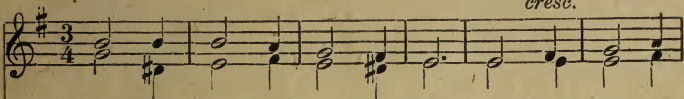
(Von den Far-Dez-Inseln.)

(Gefürzt.)

Nach Hammersteinb: Faeroische Kbaeder, Kopenhagen 1851 1852.

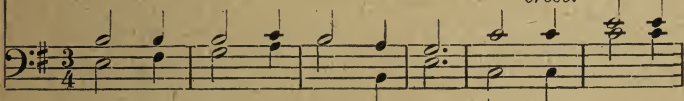
Feurig. $\text{♩} = 88.$

cresc.

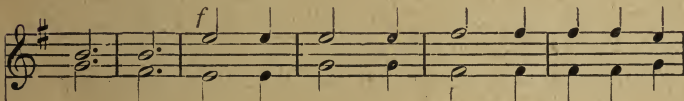


1. Wa=gend deckt' ein wil = der Wurm Gold auf Gli=tra=
2. Re = gin heischt' das Herz zum Lohn, Üb = les sann er

cresc.

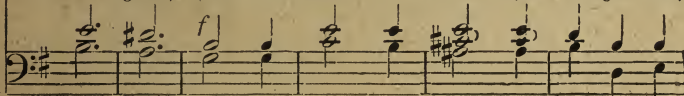


f

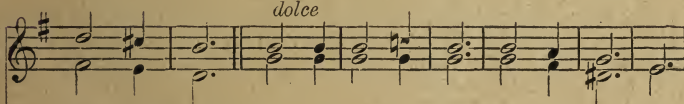


1. hei = de; gie = rig nach dem Gold schuf Re=gin ein
2. Si = gurd; ster=bend warnt' der Wurm ihn: Re=gin auch

f

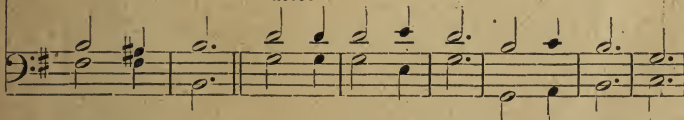


dolce

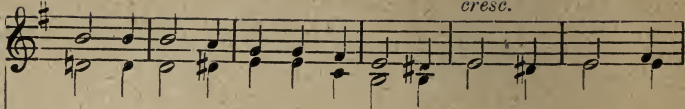


1. schar = fes Schwert. } Gra= ni trug das Gold von der Hei = de,
2. fällt dem Stahl. }

dolce

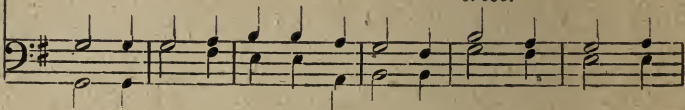


cresc.

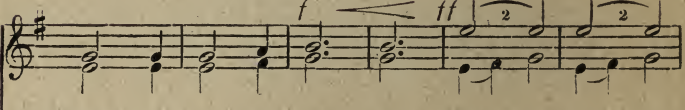


1-2. Gra=ni trug das Gold von der Hei=de; Si=gurd schwang sein

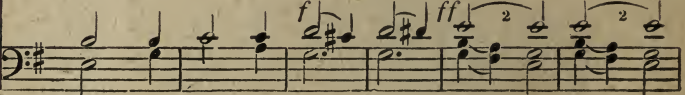
cresc.



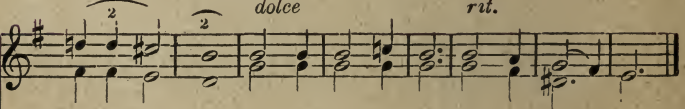
f *ff*



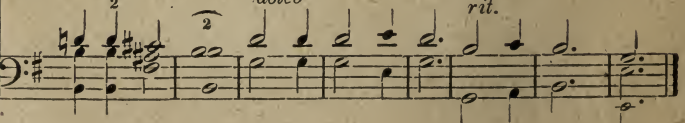
1-2. Schwert in wil=dem For=ne. Sieg ge=wann er



dolce *rit.*



1-2. ü=ber den Wurm. Gra=ni trug das Gold von der Hei=de.



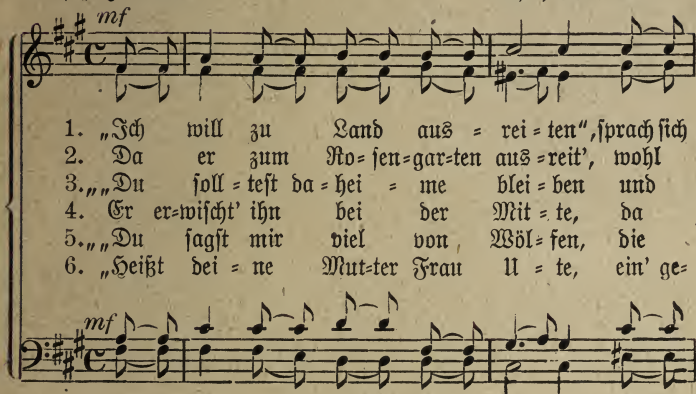
3. Das jüngere Hildebrandlied.

Dichtung des 13. Jahrhunderts.

Kräftig. $\text{♩} = 120$.

Khau, Vicinia 1545.

mf



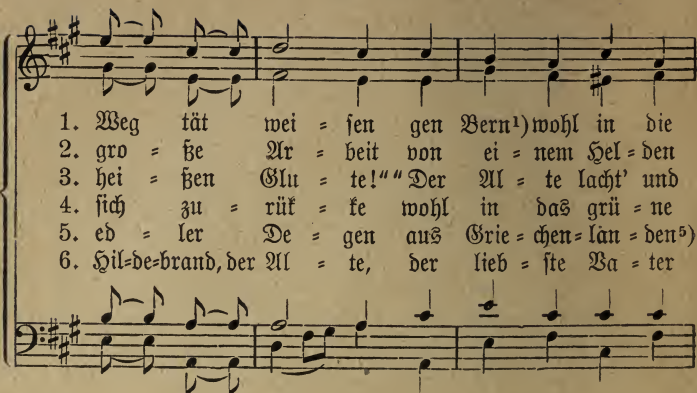
1. „Ich will zu Land aus = rei = ten“, sprach sich
 2. Da er zum Ro = sen = gar = ten aus = reit', wohl
 3. „Du soll = test da = hei = me blei = ben und
 4. Er er = wisch't ihn bei der Mit = te, da
 5. „Du sagst mir viel von Wöl = fen, die
 6. „Heißt bei = ne Mut = ter Frau u = te, ein' ge =



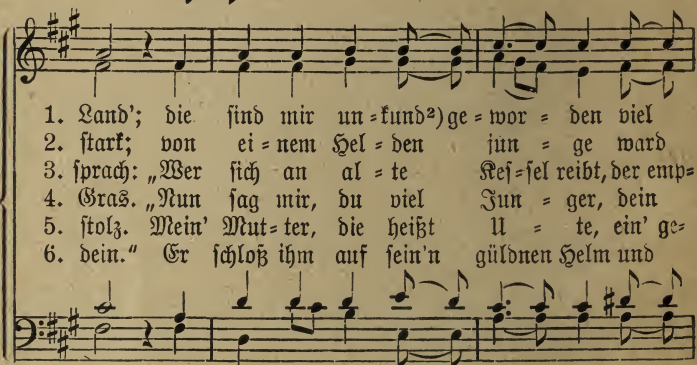
1. Mei = ster Hil = de = brand. „Der mich die
 2. in des Ber = ners Mark;¹⁾ da kam er in
 3. ha = ben gut Haus = ge = mach,²⁾ ob mei = ner
 4. er am schwäch = sten was, er schwang ihn hin = ter
 5. lau = fen in dem Holz, ich bin ein
 6. wal = ti = ge Her = zo = gin, so bin ich

1) Gemeint ist der Rosengarten des Zwergkönigs Laurin, den Dietrich von Bern ihm abgewann (danach benannt die Berggruppe i. d. Dolomiten).

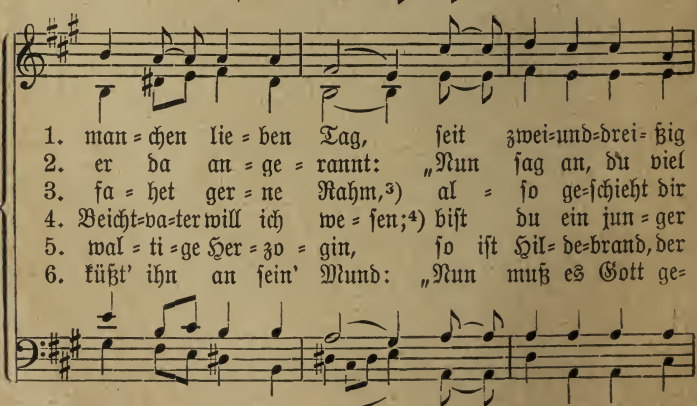
2) Behaglich zuhause bleiben.



1. Weg tät wei = sen gen Bern¹⁾ wohl in die
 2. gro = ße Ar = beit von ei = nem Hel = den
 3. hei = ßen Glu = te! " " Der Al = te lacht' und
 4. sich zu = rüt = te wohl in das grü = ne
 5. ed = ler De = gen aus Grie = chen = lan = den⁵⁾
 6. Hil = de = brand, der Al = te, der lieb = ste Ba = ter



1. Land'; die sind mir un = kund²⁾ ge = wor = den viel
 2. stark; von ei = nem Hel = den jun = ge ward
 3. sprach: „Wer sich an al = te Res = sel reibt, der emp =
 4. Graß. „Nun sag mir, du viel Jun = ger, dein
 5. stolz. Mein' Mut = ter, die heißt U = te, ein' ge =
 6. dein.“ Er schloß ihm auf sein'n güldnen Helm und



1. man = chen lie = ben Tag, seit zwei = und = drei = ßig
 2. er da an = ge = rannt: „Nun sag an, du viel
 3. fa = het ger = ne Rahm,³⁾ al = so ge = schieht dir
 4. Beicht = va = ter will ich we = sen;⁴⁾ bist du ein jun = ger
 5. wal = ti = ge Her = zo = gin, so ist Hil = de = brand, der
 6. küßt' ihn an sein' Mund: „Nun muß es Gott ge =

1) Bern = Verona. 2) unkund = unbekannt, fremd. 3) Rahm, (noch heute am Rhein; in manchen deutschen Gegenden „Rohm“) = Ruß. 4) weisen = sein, Inſin zu „ich war“ (was). 5) Griechenlanden = weſſches Land, Gegend um Verona.

rit.

1. Sah = ren Frau u = ten ich nim=mer ge = sach¹⁾.
 2. Al = ter, was suchst in meins Va = ters Land?²⁾
 3. Jun = gem wohl von mir al = tem Mann."
 4. Wöl = fing,²⁾ vor mir magst du ge = ne = jen!³⁾
 5. Al = te, der lieb = ste Va = ter mein."
 6. Lo = bet sein, wir sind noch bei = de ge = sund!"

rit.

4. Roland und Gotelinde.

Durch Nonnen des Klosters Gent, wo Gotelinde
 der Sage nach starb, bis ins 18. Jahrh. erhalten.

Ernst. $\text{♩} = 132.$

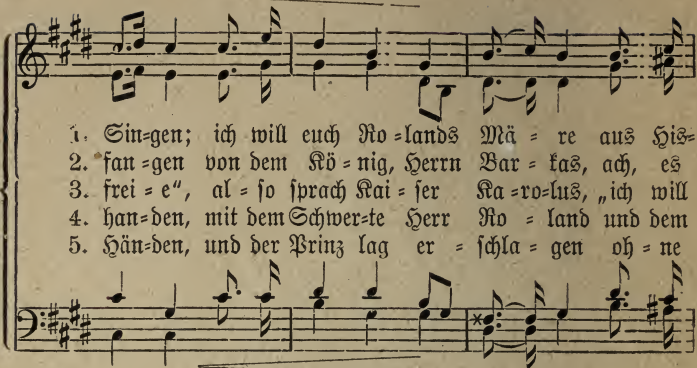
Nach Erf-Böhme, Deutscher Liederhort.

mf *p*

1. Freunde, kommt all = zu = sam=men, lau=schet all auf mein
 2. War ein Hei = den=prinz Taf=tas, hatt' die Toch=ter ge=
 3. „Nun wohl=an, stol=zer Ro=land, Go = te = lind nun be=
 4. Nie = se Taf=tas zu Pfer = de, sei = nen Sar=ras⁴⁾ zu
 5. Ein' ge=wal = ti = gen Schwertschlag Ro=land tat mit zwei

mf *p*

1) gesach = sah. 2) Wölffinge, ein edles Gotengeschlecht. 3) genesen = mit dem
 Leben davonkommen. 4) Sarraz = Säbel, Schlachtschwert.



1. Sin-gen; ich will euch Ro = lands Mä = re aus Hüs-
 2. fan-gen von dem Kö = nig, Herrn Bar = kas, ach, es
 3. frei = e", al = so sprach Kai = ser Ka = ro-lus, "ich will
 4. han-den, mit dem Schwer-te Herr Ro = land und dem
 5. Hän-den, und der Prinz lag er = schla = gen oh = ne

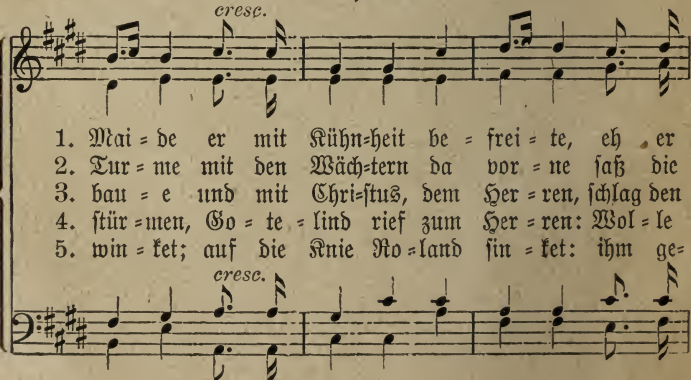
cresc.



1. pa = nien vor = brin = gen, was für ein' schö = ne
 2. währt' all = zu = lan = ge! In dem stoc = dunk = len
 3. auch sein da = bei. Auf ein Gotts = ur = teil
 4. Horn O = li = phan = ten. Sie be = gau = nen zu
 5. Haupt auf dem San = de. Kai = ser Ka = ro = lus

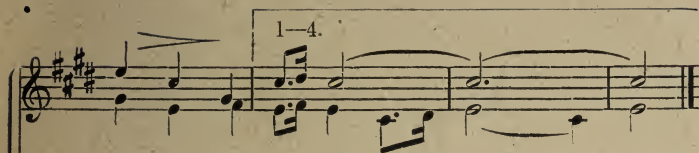
cresc.

cresc.

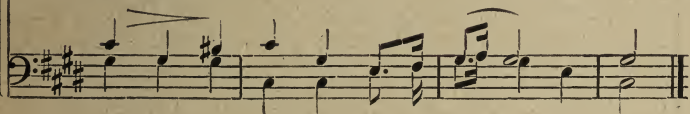


1. Mai = de er mit Kühn = heit be = frei = te, eh er
 2. Tur = me mit den Wäch-tern da vor = ne saß die
 3. bau = e und mit Chri-stus, dem Her = ren, schlag den
 4. stür = men, Go = te, lind rief zum Her = ren: Wol = le
 5. win = ket; auf die Knie Ro = land sin = ket: ihm ge =

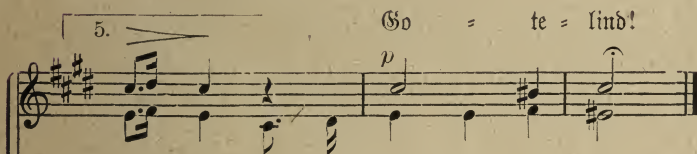
cresc.



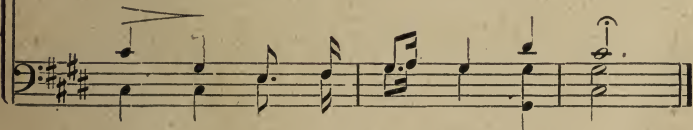
1. muß = te ver = schei = den, ver = schei = = den.
 2. Maid ganz ver = lo = ren, ver = lo = = ren.
 3. Nie = sen du nie = der, ihn nie = = der!
 4. Ro = land be = schir = men, be = schir = = men!
 5. hört Go = te



1. eh ver = schei = den er muß!
 2. saß ver = lo = ren die Maid.
 3. ja, den Nie = sen er = schlag!
 4. ach, be = schirm' Ro = land, Herr!



5. lin = de, ihm ge = hört Go = te = lind!

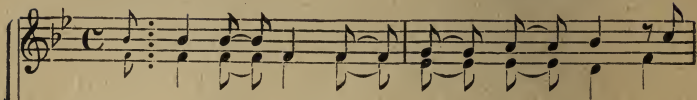


5. Störtebeker ¹⁾.

Volkslied, bald nach 1402 gedichtet.

Wild und kräftig. ♩ = 112.

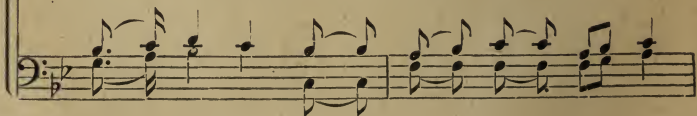
Weise in Fabricius' Niederbuch um 1602.



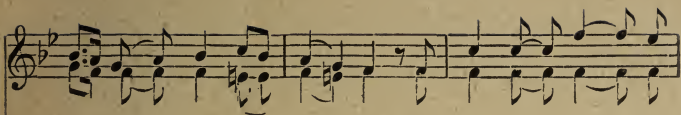
1. Stör = te = be = fer und Gö = de = ke Mi = cheel, die
2. Die ed = len Herrn von Ham = burg gut, die
3. Die Sonn' brach durch und die Wol = fen wur = den hell: „Merkt
4. Da sie nun auf die Nicht = statt kam'n, nit
5. Die Herrn von Ham = burg lie = ßen es ge = schehn, sie
6. Der Scharfrichter hieß sich Ro = jen = feld, er



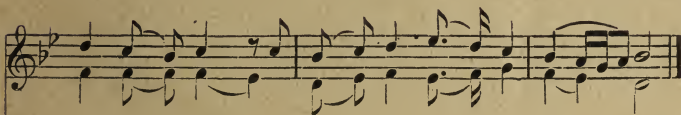
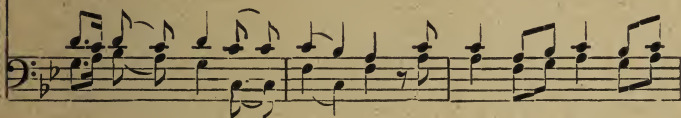
1. raub = ten mit = nan = der „li = fe = deel“ ²⁾ zu
2. gin = gen zu Se = gel wohl mit der Flut hin
3. auf, ihr Ge = sell'n“, sprach sich Gö = de = ke Mi = cheel, „die
4. gar viel Gu = tes sie da ver = nahm'n, sie
5. lie = ßen ihn'n Pfei = fen und Trommeln vor = gehn, sie
6. schlug so man = chen star = ken Held, er



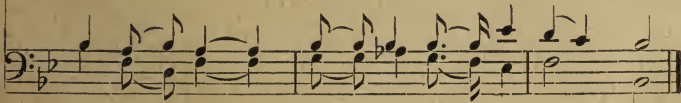
¹⁾ Seeräuber, im Jahre 1402 von den Hamburgern gefangen genommen und hingerichtet. ²⁾ Lifedeel, zu gleichem Teil; Störtebeker und seine Genossen wurden davon auch die „Lifedeeler“ genannt.



1. Was-ser und auch zu Lan = de, bis daß es Gott im
2. nach dem neu-en Wer = te. Vor Ne = hel konn = ten
3. Zeit ist nun ge = kom = men; des müs-sen wir fess-len um
4. sa = hen die Köp-fe da steck = fen. „Ihr Herrn, das sind uns-re
5. tä = ten ihn'n die Eh = re. Ihr Tod ward al = so
6. hieb mit so frei-em Mu = te. Er stand in sei-nen ge-



1. Him-mel ver-droß, des muß-ten sie lei-den groß Schan = de.
2. sie nicht sehn, so dun = kel wa-ren die Schwär = te.¹⁾
3. un = serm Leib. „Das mocht' ih-nen ü = bel be = kom = men.
4. Mit-kum = pan!“ so sprach sich Stör = te = be = fer.
5. bit = ter be-klagt von Weibern u. Jungfraun gar seh = re.
6. schnür-ten Schuh[n] ^[2] bis an die Knä-³⁾ im Blu = te.



1) Schwärze = Wolken (noch heute im Plattdeutschen Swart = Gewitter).

2) Die Viertel-pause gilt nur für den Sopran.

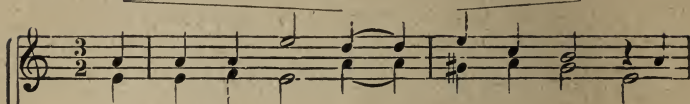
3) Knäfel = Knöchel.

6. Schmidt von der Linden.

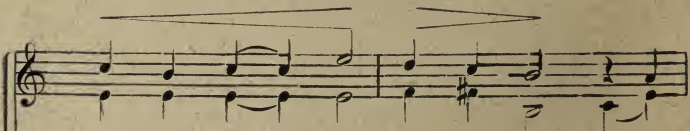
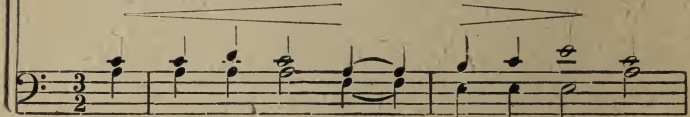
Volkslieb, entstanden kurz nach 1490.

Kräftig. $\text{♩} = 104.$

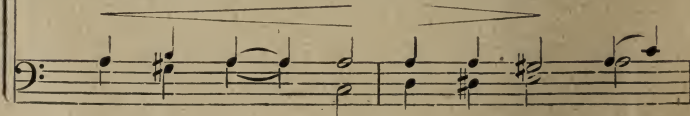
Weise nach Joh. Ott. 1534; später Choral:
„Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“.

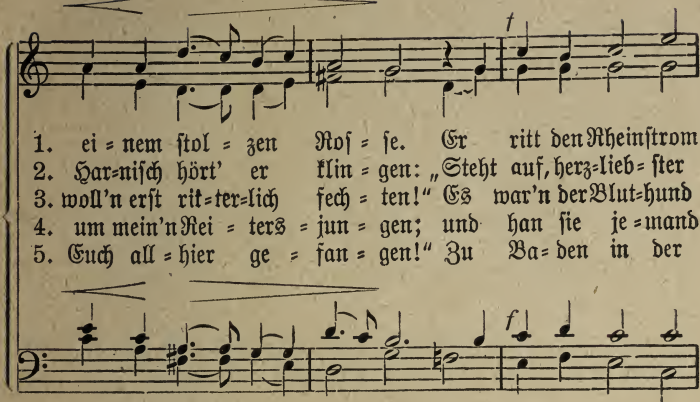


- | | | | | | | | | |
|----|------|---------------------|-------|-----------|--------|--------------------|-------------|------|
| 1. | Es | ist | nit | lang, | daß | es | ge = schah, | daß |
| 2. | Der | Lin = den = schmidt | hatt' | | | ei = nen | Sohn, | der |
| 3. | Er | war | ein | frei = er | | Rei = ters = mann; | wie | |
| 4. | „Und | kann | und | mags | nit | an = ders | sein, | so |
| 5. | Der | Jun = ker | Raf = | par | sprach | Rein | da = zu: | „Daß |

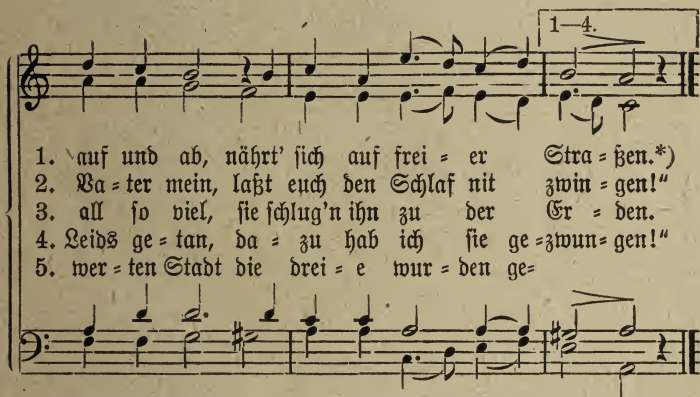


- | | | | | | | | |
|----|---------|-----|---------------------|-------|--------|-------|--------------|
| 1. | man | den | Lin = den = schmidt | rei = | ten | sah | auf |
| 2. | schwang | den | Rof = | sen | das | Fut = | ter vor; die |
| 3. | halb | er | zu | der | Klin = | gen | sprang: „Wir |
| 4. | bitt | ich | für | den | Soh = | nen | mein, auch |
| 5. | Kalb | muß | hü = | ßen | mit | der | Ruh: gebt |

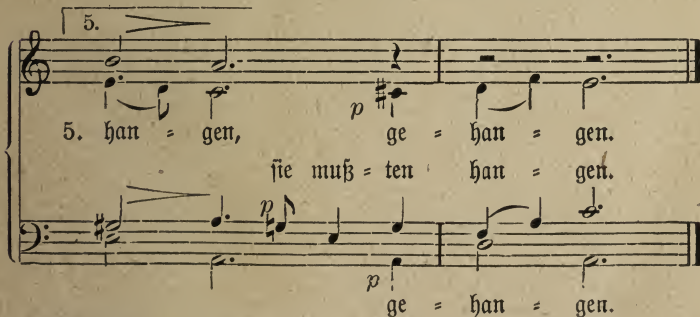




1. ei = nem stol = zen Ros = se. Er ritt den Rheinstrom
 2. Har-nisch hört' er klin = gen: „Steht auf, herz-lieb = ster
 3. woll'n erst rit=ter=lich fesch = ten!“ Es war'n der Blut-hund
 4. um mein'n Rei = ters = jun = gen; und han sie je = mand
 5. Euch all = hier ge = fan = gen!“ Zu Ba = den in der



1. auf und ab, nährt' sich auf frei = er Stra = ßen. *)
 2. Ba = ter mein, laßt euch den Schlaf nit zwin = gen!“
 3. all so viel, sie schlug'n ihn zu der Er = den.
 4. Leids ge = tan, da = zu hab ich sie ge = zwun = gen!“
 5. wer = ten Stadt die drei = e wur = den ge =



5. han = gen, ge = han = gen.
 sie muß = ten han = gen.
 ge = han = gen.

*) D. h. er lebte vom Straßenraub.

7. Ritter Schenkenbachs Lied.

Str. 1 ruhig.

Str. 2—4 rasch und feurig*).

Um 1512.

Welse nach Joh. Ott 1534
bei Böhme, Altd. Niederb.

1. (p) Von erst so woll'n wir lo = ben Ma =
2. (mf) Sanft Jörg, du ed = ler Rit = ter, Rott =
3. (f) Wie möch = ten wir's er = tra = gen um
4. (f) Kauf = leut seind e = del wor = den, des

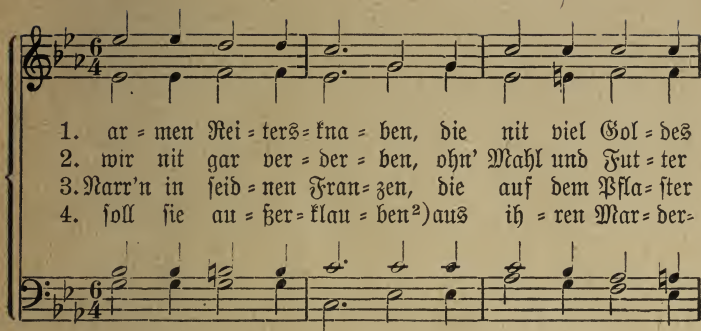
1. ri = am, die rei = ne Magd; die sitzt so hoch dort
2. mei = ster¹⁾ sollst du sein, be = scher' uns gut Ge =
3. Hun = gers klei = nen Lohn! Das Wild = bret woll'n wir
4. han wir täg = lich acht; da kommt der Rei = ters =

1. uns
1. o = ben, fein Bitt' sie uns ver = sagt, uns ar = men,
2. wit = ter, laß uns dein' Hilf er = schei'n'n, daß wir, daß
3. ja = gen, da es im Holz tut ston,²⁾ (das sind) die
4. or = den, der sie zu Reif = gen macht. Man soll, man

1. uns

*) Der Vortrag ist durchaus dem Inhalt anzupassen.

1) Anführer. 2) Alte Form für stehen.



1. ar = men Rei = ters = kna = ben, die nit viel Gol = des
 2. wir nit gar ver = der = ben, ohn' Mahl und Fut = ter
 3. Narr'n in seib = nen Fran = zen, die auf dem Pfla = ster
 4. soll sie au = ßer = klau = ben²⁾ aus ih = ren Mar = der =



1. ha = ben, nur hin und wie = der tra = ben; sie
 2. ster = ben; wir müs = sen für = baß wer = ben: Er =
 3. tan = zen und ih = re Här = lein pflan = zen: das
 4. schau = ben³⁾ mit Bren = nen und mit Rau = ben die



1. tut uns gnä = dig sein, die sel = big' Jungfrau rein.
 2. rett' uns ar = me Knecht' vor al = lem stren = gen Recht!
 3. ist ein Wild für mich, wo ich's im Wald er = siech.¹⁾
 4. selb'gen Kauf = leut gut, daß schafft ihr Ü = ber = mut!

1) ersiech = ich ersehe es mir, ich finde es. 2) Herausfähen, Herausholen.

3) Marderpelze.

8. Lied der Landsknechte in Italien.

Freisch. ♩ = 112.

Vierstimmiger Satz bei Forster II 1540.
mf a tempo.

1. Wir zo = gen in das Feld. Wir zo = gen in das
2. Wir kam'n vor Sie-ben=tod.²⁾ Wir kam'n vor Sie-ben=
3. Wir fa = men vor Fri=aul. Wir fa = men vor Fri=
Sehr gedehnt. mf a tempo.

1. Feld, da hätt' wir we=der Säckl noch Geld.
2. tod, da hätt' wir we=der Wein noch Brot. } Stram-pe-de mi
3. aul, da hätt' wir al = le = samt voll Maul. }

1—3. a la mi pre-sen-te al vo-stra sig-no-ri!¹⁾

1) Sinnlos, offenbar verderbtes Italienisch; vielleicht: Strombetta mi-a-la-mi! (Trompetet: mi-a-la-mi!) Presenti alla mostra, signori (erscheinet zur Musterung, ihr Herren.)

2) Siebentod ebenfalls verderbt aus Cividad (Civiale in Friaul).

9. Das Pavierlied.

(Volkslied auf die Schlacht von Pavia 1525.)

Nicht schleppend. ♩ = 104.

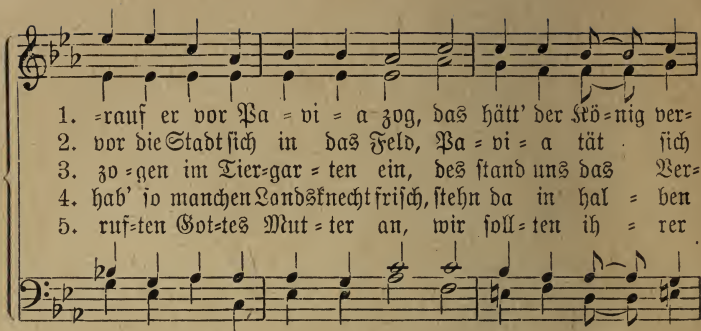
Mel. in Schumanns Gesangbuch 1539, später
Choral: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

1. Was woll'n wir a = ber he = ben an? Ein
2. Der Stür = me hätt' er fünf ge = tan und
3. Da Sankt Mat-theis der Tag an = brach, da
4. Herr Jörg, ein ed = ler Mit = ter fest, stund
5. Die Schlacht währt' an = dert = hal = be Stund, da

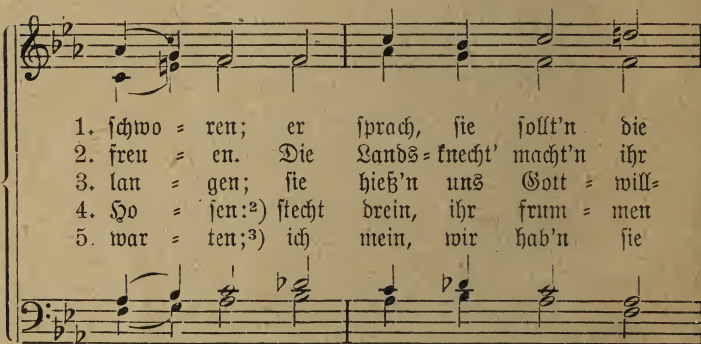
1. neu = es Lied zu sin = gen; wohl von dem Kö = nig in
2. hätt' sie all ver = lo = ren; da zog Herr Jörg von
3. fing' wir an zu zie = hen; den Schweizern ü = bel die
4. mit der He = le = bar = ten; er sprach: Uns kom = men
5. was sie schon ver = gan = gen; die Schweizer hat = ten ein'n

1. Fran = ken = reich: Mai = land, das tät er zwin = gen. Da =
2. Frundsberg her, ein Her = re aus = er = kö = ren, legt
3. Sach ge = fiel, be = gunn = ten bald zu flie = hen. Wir
4. frem = de (Gäst'), der = sel = ben woll'n wir war = ten! Ich
5. Gib ge = schwor'n, sie nah'm'n un' kein'n ge = fan = gen. *) Sie

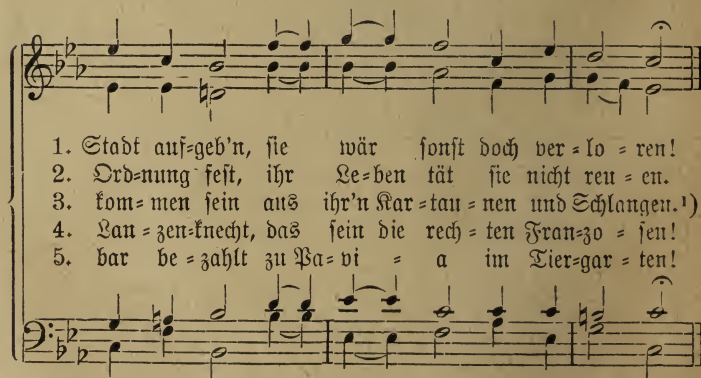
*) d. h. sie würden alle töten.



1. =rauf er vor Pa = vi = a zog, das hätt' der Krö-nig ver=
2. vor die Stadt sich in das Feld, Pa = vi = a tät sich
3. zo = gen im Tier-gar = ten ein, des stand uns das Ver=
4. hab' so manchen Landsknecht frisch, stehn da in hal = ben
5. ruf-ten Got-tes Mut = ter an, wir soll = ten ih = rer



1. schwo = ren; er sprach, sie sollt'n die
2. freu = en. Die Lands = knecht' macht'n ihr
3. lan = gen; sie hieß'n uns Gott = will =
4. So = sen:²⁾ stecht drein, ihr frum = men
5. war = ten;³⁾ ich mein, wir hab'n sie



1. Stadt auf-geb'n, sie wär sonst doch ver = lo = ren!
2. Ord-nung fest, ihr Le-ben tät sie nicht ren = en.
3. kom-men sein aus ihr'n Kar = tau = nen und Schlangen.¹⁾
4. Lan = zen-knecht, das sein die rech = ten Fran-zo = sen!
5. bar be = zahlt zu Pa = vi = a im Tier-gar = ten!

1) Karttaunen und Feldschlangen; ästertümliche Geschöpfe.

2) Die Landsknechte trugen häufig das eine Bein fast unbekleidet.

3) warten = pflegen, schonend behandeln.

10. Grenadierlied aus dem siebenjährigen Kriege.

Fröhlich. $\text{♩} = 76.$

Mel. von Dr. Franz Augler 1845 aufgezeichnet.

mf

Sopran I u. II.

1. Ma = ri = a The = re = sia, zeuch nicht in den
 2. Mar = schie = ren auch dir zu ge = fal = len ins
 3. ! Glaubst du et = wa, daß der preu = ßi = sche
 4. ! Wenn man bei dir noch die Strümp = fe sich
 5. ! Ei, wer hat denn sol = chen fei = nen Ver =

Alt. mf

1. Krieg, du wirßt nicht er = fect' = ten den herr = li = chen
 2. Feld, ! al = le die gro = ßen Na = tio = nen der
 3. Staat ! gar sich zum Krie = ge ge = rü = stet nicht
 4. flücht, ! sind wir dir schon in das Land ein = ge =
 5. stand, ! daß er dies Lied von den Preu = ßen er =

1. Sieg. Was hel = fen dir al = le die Mei = ter und
 2. Welt — ! wol = len doch sehn, ob der Russ' und der
 3. hat? ! Kannst du es glau = ben: al = lein schon die
 4. rückt. ! Mu = tig zum Kamp = fe! so rü = fen die
 5. fand? ! Zwei Mann von Kö = nigs Gre-na-dier' in der

1. Hu = ja = ren und auch die Kro = a = ten da = zu?

2. Fran = zo = se was ge = gen uns aus = rich = ten kann!

3. Ver = li = ner Be = sat = zung, sie schlä = get ein Heer.

4. Trom = pe = ten und Pau = ken, wer Lust hat, der komm!

5. Wacht = stu = be, die ha = ben das Lied = lein ge = macht.

11. Der Hohenfriedberger Marsch.

Text handschriftlich mitgeteilt durch Herrn Generalsuperintendenten Hildebrand-Steglich*).

Kräftig. $\text{♩} = 108.$

1. Auf, Ansbach=Dra-go-ner, auf, Ansbach=Bahreuth, schnell

2. Haben Sie kei = ne Angst, Herr Oberst von Schwerin, ein

3. Halt, Ansbach=Dra-go-ner, halt, Ansbach=Bahreuth, wisch

1. um bei = nen Sä = bel und rü = ste dich zum Streit; Prinz

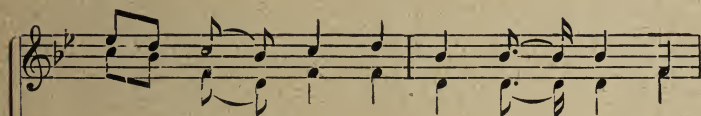
2. preu-ßi=scher Dra = go = ner tut nie = mals nicht fliehn, und

3. ab bei = nen Sä = bel, laß ab vom Streit, denn

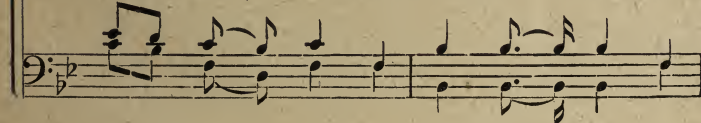
*) Der Text ist volkstümliche Kürzung eines Liedes, das von einem Herrn Freiberg in Basewalk zur Jahrhundertfeier der Schlacht gedichtet und dem Regiment gewidmet wurde.



1. Karl ist er = schie = nen auf Fried-bergs Höhn, sich das
 2. stünd'n sie auch noch so dicht auf Fried-bergs Höhn, wir
 3. rings um = her auf Fried-bergs Höhn, ist

1. preu = ßi = sche Heer mal an = zu = sehn. Drum
 2. rei = ten sie zu = samm'n wie Früh = lings = schnee. Ob
 3. weit und breit kein Feind mehr zu sehn. Und




1. Kin = der, seid lu = stig und al = le = samt be = reit: }
 2. Sä = hel, Ka = non', ob Klein = ge = wehr uns dräut: } Auf,
 3. ruft un = ser Kö = nig, zur Stel = le sind wir heut: }



1—3. Uns=bach=Dra=go=ner, auf, Uns=bach=Bah=reuth! drum
ob
und

1. Kin=der, seid lu=stig und al=le=samt be=reit:
2. Sä=bel, Ra=non', ob Klein=ge=wehr uns dräut: Auf,
3. ruft un=ser Kö=nig, zur Stel=le find wir heut:

1—3. Uns=bach=Dra=go=ner, auf, Uns=bach=Bah=reuth!

12. Die Prager Schlacht.

Volkslied aus dem 7jährigen Kriege.

Volksweise um 1770.

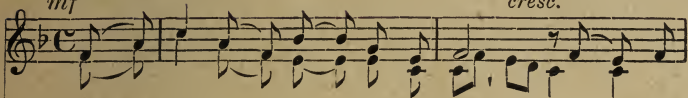
Sopran:

1. gleich nach der
2. ob sie wohl
3. und zu dem
4. Schwerin, der
5. „Ach, ach, was
6. Drei Hu-

Maßmäßig. ♩ = 112.

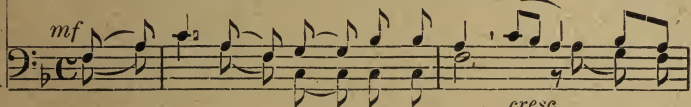
mf

cresc.



1. Als die Preußen mar=schier=ten vor Prag gleich nach der
2. Ein'n Trom=pe=ter schick=ten sie hin= ein, ob sie wohl
3. Der Trom=pe=ter hat Dr=der ge=bracht und zu dem
4. Dar= auf ward ein Aus=fall ge=macht, Schwerin, der
5. Da fing der Kö=nig wohl an: „Ach, ach, was
6. Ei, wer hat denn das Lied=lein ge=macht? Drei Hu=

mf

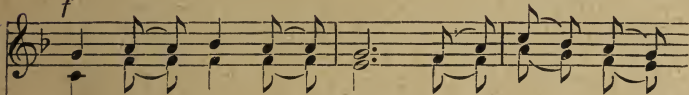


cresc.

Baß:

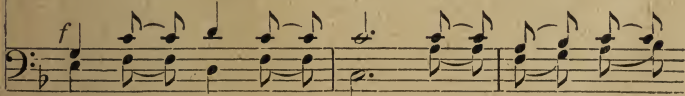
1. gleich nach der
2. ob sie wohl
3. und zu dem
4. Schwerin, der
5. „Ach, ach, was
6. Drei Hu=

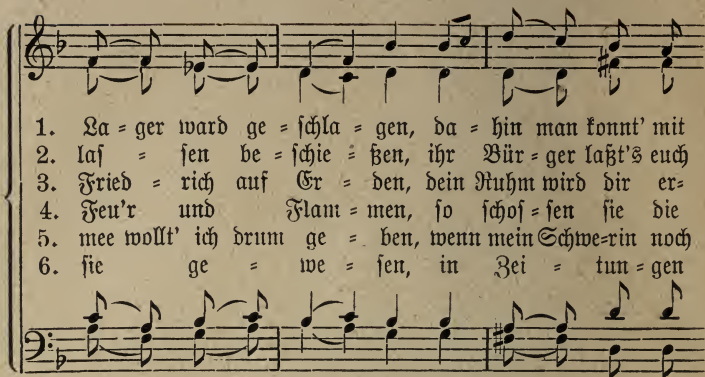
f



1. So=wo= sit=zer Schlacht, auf dem wei=ßen Berg das
2. Prag woll=ten ge=ben ein, o=der ob sie's woll=ten
3. Kö=nig sel=ber ge=sagt: „Gro=ßer Kö=nig
4. führ=te an die Schlacht: poß Don=ner, Ha=gel,
5. ha=ben die Fein=de ge=tan! mei=ne hal=be Ar=
6. sa=ren wohl auf der Wacht; bei So=wo=sitz sind

f





1. Da = ger ward ge = schla = gen, da = hin man konnt' mit
 2. las = sen be = schie = ßen, ihr Bür = ger laßt's euch
 3. Fried = rich auf Er = den, dein Ruhm wird dir er =
 4. Feu'r und Flam = men, so schos = sen sie die
 5. mee wollt' ich drum ge = ben, wenn mein Schwe-rin noch
 6. sie ge = we = sen, in Bei = tun = gen



1. Roß und Wa = gen; Ka = no = nen wur = den
 2. nicht ver = drie = ßen, wir woll'n's ge = win-nen wohl
 3. fül = let wer = den! Sie woll'n das Prag nicht
 4. Böf = fer zu = sam = men. Bei sol = cher gro = ßen
 5. wär am Le = ben; war mir ein tapf = rer
 6. hab'n sie's ge = le = sen. Tri = umph, Tri = umph, Wit =



1. auf = ge-führt, Schwe-rin, der hat sie kom-man = diert.
 2. mit dem Schwert, es ist ja viel Mil-lio-nen wert.
 3. an-der's ge-ben ein, es soll und muß ge-schos = sen sein.
 4. Angst und Not, Schwe-rin, der ward ge-schos = sen tot.
 5. Krie = ges = held, stand al = le = zeit be-reit im Feld.
 6. to = ri = a! es leb' der gro = ße Fried-rich all = da!

II. Aus blutigem Feld.


13. Drum gehet tapfer an.

Jul. Wilh. Zintgraf 1622.

Schrittmäßig. ♩ = 112.

Weise vom Ende des 18. Jahrhunderts:
(„Kein besser Leben ist —“).

mf



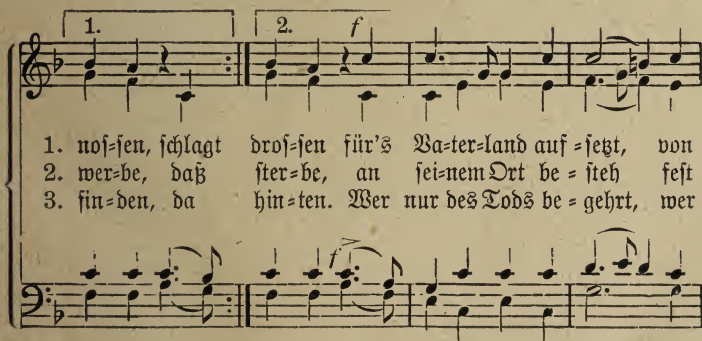
1. { Drum ge = het tap = fer an, ihr mei = ne Kriegs = ge =
rit = ter = lich dar = ein! eu'r Le = ben un = ver =

2. { Ein je = der sei be = dacht, wie er das Lob er =
er in mann = li = cher Bos' = tur*) und Stel = lung

3. { Daß sei = ne Wunden sich lob = wür = dig all be =
vor = nen auf der Brust und sei = ne nicht da

mf

1. 2. *f*



1. nos = sen, schlägt droß = sen für's Va = ter = land auf = setzt, von

2. wer = be, daß ster = be, an sei = nem Ort be = steh fest

3. fin = den, da hin = ten. Wer nur des Todß be = gehrt, wer

*) Bos'tur = Positur, Haltung.

mf *cresc.* *f*

1. dem ihr sol=ches auch zu=vor emp=fan=gen habt, daß
2. mit den Fü=ßen sein und beiß die Zähn' zu=samm'n und
3. nur frisch geht da=hin, der hat den Sieg und dann das

mf *cresc.* *f*

1. ist der Ju=gend Brauch;
2. bei=de Lef=zen¹⁾ ein! Val=le = ri, val=le = ri, val=le = ra!
3. Le=ben zu Ge = winn!

14. Es geht wohl zu der Sommerzeit.

Kriegslied des 17. Jahrhunderts.

Langsames Marschzeitmaß. ♩ = 88.

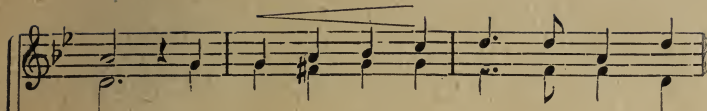
Fliegendes Blatt um 1622.

mf

1. Es geht wohl zu der Som=mer=zeit, der Win=ter fährt da=
2. Auch sind viel schö=ner Stüd'²⁾ im Feld wi = der des Fein=des
3. Wenn dann der Feind ge = schla = gen ist, zeucht man dem La = ger

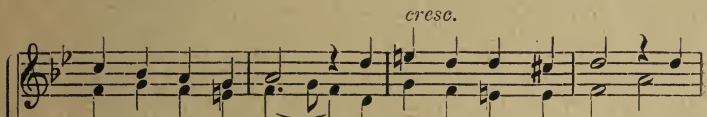
mf

1) Lefzen = Lippen. 2) Stüd' = Geschütze.



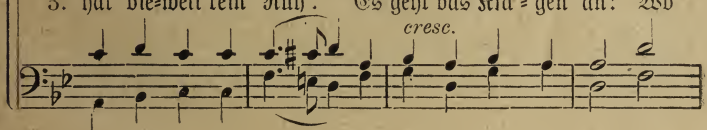
1. hin. Manch küh = ner Held zu Fel = de leit,¹⁾ wie
 2. Heer; wir al = le hal = ten Schutz, ich meld', und
 3. zu; sieht man, was ü = brig ist zur Frist und

cresc.

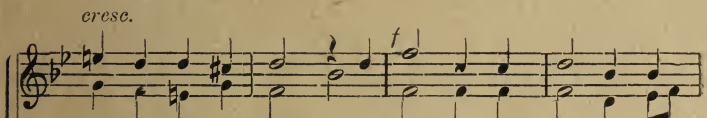


1. ich be = rich = tet hin. Zu Fuß und auch zu Pferd, wie
 2. le = gen ein' groß' Ehr'. Grei = fen den Feind stark an; da
 3. hat die = weil kein' Ruh'. Es geht das Ala = gen an: Wo

cresc.

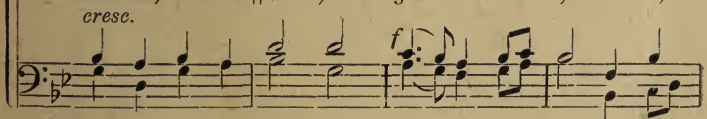


cresc.

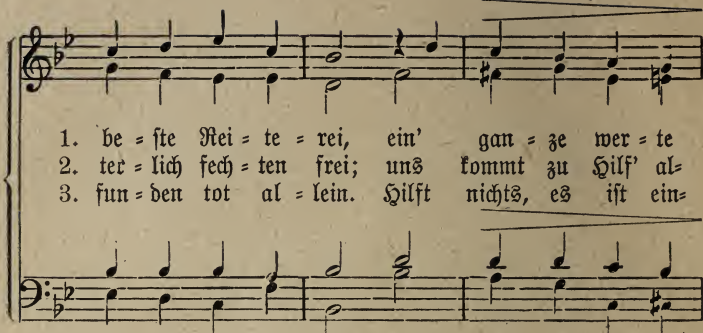


1. man nur ihr' be = gehrt, ganz mun = ter, be = fun = der die
 2. sieht man manchen Mann mit Schie = ßen, mit Spie = ßen, rit =
 3. blieb doch mein Ge = span²⁾ Be = gra = ben! Wir ha = ben ihn

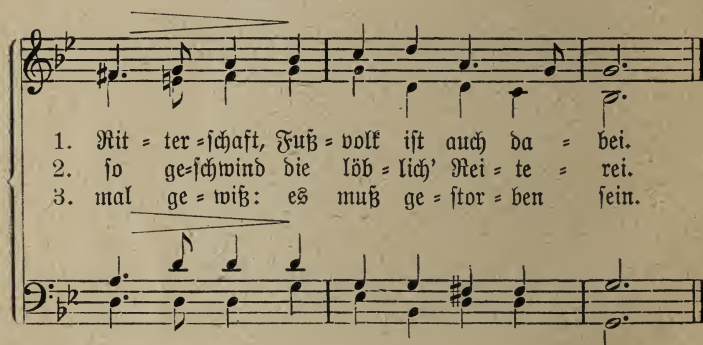
cresc.



1) leit = liegt. 2) Gespan = Gefährte.



1. be = ste Rei = te = rei, ein' gan = ze wer = te
 2. ter = lich fesch = ten frei; uns kommt zu Hilf' al=
 3. fun = den tot al = lein. Hilft nichts, es ist ein=



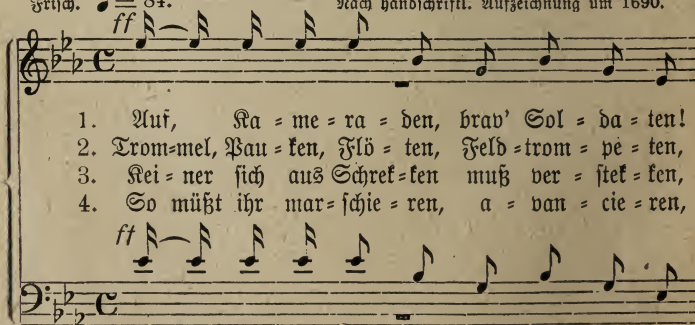
1. Rit = ter = schaft, Fuß = voll ist auch da = bei.
 2. so ge = schwind die Löb = lich' Rei = te = rei.
 3. mal ge = wiß: es muß ge = stor = ben sein.

15. Auf, Kameraden!

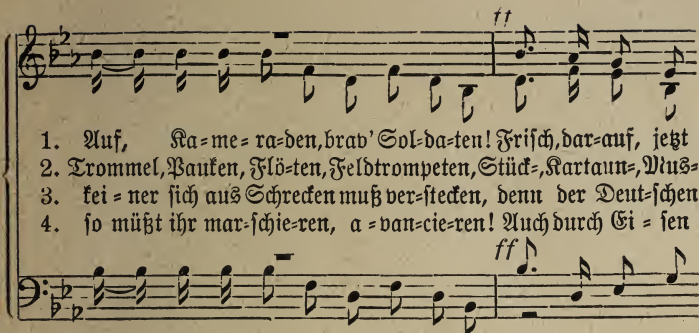
(Altes Soldatenlied für die kaiserliche Armee aus der Zeit der Raubkriege.)

Früh. $\text{♩} = 84.$

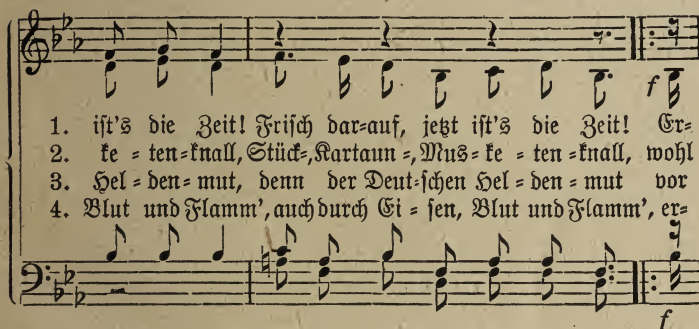
Nach handschriftl. Aufzeichnung um 1690.



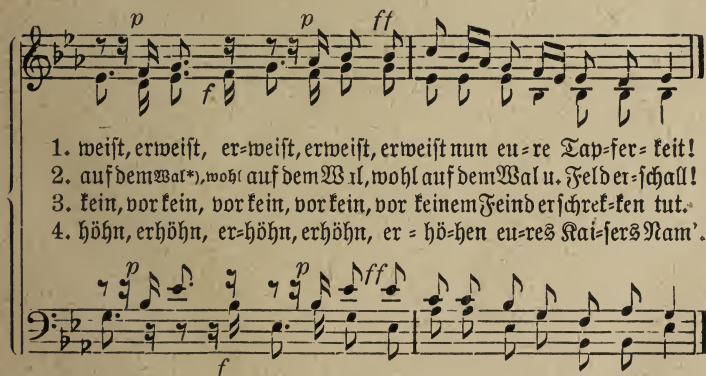
1. Auf, Ka = me = ra = den, brav' Sol = da = ten!
 2. Trom = mel, Pau = ken, Flö = ten, Feld = trom = pe = ten,
 3. Rei = ner sich aus Schref = ken muß ver = stet = ken,
 4. So müßt ihr mar = schie = ren, a = van = cie = ren,



1. Auf, Ka-me-ra-den, brab' Sol-da-ten! Frisch, dar-auf, jetzt
 2. Trommel, Pauken, Flö-ten, Feldtrompeten, Stüd-, Kartau-, Mus-
 3. kei-ner sich aus Schrecken muß ver-stecken, denn der Deut-schen
 4. so müßt ihr mar-schie-ren, a-van-cie-ren! Auch durch Ei-sen



1. ist's die Zeit! Frisch dar-auf, jetzt ist's die Zeit! Er-
 2. ke-ten=knall, Stüd-, Kartau-, Mus-ke-ten=knall, wohl
 3. Hel-den-mut, denn der Deut-schen Hel-den-mut vor
 4. Blut und Flamm', auch durch Ei-sen, Blut und Flamm', er-



1. weist, erweist, er=weist, erweist, erweist nun eu-re Tap-ser=keit!
 2. auf dem Wal*, wohl auf dem Wal, wohl auf dem Wal u. Felder-schall!
 3. kein, vor kein, vor kein, vor keinem Feinder schrek-ken tut.
 4. höh'n, erhöhn, er-höh'n, erhöhn, er-hö-hen eu-res Kai-sers Nam'.

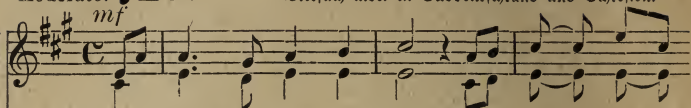
*) Wal = Walstatt, Kampfplatz.

16. Der Deserteur.

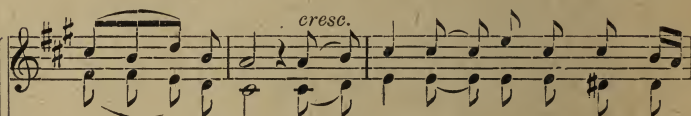
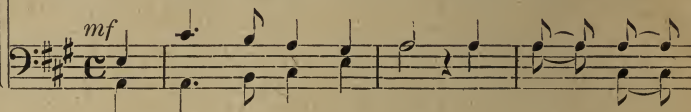
Volkslied vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Moderato. $\text{♩} = 88$.

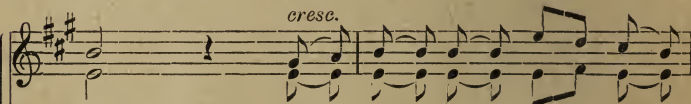
Vielfach mbl. in Süddeutschland und Schlesien.



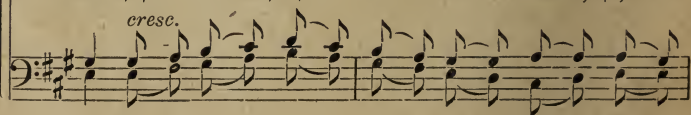
1. Zu Straß-burg auf der Schanz, da ging mein
2. Ein' Stund' wohl in der Nacht, da ha-bens mich ge-
3. Früh = mor = gens um halb zehn führt man mich dem
4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut seht ihr



1. Un = glück an; hab ich woll'n den Franzo-sen de = ser =
2. fan-gen ein-ge-bracht; sie füh-ren mich vor's Hauptmanns
3. Re = gi-men-te vor, da soll ich bit-ten um Par =
4. mich zum lez-ten Mal. Un-ser Kor-po = ral, der stren = ge



1. tiern, hab es wol-len, hab es woll'n bei den Breu = fen pro =
2. Haus, o Him-mel, o Himmel, wie wird's se = hen
3. don, und ich werd, und ich werd doch frie-gen mei-nen
4. Mann, ist mei-ner, ist mei = ner Sa = che schuld da =



1. biern; das ging, das ging nicht an, — das ging nicht an.
 2. aus. Mit mir, mit mir ist's aus, — mit mir ist's aus.
 3. Lohn, den weiß, den weiß ich schon, — den weiß ich schon.
 4. ran, den klag, den klag ich an, — den klag ich an.

17. Morgenlied der Schwarzen Freischar.

G. A. Salchow.

Fröhlich. $\text{♩} = 120$.

Volksweise des 19. Jahrhunderts.

mf

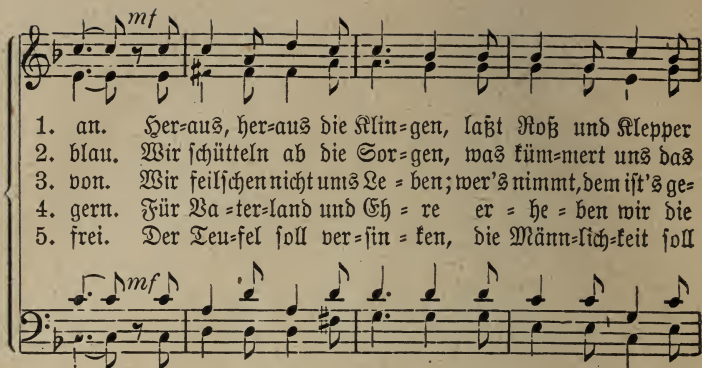
cresc.

1. Her-aus, her-aus die Klin-gen! Laßt Roß und Klep-per
 2. Wir fah-ren durch die Fel-der, durch Hei-de, Moor und
 3. Wir rie-geln kei-ne Pfor-te, wir ruhn an kei-nem
 4. Wir spa-ren nicht für Er-ben; was bleibt, es mag ver-
 5. Und kei-ne Weh-re ra-stet, be-vor das Land ent-

mf

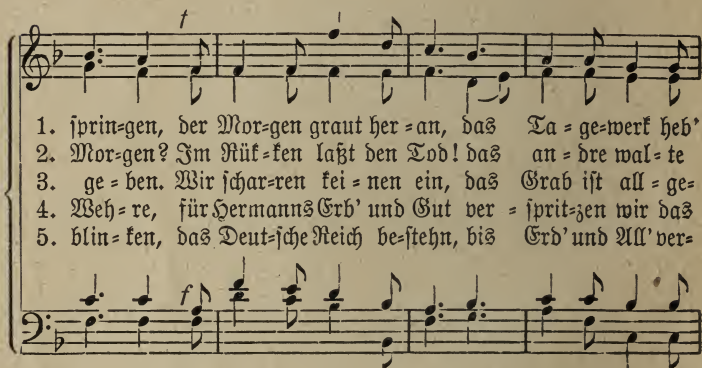
cresc.

1. springen, der Mor-gen graut her-an, das Ta-ge-werk heb'
 2. Wäl-der, durch Wie-se, Trist und Au, so-weit der Him-mel
 3. Or-te, wir sam-meln kei-nen Lohn, wie's kommt, so fließt's da-
 4. der-ben, und kommt's an sei-nen Herrn, wer's find't, be-halt' es
 5. la-stet vom Staub der Th=ran=nei, bis Erd' und Him-mel



mf

1. an. Her=aus, her=aus die Klin=gen, laßt Roß und Klepper
2. blau. Wir schütteln ab die Sor=gen, was küm=ert uns das
3. von. Wir feilschen nicht ums Le = ben; wer's nimmt, dem ist's ge=
4. gern. Für Ba = ter=land und Eh = re er = he = ben wir die
5. frei. Der Teu=fel soll ver=sin = fen, die Männ=lich=keit soll

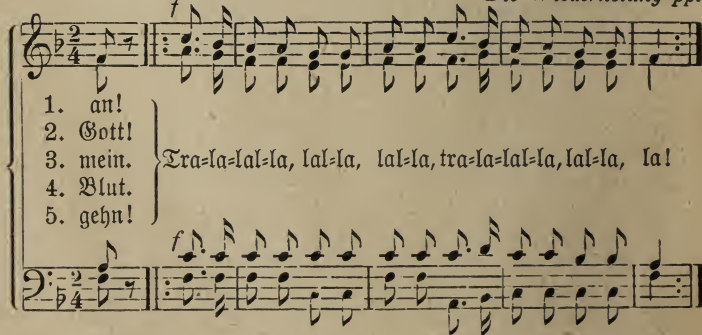


f

1. sprin=gen, der Mor=gen graut her = an, das Ta = ge=werk heb'
2. Mor=gen? Im Rük=ken laßt den Tod! das an = dre wal = te
3. ge = ben. Wir schar=ren fei = nen ein, das Grab ist all = ge=
4. Beh= re, für Hermanns Erb' und Gut ver = spritz=zen wir das
5. blin= fen, das Deut=sche Reich be=stehn, bis Erd' und All' ver=

Lebhafter. ♩ = 120.

Die Wiederholung pp.



f

1. an!
2. Gott!
3. mein.
4. Blut.
5. gehn!

Tra=la=lal=la, lal=la, lal=la, tra=la=lal=la, lal=la, la!

18. Soldaten=Vog.

Süddeutsches Volkslied.

Nicht schleppend. ♩ = 108.

Weise aus Schlesiens und Süddeutschland.

mf

cresc.

1. Ich weiß nicht: bin ich arm o = der reich, o = der
2. Und wenn ich dann ge = stor = ben bin, so
3. Er trägt nicht nur rot Rö = je = lein, er

cresc.

mf

1. geht's mit mir ins Ber=der=ben, Ber=der=ben; ich
2. wird man mich be=gra=ben, be=gra=ben; wohl
3. trägt auch grü=ne Zwei=ge, ja Zwei=ge, und

cresc.

p

1. weiß nicht: komm ich ge = sund nach Haus, v = der
2. un = ter ei = nem grü = nen Strauch, rot
3. wenn mein Schatz ei = nen an = dern nimmt, wie

f

f

decrease.
p *Mit Ausdruck.*

1. muß in der Schlacht ich ster = ben, o = der
2. Mö = se = lein tut er tra = gen, rot
3. wird es sie ge = reu = en, wie

decrease.
p *Mit Ausdruck.*

decrease.
p *Mit Ausdruck.*

1. muß in der Schlacht _____ ich ster = ben.
2. Mö = se = lein tut _____ er tra = gen.
3. wird es sie ge = reu = _____ = en!

decrease.
p *Mit Ausdruck.*

III. Scherz und Spott.

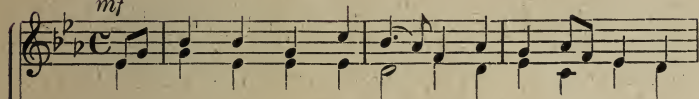
19. Schlemmerlied.

Volklied des 16. Jahrhunderts.

Frisch. ♩ = 112.

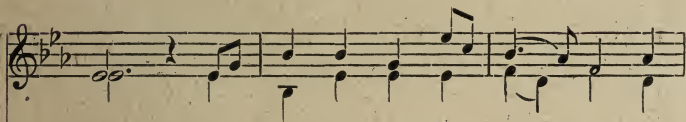
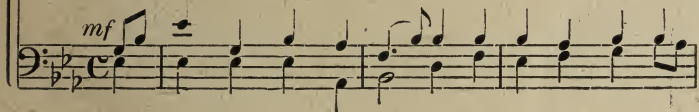
Weise eines Refrutenliedes
aus dem 18. Jahrhundert.

mf

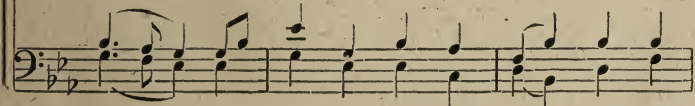


1. Wo soll ich mich hin = feh = ren, ich tum = mes Brü = der =
2. Ich bin zu früh ge = bo = ren, ja wo ich heut hin
3. So will ich doch nit spa = ren, und ob ich's all's ver =
4. Steck an die schwei = nen Bra = ten, da = zu die Hüh = ner
5. Ich bind mein Schwert an d' Sei = ten und mach mich bald da =

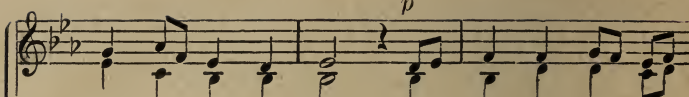
mf



1. lein? Wie soll ich mich er = näh = ren, mein
2. kumm, mein Glück kummt mir erst mor = gen; hätt
3. zehr, und will da = rumb nit for = gen, Gott
4. jung! Da = rauf mag uns ge = ra = ten ein
5. von; han ich denn nit zu rei = ten, zu

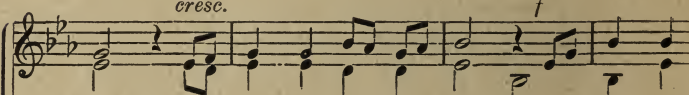


p



1. Gut ist viel zu klein. Als ich ein We = sen¹⁾
2. ich das Kai = fer = tum,³⁾ da = zu den Zoll am
3. b'schert mir mor = gen mehr. Was hilft's, daß ich lang
4. fri = scher, frei = er Trunk: Trag ein = her füh = len
5. Zu = sen muß ich gohn.⁴⁾ Es ist nit all = zeit

cresc. *f*



1. han, so muß ich bald da = von. Was soll ich
2. Rhein, und wär Be = ne = dig mein, so wär es
3. spär? Viel = leicht ver = lier ich's gar! Sollt' mir's ein
4. Wein und schenk uns tap = fer ein! Mir ist ein'
5. gleich, ich bin nit all = weg reich; ich muß der

cresc. *f*



1. heu'r ver = zeh = ren, das han ich fernt²⁾ ver = tan.
2. all's ver = lo = ren, es müßt ver = schlem = met sein!
3. Dieb aus = tra = gen, es reu = et mich ein Jahr.
4. Beut' ge = ra = ten, die muß ver = schlem = met sein!
5. Zeit er = bei = ten,⁵⁾ bis ich das Glück er = schleich.

1) Wesen = Bestium, (Hauswesen). 2) fernt = voriges Jahr. 3) Hier darf beim Singen durch die Pause keine Textzerreißung eintreten. 4) gohn = gehen. 5) erbeiten = erwarten.

20. Das Bohnenlied.

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Wesle bei Schöffers und Apianus 1537
in verschiedenen Überlieferungen.

Reck und frisch. $\text{♩} = 88$.

mf



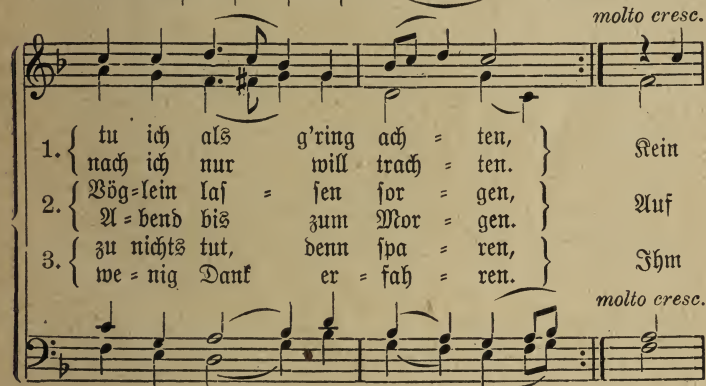
1. { Man sagt von Geld und gro = ßem Gut, daß
für all's g'fällt mir ein frei = er Mut, dar=

2. { Auf mei = ner Weis' will ich hin = aus daß
und fröh = lich sein ganz ü = ber = aus vom

3. { Wer sonst hat g'nug und fei = ne Kind, da=
er läuft und rennt, tragt, schabt und schind't, wird

mf

molto cresc.



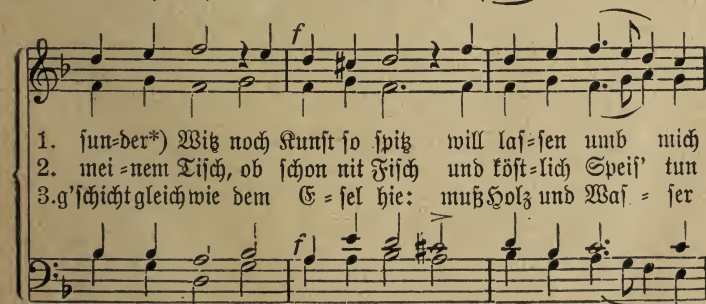
1. { tu ich als g'ring ach = ten, } Rein
nach ich nur will trach = ten. }

2. { Bög = lein las = sen for = gen, } Auf
A = bend bis zum Mor = gen. }

3. { zu nichts tut, denn spa = ren, } Ihm
we = nig Dank er = fah = ren. }

molto cresc.

f



1. sun = der*) Wiß noch Kunst so spitz will las = sen um mich
2. mei = nem Tisch, ob schon nit Fisch und köst = lich Speis' tun
3. g'schicht gleichwie dem G = sel hie: muß Holz und Was = ser

*) sunder = besondern.

mf *cresc.*

1. woh-nen, und sin-gen frisch, fröh-lich ob Tisch: Nun
 2. woh-nen, so eß' ich Kraut, füllt mir die Haut, sing:
 3. froh-nen; wärmt sich nicht mit und wascht sich nit, z'lezt

f *ff*

1. gang } mir auß den Boh-nen, nun gang mir auß den Boh-nen!
 2. Gang }
 3. muß er auß den Boh-nen, z'lezt muß er auß den Boh-nen.

21. Bauernschlacht.

Von Hans Heßelloher, Pfleger in Päl (Oberbayern) 1470.

Schwerfällig. ♩ = 96.

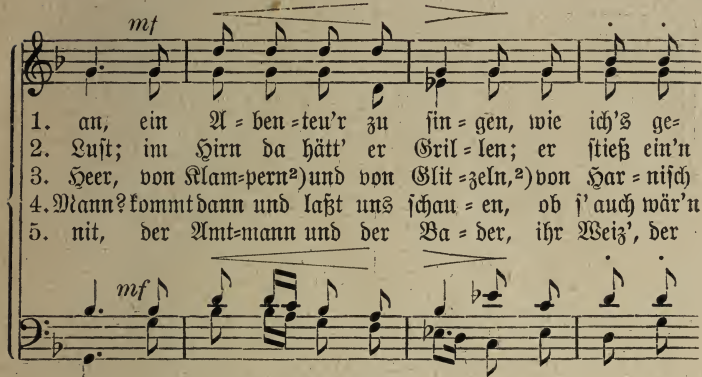
Weise bei Schöffer und Apianus 1537.

mf

1. Von üp-pig-li-chen*) Din-gen, so will ich's he-ben
 2. Zu tan-zen hätt' er Wil-len, zu fecht-en hätt' er
 3. Da hub sich ein Schar-müt-zeln als in ein'm wil-den
 4. Laut „Waf-fen!“ schrie'n die Frau-en, „ach, wo find unj-re
 5. An sol-chem Zank und Ha-der ver-dirbt die Herr-schaft

*) üppiglich = übermütig, unnützig.

mf



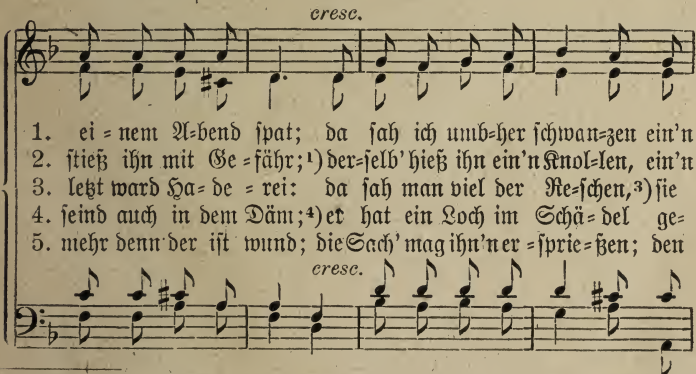
1. an, ein A = ben = teu'r zu sin = gen, wie ich's ge =
 2. Lust; im Hirn da hätt' er Gril = len; er stieß ein'n
 3. Heer, von Alam = pern²⁾ und von Glit = zeln,²⁾ von Har = nisch
 4. Mann? kommt dann und laßt uns schau = en, ob i' auch wär'n
 5. nit, der Amt = mann und der Ba = der, ihr Weiz', der

mf Leicht bewegt.



1. se = hen han. Es g'schah an ei = nem Tan = ze, an
 2. in sein' Brust, zu dem er hätt' ein Grol = len, er
 3. und von Wehr. Kurz = weil tät ihn'n er = lö = schen, zu =
 4. auf der Bahn. Da sprach das win = zig Gre = del: „Sie
 5. blüht da = mit. Sie mö = gen sein wohl g'nie = ßen viel

cresc.



1. ei = nem A = bend spät; da sah ich umh = her schwan = zen ein'n
 2. stieß ihn mit Ge = fähr;¹⁾ der = selb' hieß ihn ein'n Knol = len, ein'n
 3. lezt ward Ha = de = rei: da sah man viel der Re = schen,³⁾ sie
 4. seind auch in dem Däm;⁴⁾ er hat ein Loch im Schä = del ge =
 5. mehr denn der ist wund; die Sach' mag ihn'ner = sprie = ßen; den

cresc.

1) Mit Absicht. 2) Klirren und Blitzen. 3) Rasch, heftig. 4) Däm = Verwirrung (davon dämlich).

sempre cresc.



1. Magd mit ei = nem Kran = ze, gar glatt von statt, in
 2. Trunk-nen und ein'n Bol = len, er wär' nit leer, ein
 3. schlug'r, als woll = ten s' dre = schen; Her = bei so frei, wer
 4. haßt im bö = sen We = del;⁸⁾ ei schau, mein Am,⁹⁾ wie
 5. Trol = len zu ver = drie = ßen, bei Bund¹¹⁾ zu Stund tut

sempre cresc.



1. bun = ter Wat,¹⁾ die Magd was grad, der Bau'r trug an ein'n
 2. Schnop = fe = zer,²⁾ und sol = che Wär; da = mit schlug er den
 3. trol = lisch⁴⁾ sei, da zween, da drei! Sie gab'n ein = an = der
 4. wohl mich zäm,¹⁰⁾ daß man ihn nähn und bräch't ihn heim ins
 5. man ihm kund, die Sach' von Grund in Tä-dings¹²⁾ Weiß' zu



rit.



1. Pan = zer, der mit ihr umb = her = trat, ja umb = her = trat.
 2. Trol = len wohl nie = der nach der Schwer,³⁾ den Schnopfe = zehr!
 3. Ble = schen,⁵⁾ das dau = schet⁶⁾ als das Blei,⁷⁾ da zween, da drei!
 4. Bet = tel, bis daß ein Ba = der käm, ein Ba = der käm.
 5. hü = ßen bei sech = zig und zehn Pfund, tut man ihm kund.

rit.

1) Wat = Gewand. 2) Unklares Schimpfwort: Schwäger? 3) Schwer = Senkblei; lotrecht nieder. 4) Troll = Tölpel, (davon trollisch). 5) Bleichen = Schläre. 6) dau-schen = klatschen. 7) Blei = Bleuel, der Schlägel der Wäscherinnen, (davon bleuen). 8) Wedel = Bewegung, Unruhe, (davon webeln). 9) Am = Oheim? 10) Wie wohl mit ziemte (?) wie richtig ich es fände. 11) bei Bund = bei Strafe des Gebundenwerdens. 12) Täbing = Verteidigungs-Ding; wie beim Gerichtstag.

22. Schneiders Höllenfahrt.

Volkslied des 19. Jahrhunderts.

Munter. ♯ = 96.

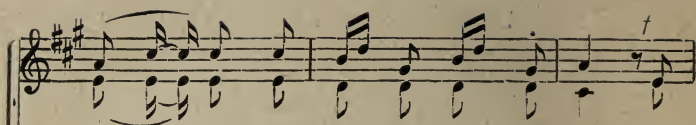
Mitgeteilt bei Scherer, Jungbrunnen.

1. Es wollt' ein Schnei = der wan = dern am
2. So = bald der Schneider in die Höll' 'nein kam, nahm
3. Nach = dem er all ge = mes = sen hatt', nahm
4. Da zog er's Bü = gel = ei = sen 'raus, und
5. Drauf nahm er Na = del und Fin = ger = hut und
6. Nach die = sem kam der Lu = zi = fer und
7. Nach = dem er nun hatt' auf = ge = packt, da

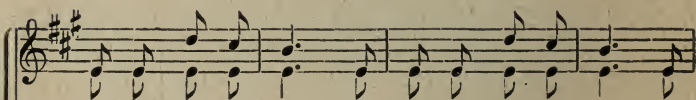
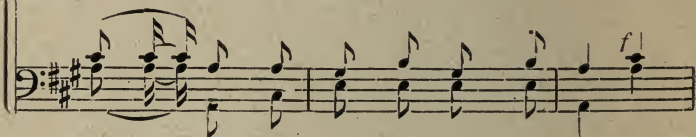
1. Es wollt' ein Schnei = der wan = dern am
2. So = bald der Schneider in die Höll' 'nein kam, nahm
3. Nach=dem er all ge = meß=sen hatt', nahm
4. Da zog er's Bü = gel = ei = sen 'raus, und
5. Drauf nahm er Na = del und Fin=ger = hut und
6. Nach die = sem kam der Lu = zi = fer und
7. Nach=dem er nun hatt' auf = ge = packt, da

1. Mon-tag in der Fruh. Be = geg = net ihm der
 2. er sein'n Gl = len = stab. Er schlug den Teu=feln die
 3. er sein' lan = ge Scher'. Er stuzt' den Teufeln die
 4. warf's ins Höl = len = feu'r. Er strich den Teu=feln die
 5. fing zu nä = hen an. Er näht' den Teu=feln die
 6. sprach: „Es ist ein Graus! Kein Teu = fel hat ein
 7. ward ihm erst recht wohl'. Er hüpfet und sprin = get

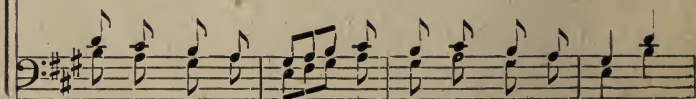
1. Mon=tag in der Fruh. Be = geg = net ihm der
2. er sein'n Gl = len = stab. Er schlug den Teu=feln die
3. er sein' lan = ge Scher'. Er stukt' den Teufeln die
4. warf's ins Höl = len = feu'r. Er strich den Teu=feln die
5. fing zu nä = hen an. Er näht' den Teu=feln die
6. sprach: „Es ist ein Graus! Kein Teu = fel hat ein
7. ward ihm erst recht wohl'. Er hüpfst und sprin = get

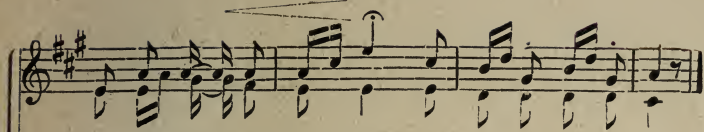


- | | |
|---|--------|
| 1. Den = fel, hatt' we = der Strümpf' noch Schuh : | } „He= |
| 2. Buß = fel voll, die Höll' wohl auf rind ab : | |
| 3. Schwänzerl ab, sie hupf = ten hin und her : | |
| 4. Fal = ten aus, sie schrie = en un = ge = heu'r : | |
| 5. Nas = löcher zu, so fest er im = mer faun : | |
| 6. Schwänzerl mehr ; jagt ihn zur Höll' hin = aus : | |
| 7. un = ver = zagt, lacht sich den Buß = fel voll. Ging | |

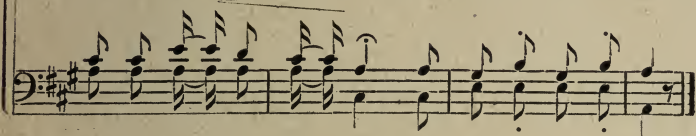


- | | | |
|---|---|-----------------------------------|
| 1-6. he, du Schneider=g'sell, | } | du mußt mit mir in d'Höll', du |
| | | mußt wie = der aus der Höll', wir |
| | | geh du nur aus der Höll', wir |
| | | pack dich nur aus der Höll', wir |
| | | pack dich nur aus der Höll', wir |
| 7. ei = lends aus der Höll' und blieb ein Schneiderg'sell. Drum | | |





- | | |
|--|----------------------------|
| 1. mußt uns Teu = sel klei = den, | } es ge = he, wie es wöll! |
| 2. brau = chen nicht das Mes = sen, | |
| 3. brau = chen nicht das Stut = zen, | |
| 4. brau = chen nicht das Bü = geln, | |
| 5. kön = nen nim = mer schnau = fen. | |
| 6. brau = chen fei = ne Klei = der. | |
| 7. holt der Teufel kein' Schneider mehr, er stehl', so viel er wöll! | |

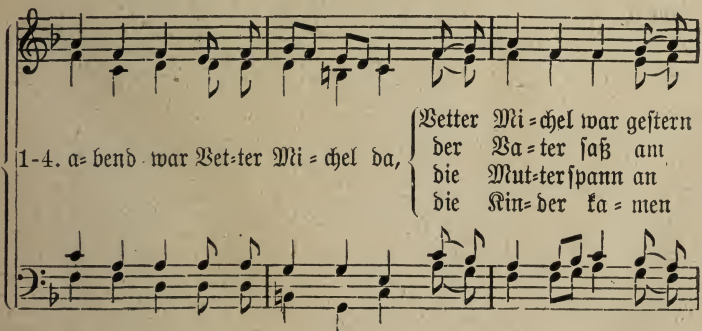
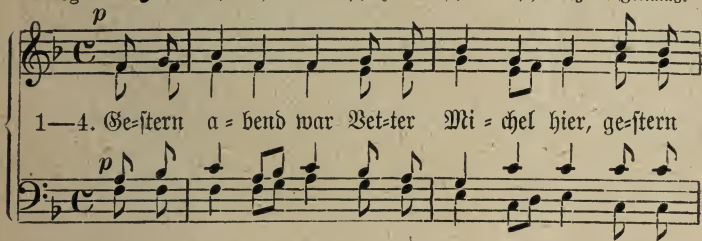


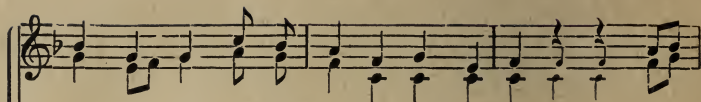
23. Better Michel.

Volkslied des 18. Jahrhunderts.

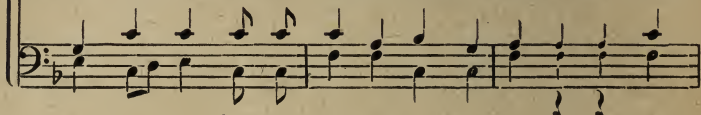
Mel. in Erfs Volksliedern.

Allegretto. ♩ = 160, doch von Strophe zu Strophe in beschleunigtem Zeitmaß.

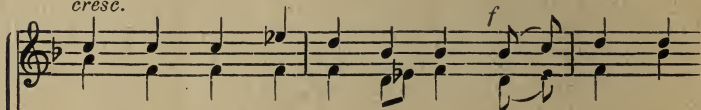




1. a = bend hier, ge=stern Abend war er da. Der
2. Herd und brummt, Bet-ter Mi=chel a = her kummt. Bet-ter
3. ih = rem Rad, Bet-ter Mi=chel in die Stu=be trat. Er
4. all her = bei, Bet-ter Mi=chel sprach so mancher = lei. Dem

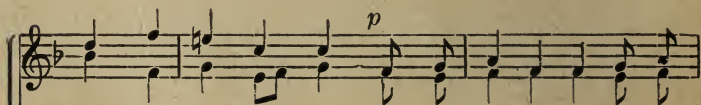
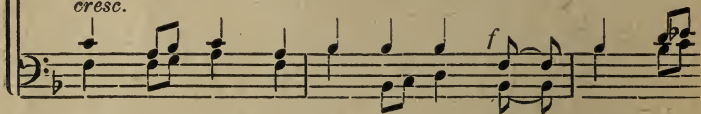


cresc.

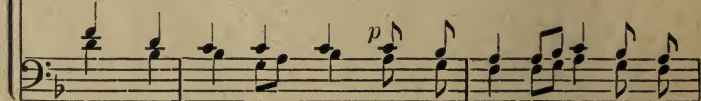


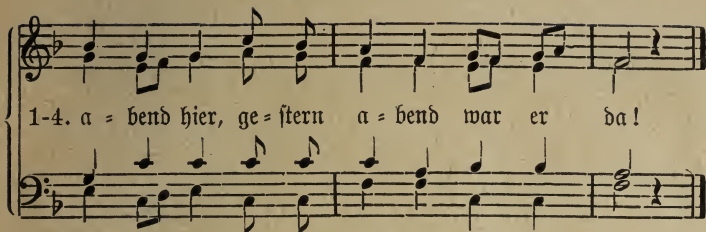
1. ein' sprach Nein, der an = dre Ja, Bet-ter Mi = chel
2. Mi = chel mit dem Beu = tel klingt, der Ba = ter
3. schwag=te her, er schwag=te hin, daß war der
4. war's daß Pferd, dem war's der Hund, Bet-ter Mi = chel

cresc.



1. sprach wohl Nein und Ja!
2. lacht und Mi = chel singt. } Bet = ter Mi=chel war ge=stern
3. Frau nach ih = rem Sinn. }
4. es mit al = len kummt. }





1-4. a = bend hier, ge = stern a = bend war er da!

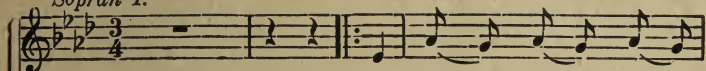
24. Käserhochzeit.

Aus der Breslauer Gegend.

Ruhiges Tanzzeitmaß. ♩ = 152.

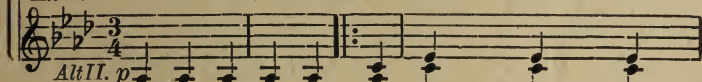
Weise bei Hofmann, Schlej. Volkslieder.

Sopran I.



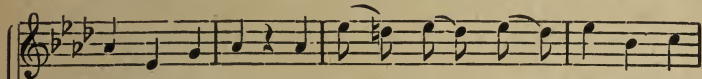
- (p) 1. Es saß ein Kä = fer auf'm
 (p) 2. Es saß 'ne Flie = ge da =
 (mf) 3. Ei, Jung = fer Flie = ge, wollt ihr
 (mf) 4. Man führt' die Braut zum
 (mf) 5. Ich weiß — nicht, was sie
 (Langsam.) (p) 6. Da ging der Kä = fer in
 (Mäßig.) (f) 7. Da kam der Hahn ge =

Alt I.

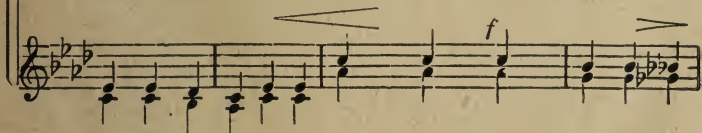


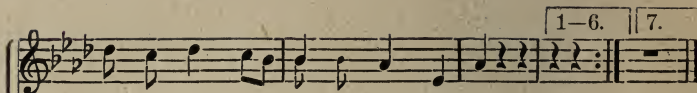
Alt II. p

Sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum, sum uff.

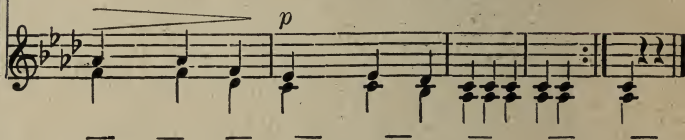


1. Bäumel, sum, sum! es saß ein Kä = fer auf'm Bäumel, der
 2. run = ter, sum, sum! es saß 'ne Flie = ge da = run = ter, den
 3. mich han, sum, sum! Ei, Jungfer Fliege, wollt ihr mich han', ich
 4. Tan = ze, sum, sum! Man führt' die Braut zum Tan = ze in
 5. ta = ten, sum, sum! Ich weiß nicht, was sie ta = ten, daß
 6. Lei = de, sum, sum! Da ging der Kä = fer in Lei = de in
 7. sprungen, sum, sum! Da kam der Hahn ge = sprungen und





1. hatt' ein gold = nes Hem = del, sum, sum !
2. Rä = fer nahm's groß Wun = der, sum, sum !
3. bin ein wack = rer Käfersmann, sum, sum !
4. ih = rem grü = nen Kran = ze, sum, sum !
5. sie die Braut er = tra = ten, sum, sum !
6. sei-nem schwarzbrau-nen Kleide, sum, sum !
7. hat den Rä = fer verschlungen, sum, sum !



IV. Balladenhafte Stoffe.

25. Der König in Thule.

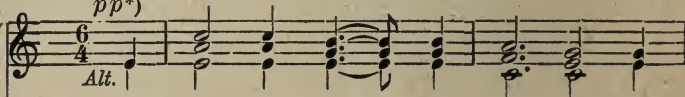
Soh. Wolsfg. Goethe.

Sanft und frei. ♩ = 96.

Komposition von R. F. Zetter 1812.

Sopran I und II.

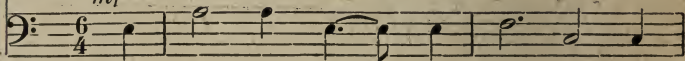
*pp**)



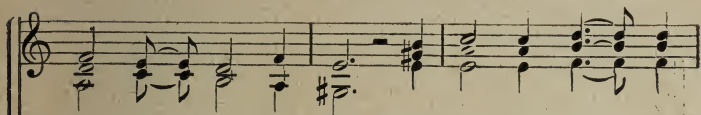
- (p) 1. Es war ein Kö = nig in Thu = le, gar
- (p) 2. Es ging ihm nichts da = rü = ber, er
- (mf) 3. Und als er kam zu ster = ben, zählt'
- (f) 4. Er saß beim Kö = nigs = mah = le, die
- (f) 5. Dort stand der al = te Ze = cher, trank
- (mf) 6. Er sah ihn stür = zen, trin = ken und

Männerstimmen.

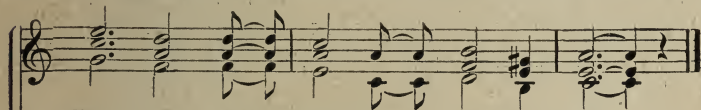
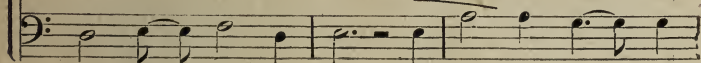
mf



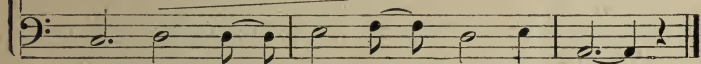
*) Die drei Oberstimmen sind durch alle Strophen leiser zu halten, als die melodieführenden Männerstimmen.



1. treu bis an das Grab, dem ster = bend sei = ne
2. leert' ihn je = den Schmaus; die Au = gen gin-gen ihm
3. er sei = ne Städt' im Reich, gönnt' al = les sei = nem
4. Mit = ter um ihn her, auf ho = hem Bä = ter =
5. Ieg = te Le = bens = glut und warf den heil' = gen
6. sin = fen tief ins Meer, die Au = gen tä = ten ihm



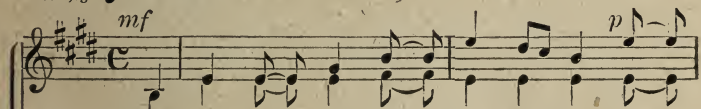
1. Buh = le ei = nen gold = nen Be = cher gab.
2. ü = her, so oft er trank dar = aus.
3. Er = ben, den Be = cher nicht zu = gleich.
4. Iaa = le dort auf dem Schloß am Meer.
5. Be = cher hin = un = ter in die Flut.
6. sin = fen, *pp* trank nie ei = nen Trop = fen mehr.



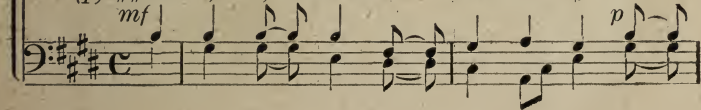
26. Wassermanns Braut.

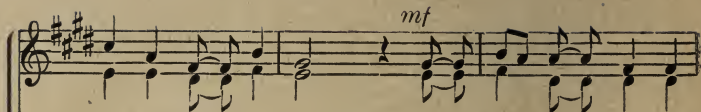
(Volkslied, in sehr verschiedenen Lesarten erhalten, hier auf 6 Strophen gekürzt. — Melodie nach Erst-Böhme, Deutscher Liederhort I 1a [4] aus der Gegend von Joachimstal in Böhmen.

Ruhig. $\text{♩} = 100$.

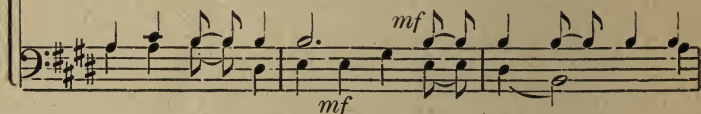


1. Es freit ein wil = der Was = ser = mann in der
2. (*p*) Sie hör = te drun = ten die Glock = en gehn im
3. (*cresc.*) Und als sie vor dem To = re stand, vor der
4. (*p*) Und als sie aus der Kir = che kam von der
5. (*f*) „Sprich, willst du hin = un = ter gehn mit mir von der
6. (*p*) „„Und eh' ich die Kind = lein wei = nen laß im

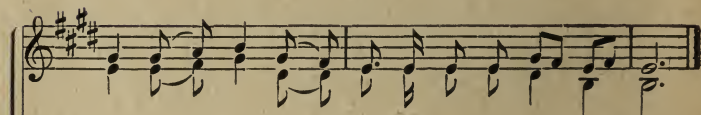




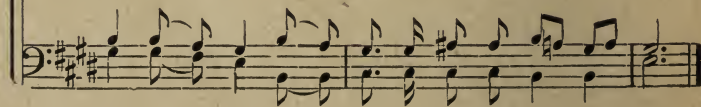
- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| 1. Burg wohl ü=ber dem See, | des Kö = nigs To=ch=ter |
| 2. tie = fen, tie = fen See, | wollt' Va = ter und Mut=ter |
| 3. Burg wohl ü=ber dem See, | (p) da neigt' sich Laub und |
| 4. Burg wohl ü=ber dem See, | (f) da stand der wil = de |
| 5. Burg wohl ü=ber dem See, | dei=ne Kind=lein un = ten |
| 6. tie = fen tie = fen See, | scheid' ich von Laub und |



- | |
|----------------------------------|
| 1. des Kö = nigs To=ch = = ter |
| 2. wollt' Va=ter und Mut = = ter |
| 3. da neigt' sich Laub und |
| 4. da stand der wil = = de |
| 5. die Kind=lein un = = ten |
| 6. scheid' ich von Laub und |



- | |
|--|
| 1. muß't er han, die schö=ne, jun=ge Zi = lo = fee. |
| 2. wie = der = sehn, die ar = me, jun=ge Zi = lo = fee. |
| 3. grü = neß Grass vor der schö=nen, jun=gen Zi = lo = fee. |
| 4. Was = fer = mann vor der schö=nen, jun=gen Zi = lo = fee. |
| 5. wei = nen nach dir, du schö=ne, jun=ge Zi = lo = fee." |
| 6. grü = nem Grass, ich ar = me, jun=ge Zi = lo = fee. " " |

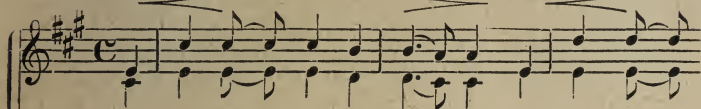


27. Es waren zwei Königsfinder.

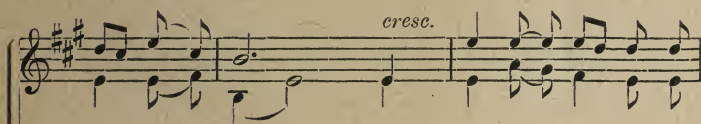
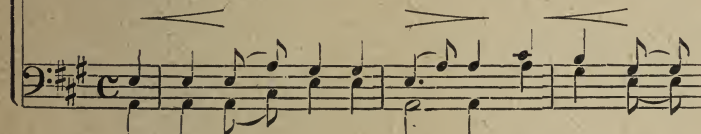
Altes Volkslied, aus dem Niederdeutschen übertragen.

Mit viel Ausdruck. ♩ = 84.

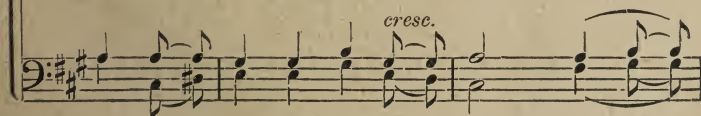
Weise mündlich vielfach
gehört, zuerst gedruckt 1807.



1. Es wa-ren zwei Kö-nigs-fin-der, die hat-ten ein-
2. „Ach Lieb-ster, könnt'st du schwin-men, so schwinm doch her-
3. Das hör-te 'ne fal-sche Non-ne, die tat, als
4. „Ach Fi-scher, lieb-ster Fi-scher, ihr könnt euch ver-
5. Sie nahm in ihr' blan-ken Ar-me den Kö-nigs-



1. an-der so lieb, sie konn-ten zu-sam-men nicht
2. ü-ber zu mir; drei Kerz-chen will ich an-
3. wenn sie schließ, sie tät die Kerz-chen aus-
4. die-nen groß Lohn: setzt eu-re Net-ze ins
5. sohn, o weh! sie sprang mit ihm in die



1. sie konn-ten zu-sam-men nicht
2. drei Kerz-chen will ich an- =
3. sie tät die Kerz-chen aus-
4. setzt eu-re Net-ze ins
5. sie sprang mit ihm in die

1. kom = men, daß Was = ser war viel zu
 2. zün = den, und die sol = len leuch = ten
 3. lö = schen, der Jüng = ling er = trank so
 4. Was = ser, fischt mir den Kö = nigß=
 5. Wel = len: „Lieb Va = ter und Mut = ter, a =

1. tief, daß Was = ser war viel zu tief.
 2. dir, und die sol = len leuch = ten dir."
 3. tief, der Jüng = ling er = trank so tief.
 4. sohn, fischt mir den Kö = nigß = sohn!"
 5. de, lieb Va = ter und Mut = ter, a = de!"

28. Tiefe Wasser.

Volkslied des 15. Jahrhunderts.

Melodie mehrfach in Liederbüchern
 des 16. Jahrhunderts.

Andante con moto. $\text{♩} = 54.$

1. „Ach Eis = lein, lieb = steß Eis = lein mein, wie gern wär
 2. „Das bringt mir gro = ße Schmer = zen, herz = al = ler=
 3. „Hoff, Zeit wird es wohl en = den, hoff, Glück wird

decrease. *cresc.* *f*

1. ich bei dir! So sind zwei tie = fe Was =
 2. Lieb = ster G'fell! Ich red' von gan = zem Her =
 3. Kom = men drein, sich in all's Guts ver = wen =

decrease. *cresc.* *f*

1. ser wohl zwi = schen dir und mir."
 2. zen, halt's für groß' Un = ge = fäll. ""*)
 3. den, herz = lieb = steß Gl = se = lein!"

decrease.

29. Ritter Unger.

Altes Volkslied.

Mel. bei Nicolai, M. F. Almanach, hier nach
 F. M. Böhme (Abd. Abb.).

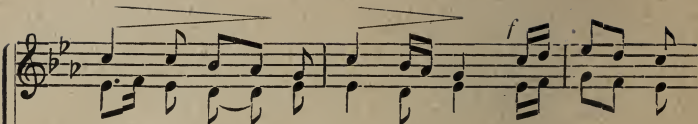
Erzählend. $\text{♩} = 52$.

mf

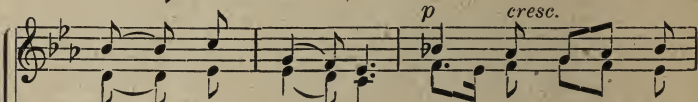
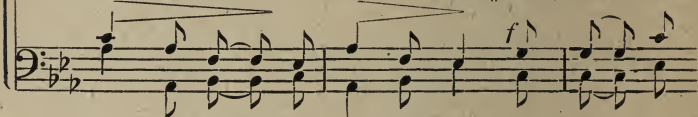
1. Es ritt gut Rei = ter durch das Ried, er
 2. Die Jung = frau an dem Fen = ster stand, ihr
 3. Sie kam'n zu ei = nem Bron = nen, der
 4. Sie schrie nach ih = rem Bru = der so bald, der
 5. Er zog her = aus sein schar = fes Schwert und

mf

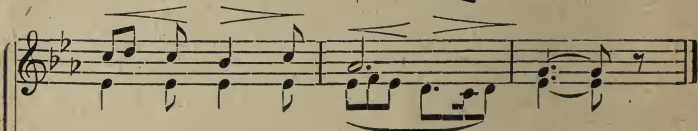
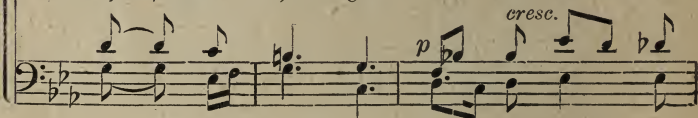
*) Ungefall = Unglück.



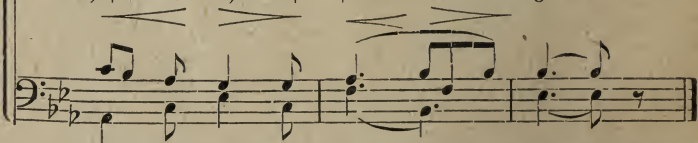
1. sang mit Lust ein Ta = ge = lied, er sang mit
2. gel = bes Haar in Sei = den hand: „Wer ist es,
3. war mit Blut um = ron = nen, da = bei ein'
4. ritt zu ja = gen im tie = fen Wald, er hört' die
5. stach's dem Rit = ter durch das Herz! „Wollst las = sen mein



1. hel = ler Stim = me, sang so hell, daß
2. der da fin = get? Der da fin = get, mit
3. ho = he Tan = nen, ei = ne Tan = ne, dran
4. Schwe = ster schrei = en, hört' die Schwe = ster und
5. Schwe = ster = lein han = gen an der Tan = nen und



1. Berg und Tal er = klin = = gen.
2. dem will ich von hin = = nen!“
3. elf Jung = frau = lein han = = gen!
4. ritt, sie zu be = frei = = en.
5. hast den Lohn emp = fan = = gen!“



(Text aus verschiedenen sämtlich bedeutend längeren Fassungen gekürzt. Die Balladen der Blaubartsgage, zu denen auch diese hier gehört, entstammen schon dem 16. Jahrhundert.)

30. Herr von Falkenstein.

Volkslied, aus dem Niederdeutschen übertragen. 16. Jahrhundert.
 Frisch. ♩ = 112. Weise a. d. Antwerpener geistl. Liederbuch 1539.
mf

1. (Kräftig.) Ich sah mei-nen Herrn von Fal = ken = stein zu
 2. (Zart.) „Gott grüß dich, Herr von Fal = ken = stein, seid
 3. (Erregt.) „„Der Ge = fan = ge = ne, den ich ge = fan = gen hab, der
 4. (Erregt.) „„Ei, so wollt' ich, daß ich 'nen Zel = ter hätt' und
 5. (Ruhig.) „„O nein, o nein, mein' Jung=frau zart, des

cresc. *f*

1. sei = ner Burg auf = rei = ten; ei-nen Schild führ-te er bei =
 2. ihr des Land=sein Her = re? Ei, so gebt mir her=aus den Ge =
 3. ist mir wor=den sau = er, er liegt zu Fal = ken =
 4. Jungfrau'n dürften rei = ten,*) so wollt ich mit Herrn von
 5. müßt ich tra-gen Schan = de; nehmt ihr eu-ern Lieb = sten

cresc. *f*

1. ne-ben sich her, blank Schwert an sei = ne Sei = ten.
 2. fang = nen mein um al = ler Jungfraun Eh = re!“
 3. stein im Turm, da = rin soll er ver = sau = len.““
 4. Fal = ken = stein um mei = nen Lieb = sten strei = ten.“
 5. bei der Hand, zieht mit ihm aus dem Lan = de!““

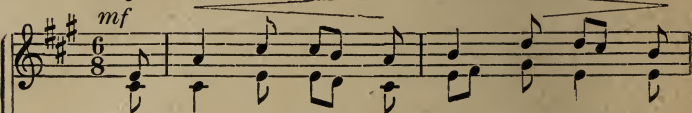
*) reiten hier in prägnanter Bedeutung: zum Kampfe ausziehen.

31. Das Schloß in Österreich.

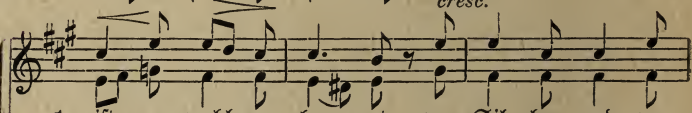
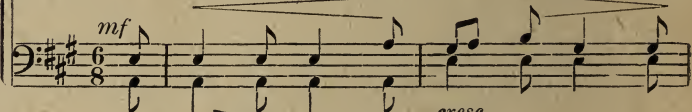
Volkslied des 15. Jahrhunderts.

Melodie mündlich aus verschiedenen
Gegenden in Osts Niederbort.

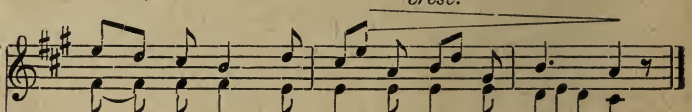
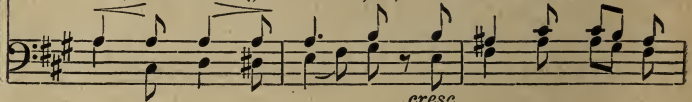
Moderato. $\text{♩} = 126.$



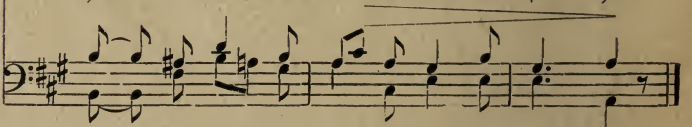
1. Es liegt ein Schloß in Ö = ster = reich, das
2. Dar = in = nen liegt ein jun = ger Knab' auf
3. Er trägt von Gold ein' Kett'n am Hals, die
4. Sein Va = ter beim Ge = rich = te stand, das
5. Es stund kaum an ein hal = bes Jahr, der



1. ist ganz wohl er = bau = et von Sil = ber und von
2. sei = nen Hals ge = fan = gen, wohl vier = zig Klaf = ter
3. bringt ihn um sein Le = ben, hat ihm ein zart' Jung =
4. Herz wollt' ihm zer = bre = chen: „Ach Sohn, ach lieb = ster
5. Tod, der ward ge = ro = chen; es wur = den bei drei =



1. ro = tem Gold, mit Mar = mel = stein ge = mau = ert.
2. un = ter der Erd' bei Ot = tern und bei Schlan = gen.
3. frau = lein ver = ehrt, er trägt sie ihr zu Eh = ren.
4. Soh = ne mein, dein'n Tod will ich schon rä = chen!“
5. hun = dert Mann um's Kna = ben will'n er = sto = chen.



32. Es taget in dem Osten.

Volkslied des 14. Jahrhunderts.

Gruft. $\text{♩} = 88$.

Nach der ursprünglichen Weise in dieser Form
abgeändert bei Kreßschmar, Volkslieder I.

1. „Es ta = get in dem O = sten, es
2. „Wo = hin willst du mich füh = ren, stolz
3. „Schützt dich ein ed = ler Rit = ter? Bei
4. Das Mägd = lein nahm ihr'n Man = tel und
5. „Wie liegst du hier er = schla = gen, er=
6. Mit sei = nem blan = ken Schwer = te die

1. lich = tet ü = ber = all, sag an, mein Kind, mein
2. Rit = ter wohl = ge = meit?*) Mich schützt ein ed = ler
3. Gott, du sagst nicht wahr. Geh hin zur grü = nen
4. ging den schwe = ren Gang hin zu der grü = nen
5. sticht in dei = nem Blut! Das hat ge = tan dein
6. Er = de sie auf = grub; mit ih = ren schnee = wei = ßen

*) wohlgemeit = freudig.

1. Lieb = chen, wo = hin ich dich füh = ren soll?"
 2. Rit = ter in gro = ßer Si = cher = heit." "
 3. Vin = de, er = schla = gen liegt er da!"
 4. Vin = de, da sie den To = ten fand.
 5. Rüh = men, da = zu dein ho = her Mut." "
 6. Ar = men sie ihn zu Gra = be trug.

33. Zu den Rosen.

Volkslied, in Niederdeutschland und Franken schon im 16. Jahrhundert bekannt.

Erzählend. ♩ = 104.

Weise aus der Niederhandschrift der
 Anna von Cöllen, 15. Jahrhundert.

1. Es ritt ein Rei = ter wohl = ge = mut,
 2. Er führt' ein Schwert in sei = ner Hand,
 3. Wohl durch das Land, wohl vor die Tür, in den
 4. Die ein' war hübsch, die an = dre fein,
 5. „Ach Jung = frau, schneid' dein Braut = ge = wand,
 6. „Ja gern schneid' ich mein Braut = ge = wand,

f

1—6. No = sen, es ritt ein Rei = ter wohl = ge = mut, er
er führt' ein Schwert in sei = ner Hand, er
wohl durch das Land, wohl vor die Tür, da
die drit = te sollt' sein ei = gen sein, die
ach Jung = frau, schneid' dein Braut = ge = wand, sollst
will bei dir bleib'n mein Le = ben lang, will

1. trug ei = ne Fe = der auf dem Gut,
2. ritt dem Mark = graf'n durch sein Land,
3. kam'n drei schö = ne Jung = frau'n her = für,
4. drit = te, die sollt' sein ei = gen sein,
5. bei mir bleib'n mein Le = ben lang!"
6. bei dir bleib'n mein Le = ben lang, ""

dolce p *pp* *rit.*

1—6. in den No = sen, in den. No = sen.

dolce p *pp* *rit.*

Text gefürzt und leicht geändert. Die Melodie ist überliefert als sogenanntes geistliches Trinklied mit demselben Rehrim. Bei Wiederholung je einer Textzeile fügt sich das alte Volkslied dessen Weise nicht überliefert ist, bequem in die schöne Melodie.

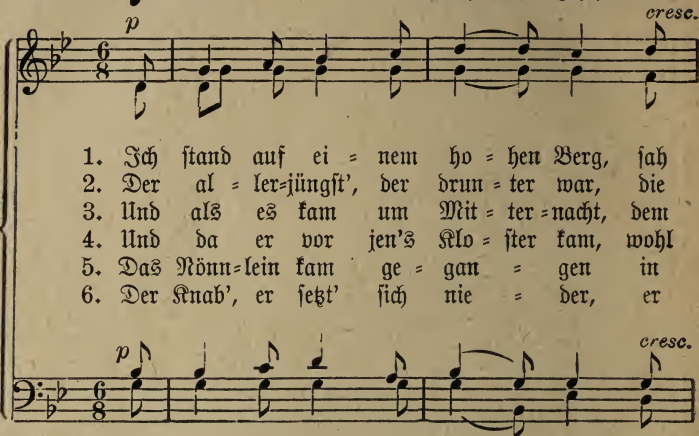
34. Die Nonne.

Volkslied aus dem Elfaß, zuerst 1771 von Goethe aufgezeichnet.

Moderato. ♩ = 138.

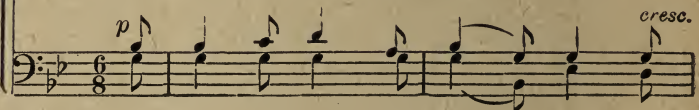
Volksweise des 18. Jahrhunderts.

p *cresc.*

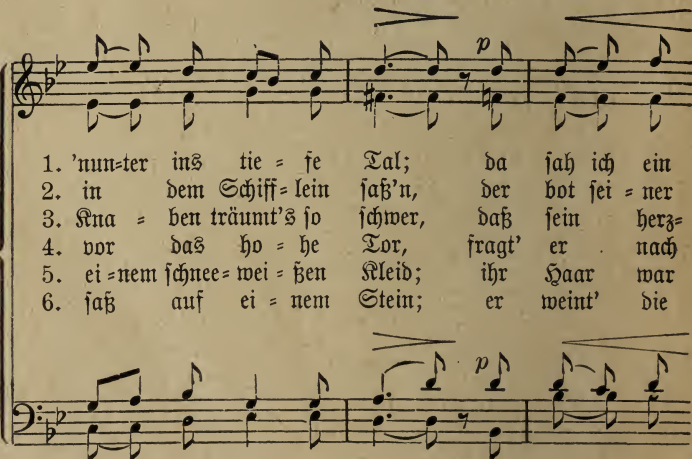


1. Ich stand auf ei = nem ho = hen Berg, sah
 2. Der al = ler-jüngst', der drum = ter war, die
 3. Und als es kam um Mit = ter = nacht, dem
 4. Und da er vor jen's Klo = ster kam, wohl
 5. Daß Nonn = lein kam ge = gan = gen in
 6. Der Knab', er setzt' sich nie = der, er

p *cresc.*

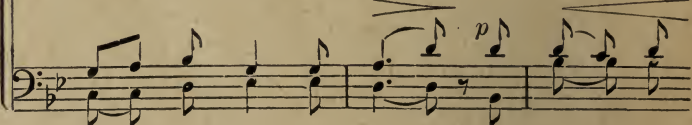


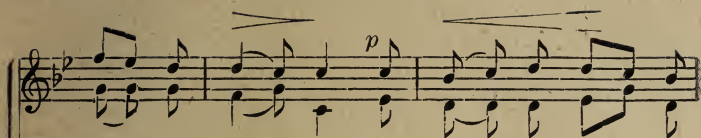
p



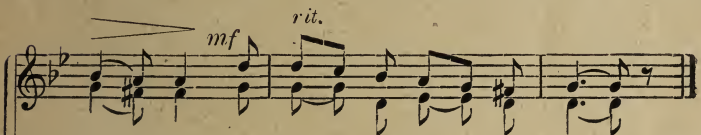
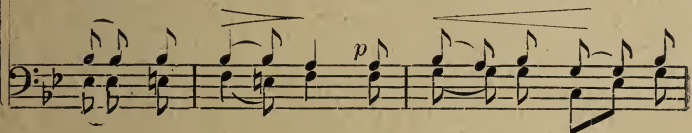
1. 'nun-ter ins tie = fe Thal; da sah ich ein
 2. in dem Schiff = lein saß'n, der bot sei = ner
 3. Ana = ben träumt's so schwer, daß sein herz =
 4. vor das ho = he Thor, fragt' er nach
 5. ei = nem schnee = wei = ßen Kleid; ihr Haar war
 6. saß auf ei = nem Stein; er weint' die

p





1. Schiff = lein schwe = ben, da sah ich ein Schiff = lein
2. Lie = ben zu trin = fen, der hot sei = ner Lie = ben zu
3. al = ler = lieb = ster Schatz, daß sein herz = al = ler =
4. jüng = ster Non = ne, fragt' er nach jüng = ster
5. ab = ge = schnit = ten, ihr Haar war ab = ge =
6. hel = len Trä = nen, er weint' die hel = len



1. schwe = ben, da = rin drei Gra = fen war'n.
2. trin = fen auß ei = nem ve = ne = di = schen*) Glas.
3. lieb = ster Schatz ins Klo = ster ge = zo = gen wär.
4. Non = ne, die in dem Klo = ster war.
5. schnit = ten, ihr ro = ter Mund war bleich.
6. Trä = nen, brach ihm sein Herz ent = zwei.



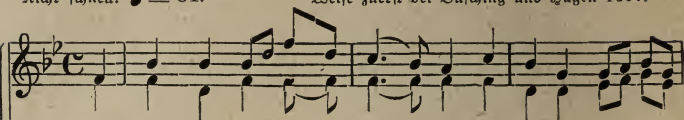
*) Venetianische Gläser sind wegen ihrer Schönheit berühmt.

35. Erprobte Treue.

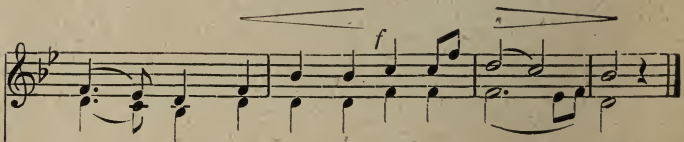
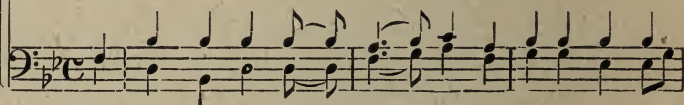
Altes Volkslied, nach verschiedenen längeren Fassungen gekürzt.

Nicht schnell. ♩ = 84.

Weise zuerst bei Büsching und Hagen 1807.



1. *mf* Es steht ein' Lind' im tie = fen Tal, dar = auf da sang Frau
2. Es stund wohl an die sie = ben Jahr, daßer ins Land ge =
3. Sie ging wohl in das grü = ne Holz, be = geg = net ihr ein
4. *f* „Ich bin ge = rit = ten durch ei = ne Stadt, da = rin dein Feinslieb
5. *p* „Ich wünsch ihm all das Be = ste, so viel der Baum hat
6. *mf* „Ach Lieb, hätt' st du ei = nen Fluch ge = tan, ich wär für = wahr ge =



1. Nach = ti = gall: „Feins = lieb, wir müs = sen schei = den!“
2. rit = ten war und wollt' nicht wie = der kom = men.
3. Rei = ter stolz: „Gott grüß dich, Jungfrau rei = ne!“
4. Hoch = zeit g'habt; was tust du ihm ent = bie = ten?“
5. A = ste und Stern' am Him = mel ste = hen.“
6. ritt'n da = von; nun sollst du sein mein ei = gen!“



36. Schön Margret.

Volkslied von Anfang des 19. Jahrhunderts, gekürzt und abgeändert.

Mäßig bewegt. ♩ = 88.

Westfälische Volksweise 1830.

mf

1. Es kam ein Knab' auf grü = ne Heid', so
2. „Mar = gret = lein, du mein lie = bes Kind, willst
3. „So sag' mir, was sie mah = len, so
4. Sie ritt mit ihm von Hau = se fort so
5. „Hast du in dei = nes Ba = ters Land nichts

mf

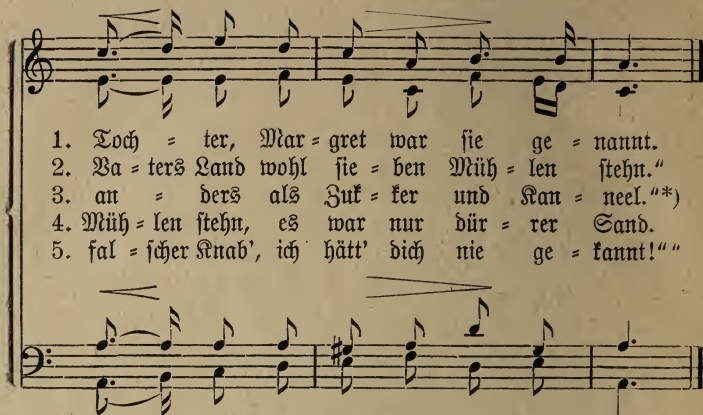
1. fern ins frem-de Land; be = gegn't ihm Kö-nigs To = ch = ter,
2. du nicht mit mir gehn? Ich hab' in mei-nes Ba-ters Land,
3. will ich mit dir gehn. „Sie mah-len ja nichts an = ders,
4. fern ins frem-de Land; da sah sie kei = ne Müh-len stehn,
5. mehr denn dür-ren Sand, so wünscht' ich denn, du fal-scher Knab',

p *mf*

1—5. zweifel-le nicht, mein Schatz, mein Kind!

be = gegn't ihm Kö-nigs
ich hab' in mei-nes
sie mah = len ja nichts
da sah sie kei = ne
so wünscht' ich denn, du

p *mf*



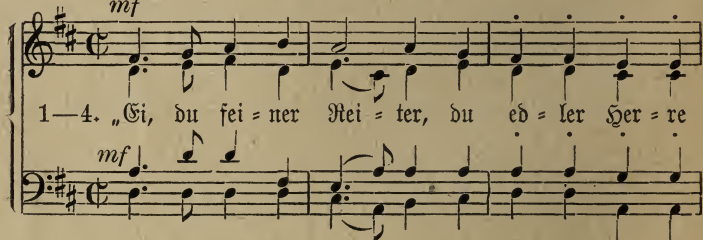
1. To^{ch} = ter, Mar = gret war sie ge = nannt.
 2. Ba = ters Land wohl sie = ben Müh = len stehn."
 3. an = ders als Su^t = ker und Kan = neel."^{*)}
 4. Müh = len stehn, es war nur dü^r = rer Sand.
 5. fal = scher Knab', ich hätt' dich nie ge = kannt!"

37. Die Soldatenbraut.

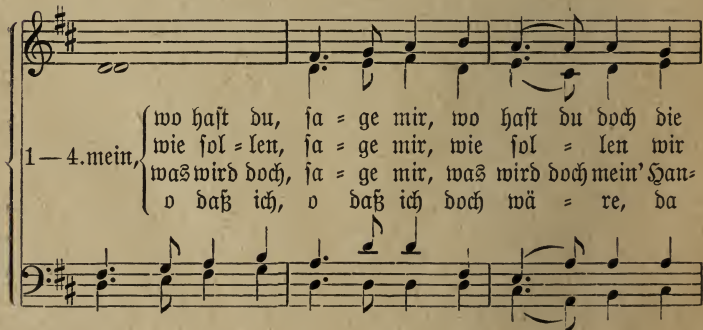
Aus dem 30jährigen Kriege.

Nicht zu rasch, etwas ängstlich. $\text{♩} = 88$.
mf

Weise in Samuel Scheidt's
 Orgeltabulatur 1624.



1—4. „Ei, du fei = ner Rei = ter, du ed = ler Her = re
mf



1—4. mein, $\left\{ \begin{array}{l} \text{wo hast du, sa = ge mir, wo hast du doch die} \\ \text{wie sol = len, sa = ge mir, wie sol = len wir} \\ \text{was wird doch, sa = ge mir, was wird doch mein' Han =} \\ \text{o daß ich, o daß ich doch wä = re, da} \end{array} \right.$

*) Kanneel = Zimt.

Rascher, fest und übermütig. $\text{♩} = 112$.

1. Woh = nung dein?" "Dort an je = nem
 2. kom = men dar = ein?" "Ich ha = be noch ein
 3. tie = rung*) sein?" "Des Ta = ges wirst du
 4. ich ge = we = sen sein!" "Ge = fällt dir's nicht, so

Tenor u. Baß:

1. Dort,	dort an je = nem
2. Ich	ha = be noch ein
3. Des	Ta = ges wirst du
4. Ge =	fällt dir's nicht, so

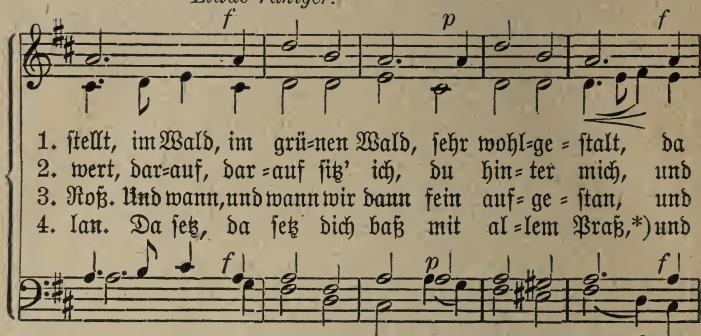
1. Was = ser im frei = en Feld, da hab, da
 2. brau = nes, ein wun = der = schö = nes Pferd, das ist, das
 3. sein bei mei = nem Troß, des Nachts, des
 4. set = ze dich in ei = nen Kahn, und hier, und

1. hab ich mei = ne Woh = nun = ge an = ge =
 2. ist all = zeit noch zwei = hun = dert Ta = ler
 3. Nachts, da sollst du schla = fen hin = ter mei = nem
 4. hier auf die = sem Was = ser will ich dich fah = ren

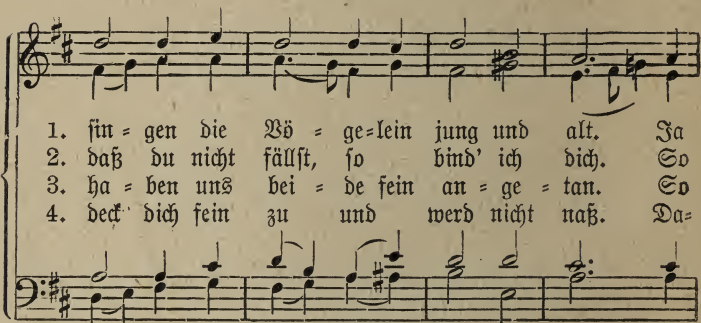
*) Quantierung = Quantarbeit.

Etwas ruhiger.

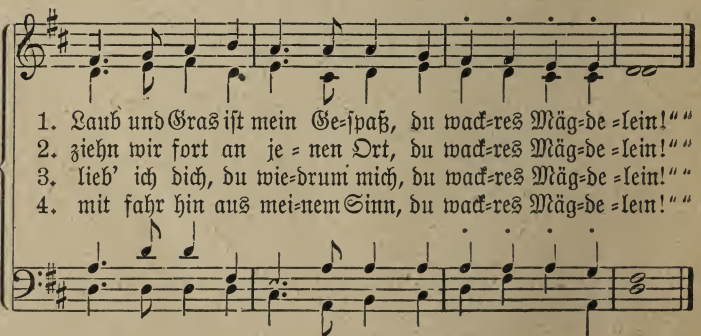
f *p* *f*



1. stellt, im Wald, im grü-nen Wald, sehr wohl-ge = stalt, da
2. wert, dar-auf, dar = auf sitz' ich, du hin = ter mich, und
3. Roß. Und wann, und wann wir dann fein auf = ge = stan, und
4. lan. Da setz, da setz dich haß mit al = lem Praß,*) und



1. fin = gen die Bö = ge = lein jung und alt. Ja
2. daß du nicht fällst, so bind' ich dich. So
3. ha = ben uns bei = de fein an = ge = tan. So
4. deck' dich fein zu und werd nicht naß. Da =



1. Laub und Gras ist mein Ge-späß, du waß-res Mäg-de = lein! " "
2. ziehn wir fort an je = nen Ort, du waß-res Mäg-de = lein! " "
3. lieb' ich dich, du wie-drum mich, du waß-res Mäg-de = lein! " "
4. mit fahr hin aus mei-nem Sinn, du waß-res Mäg-de = lein! " "

*) Praß, verächtlich für Labe, Besitztum.

38. Die gefangenen Reiter.

Volkslied des 18. Jahrhunderts.

Mündlich durch ganz Deutschland verbreitet seit etwa 1800*).

Erzählend. ♩ = 104.

mf

1. Es wa = ren ein-mal drei Rei = ter ge-fang'n, ge-
 2. Und als sie wohl auf die Brük = fe kam'n, was be-
 3. Das Mägd-lein sah sich um und um, groß
 4. „Ach Haupt-mann, lie = ber Haupt-mann mein, ei = ne
 5. „„Ach Mägd-lein, lie = bes Mägd-lein mein, das

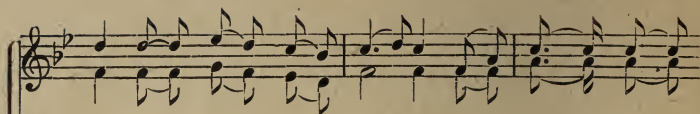
mf

1. Es wa = ren ein-mal drei
 2. Und als sie wohl auf die
 3. Das Mägd-lein sah sich
 4. „Ach Haupt-mann, lie = ber
 5. „„Ach Mägd-lein, lie = bes

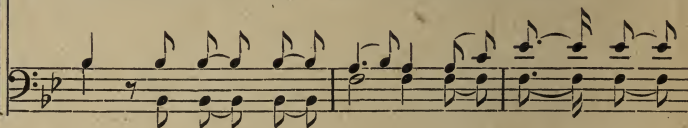
1. fan = gen wa = ren sie. Sie
 2. geg = net ih-n'n all = da? Ein
 3. Trau = ern kam sie an. Sie
 4. Bitt' hab' ich an Euch! Wol-let
 5. kann und darf nicht sein; die Ge-

1. Rei = ter ge-fang'n, ge = fan = gen wa = ren
 2. Brük = fe kam'n, was be = geg = net ih-n'n all=
 3. um und um, groß Trau = ern kam sie
 4. Haupt-mann mein, ei = ne Bitt' hab' ich an
 5. Mägd-lein mein, das kann und darf nicht

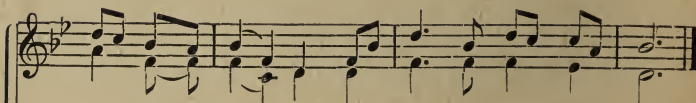
*) Die Melodie wurde von Karl von Holtei in dem Soldatenstück „Denore“ dem bekannten Mantelliede untergelegt.



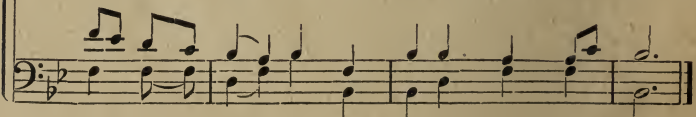
1. wur-den ge-fan-gen und ge = fñh = ret, fei-ne Trommel ward da-
2. Mägd-lein, jung an Jah-ren, hat-te nicht viel
3. ging wohl fort mit Wei-nen zu Straß = burg
4. mei = ner Bit = te ge-den = ken und mir die Ge =
5. fang-nen, die müs = sen ster = ben, Got-tes Reich sol = len



1. sie. Sie wur = den ge = fñh = ret,
2. da? Ein Mä-del, jung an Jah-ren,
3. an. Sie ging mit Wei-nen
4. Euch! Wollt mein ge = den = ken
5. sein. Sie müs = sen ster = ben,



1. bei ge = rñh = ret im gan = zen rñm' = schen Reich.
2. Leid er = fah = ren: „Geh hin und bitt' für uns!“
3. ü = ber die Stei = ne, wohl vor des Hauptmanns Haus.
4. fang-nen los-schen = ken, da = zu mein'n eig = nen Schatz!“
5. sie er = wer = ben, da = zu die Se = lig = keit.““



39. Fünf Söhne.

Volkslied, aus dem Plattdeutschen übertragen. 16. Jahrhundert.

Schweremüthig. $\text{♩} = 132$.

Weise zuerst gedruckt 1836.

p

1. „Ich ha = be sie nicht auf die Schu = len ge = bracht, ich
 2. „Der ei = ne, der starb den bit = te = ren Tod, der
pp 3. Wenn sie nun auf den Kirch = hof kam, sie

p

cresc.

1. hab' nicht ein = mal ü = ber sie ge = lacht, sie durf = ten nicht
 2. an = dre starb in Hun = ger und Not, der drit = te, der
 3. rief den himm = li = schen Ba = ter an und be = te = te


cresc.

cresc.

1. spiel'n auf der Stra = ßen. Ich hab' sie ge = sandt auf die
 2. wur = de ge = han = gen; der vier = te, der blieb auf der
 3. wohl mit Flei = ße, daß Gott ihr doch woll = te die

cresc.

f *riten.*



1. wil = de See, ih-ren lieb = sten Va-ter zu su = chen."
 2. wil = den See, der fünf-te, der floh aus dem Lan = de."
 3. Sün-de ver-geb'n und ho-len sie heim in sein Rei = che.

Melodie dem Text entsprechend, um einen Takt gekürzt.

40. Der schwere Traum.

Aus Aug. Zarnacks deutschen Volksliedern 1820.

Langsam, klagend. $\text{♩} = 112$.

Mel. zuerst bei Nicolai, M. f. Almanach
1777 zu einem Jägerliede.

p



1. Ich hab' die Nacht ge = träu = met wohl
 2. Ein Kirch = hof war der Gar = ten, ein
 3. Die Blät = ter tät ich sam = meln in
 4. Drauß sah ich Per = len rin = nen und

p



cresc.



1. ei = nen schwe = ren Traum, es wuchs in mei = nem
 2. Blu = men = beet das Grab, und von dem grü = nen
 3. ei = nen gold = nen Krug; der fiel mir aus den
 4. Tröpf = lein ro = sen = rot: Was mag der Traum be-

cresc.



f. *dim.*

1. Gar = ten ein Ros = ma = ri = en = baum.
2. Bau = me fiel Kron' und Bli = te ab.
3. Hän = den, daß er in Stük = fen schlug.
4. deu = ten? Ach Lieb = ster, bist du tot?

f. *dim.*

41. Gestern bei Mondenschein.

Worte und Weise aus Österreich-Schlesten.

Ruhig. $\text{♩} = 80$.

mf

1. Ge = stern bei Mon = den = schein ging ich spa = zie = ren,
2. Da saß ein Mäg = de = lein wohl ganz al = lei = ne:
3. „Ich wind ein Kränz = lein von grü = nen Th = pres = fen;

mf

p

1. ge = stern bei Mon = den = schein ging ich spa = zie = ren
2. „Mägd = lein, was machst du hier so ganz al = lei = ne
3. es soll für's Lieb = chen mein, wenn es wird kom = men

p

cresc.

1—2. in dem Haus=gär = te = lein, in dem Haus=gär = te = lein
 3. in das Haus=gär = te = lein, in das Haus=gär = te = lein

p

1—3. bei Mon=den = schei=, bei Mon = den = schei=.

42. Sanct Hubertus.

Süddeutsches Volkslied.

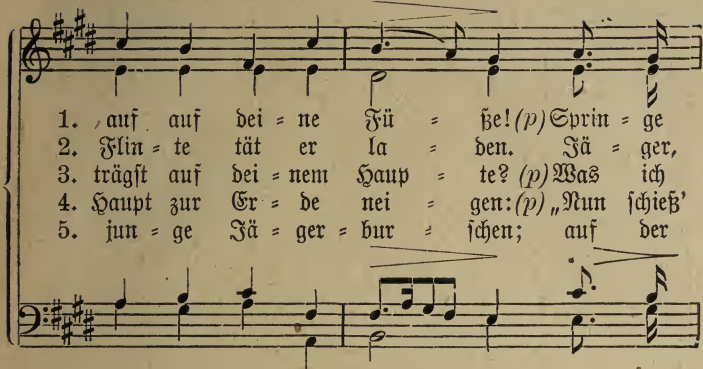
Nicht zu schnell. *) $\text{♩} = 100.$

Aus dem Speßart und Odenwald.

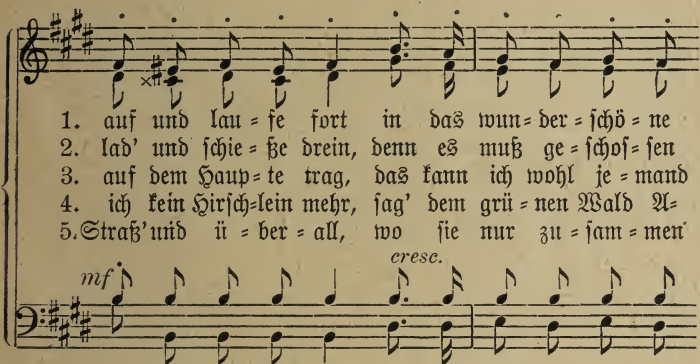
mf *f*

1. Spring auf, spring auf, feins Hir = sche=lein, spring
 2. Hu = ber = tus in dem Bu = sche stand, sei = ne
 Langsamer. 3. „Ach Hirsch=lein, lie = bes Hirsch=lein mein, was
 Noch langsamer. 4. Da tät der from = me Jä = gers=mann sein
a tempo. 5. Wer hat das schö = ne Lied er=dacht? Zwei

*) Der Vortrag ist genau dem Inhalt der Strophen anzupassen; insbesondere ist Strophe 3 und 4 sehr langsam zu nehmen.



1. auf auf bei = ne Fü = ße! (p) Sprin = ge
 2. Flin = te tät er la = den. Sä = ger,
 3. trägst auf bei = nem Haup = te? (p) Was ich
 4. Haupt zur Er = de nei = gen: (p) „Nun schieß'
 5. jun = ge Sä = ger = bur = ichen; auf der



1. auf und lau = fe fort in das wun = der = schö = ne
 2. lad' und schie = ße drein, denn es muß ge = schos = sen
 3. auf dem Haup = te trag, daß kann ich wohl je = mand
 4. ich kein Hirsch = lein mehr, sag' dem grü = nen Wald A =
 5. Straß' und ü = ber = all, wo sie nur zu = sam = men

mf *cresc.*



1. Ort (f) mei = ne An = gel tut sich rüh = ren.
 2. sein, mei = ne Büch = je, die muß knal = len.
 3. sag'n: Je = sus Chri = stus an dem Kreuz = ze.
 4. bel! In das Klo = ster will ich ge = hen."
 5. war'n, ha = ben sie das Lied ge = fun = gen.

V. Aus Wiese, Wald und Au.

43. Jagdlied.

Sehr frisch und lebhaft.

Benjamin Hande 1724.

Volkswise vor 1700.

$\text{♩} = 120.$

(Pour aller à la chasse faut être matineux.)

Sopran I. *f* Auf, auf!

Sopran II u. Alt. *f*

Tral=la! = la! = la! = la! tral=la! = la! = la! = la!

Auf,

Tenor. *f*

auf!

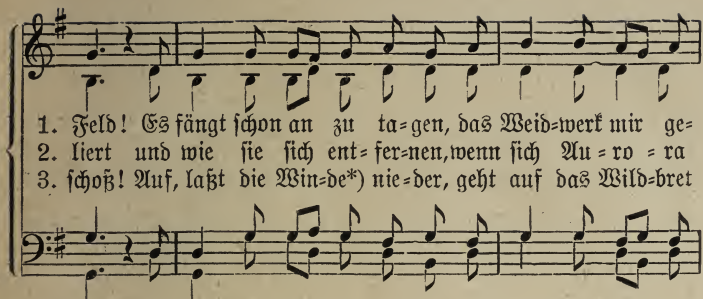
1. Auf,

Baß I u. II.


pp

Tral=la! = la! = la! = la! Tral=la! = la! = la! = la!

1. auf, zum fröh-lichen Sa-gen, auf, auf, ins frei=e
2. wie das Heer der Ster=ne den schö-nen Glanz ver=
3. auf, ihr lie=ben Brü=der, er=grei=fet das Ge=



1. Feld! Es fängt schon an zu ta-gen, das Weid-werk mir ge=
 2. liert und wie sie sich ent-fer-nen, wenn sich Au-ro-ra
 3. schoß! Auf, laßt die Win-de*) nie=der, geht auf das Wild-bret



1. fällt. Auf! bei den fro=hen Stun-den, mein
 2. rührt. Die Bö-gel in den Wäl-dern sind
 3. los. Auf, frischt die star-ken Hun-de mit
 1—3. Ho=ri=doh!



1. Auf! bei den fro=hen Stun-den, mein
 2. Die Bö-gel in den Wäl-dern sind
 3. Auf, frischt die star-ken Hun-de mit
 Sopr. I. 1—3. Ho=ri=
 f
 Sopr. II. die
 Alt. und
 1. Herz, er = mun = tre dich,
 2. schon vom Schlaf er = wacht
 3. fro = hem Zu = ruf an
 1—3. — Tral = lal = lal = lal = la!

1. Herz, er = mun = tre dich, ho = ri = doh!
 2. schon vom Schlaf er = wacht, ho = ri = doh!
 3. fro = hem Zu = ruf an, ho = ri = doh!

*) Winde = Windspiele, Windhunde.

1—3. boh!

Tral= lal = lal = lal = la! Tral= lal= lal= lal=

1. Nacht ist schon ver=schwun=den, und Bhö = buß zei = get
 2. ha = ben auf den Fel = dern ihr Mor = gen = lied ge=
 3. singt aus vol = lem Mun = de, so viel ein je = der

1—3. la. Frisch auf! —

auf, auf! —

frisch auf! —

1. sich.

2. bracht.

3. kann.

1—3. Her = an!

Gut = mann!*)

Hal =

1—3. Frisch auf! —

auf, auf! —

frisch auf! hal =

1—3. Her = an!

Gut = mann!

Hal =

1—3. — was ja = gen kann!

kann! Hal = loh!

1. loh!

2. Schan

2. loh!

3. Drum

3. loh!

Hal = loh!

*) Gutmann, Name eines Jagdhundes.

44. Das erste Weilchen.

Worte und Weise aus einer Sterzinger Liederhandschrift des 14. Jahrhunderts.

Allegretto. ♩ = 108.

Weniger stark.

{ Ur = laub hab' der Win = ter und da = zu der kal = te
Rit = ter und ihr Frau = en, ihr sollt auf dem Mai = en =

Weniger stark.

Schnee. Uns kommt ein Som = mer lin = der, man sieht
plan das er = ste Weil = chen schau = en, das ist

Weniger stark.

An = ger und den Klee, gar som = mer = lich be = stel = let. Ihr
won = nig = lich ge = tan. Die Zeit hat sich ge =

2.

sel = let. *) { Ihr sollt den Som=mer grü = ßen und
Er kann den Rum=mer blü = ßen und

all sein In = ge = sin = de. } So will ich auf dem
fährt da = her so lin = de. }

dolce

Mai = en = plan daß er = ste Weil=chen fu = chen; Gott

dolce

geb, daß es mir wohl er = geh, der Zeit will ich ge=

*) gefesselt = ist lieblich geworden, von saelde, Lieblichkeit.

ge = fäl = let. ———

poco rit.

ru = hen,*) seit sie mir wohl, mir wohl ge = fäl = let.

poco rit.

45. Maienmond.

Von Joh. Heinr. Voß 1789.

Munter. ♩. = 56.

J. A. B. Schulz 1790.

Sopr. I. f *mf*

Sopr. II.

1. O der schö = ne Mai = en = mond! Wenn im Thal und
2. O wie prangt die schö = ne Welt! Bräun = lich sproßt die
3. O wie frisch die Mor = gen = luft! Blu = men, Laub und

Alt. f *mf*

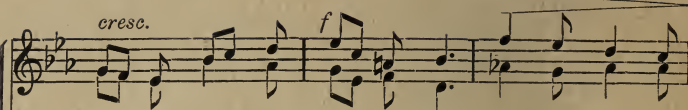
cresc.

1. Hö = hen Blü = ten = bäu = me we = hen
2. Ei = che an um = grün = tem Lei = che,
3. Kräu = ter, blanf von Tau und hei = ter,

cresc.

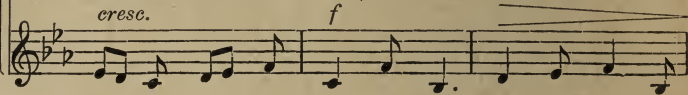
*) geruhen = ich will mit ihr zufrieden sein.

cresc. *f*

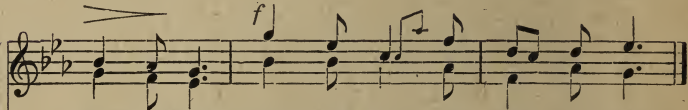


1. und im Nest der Bo = gel wohnt! O der schö = ne
 2. grau = lich wogt das Rog = gen = feld. O wie prangt die
 3. trin = ken Sonn' und at = men Duft. O wie frisch die

cresc. *f*

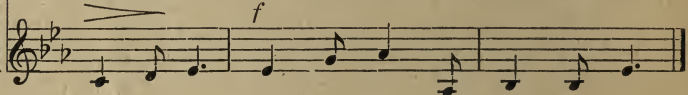


f



1. Mai = en = mond! Herr = lich schö = ner Mai = en = mond!
 2. schö = ne Welt! Herr = lich prangt die schö = ne Welt!
 3. Mor = gen = luft! Herr = lich frisch die Mor = gen = luft!

f



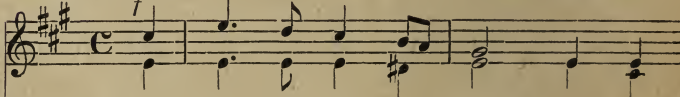
46. Frühlingswanderung.

Simon Dach 1605—1659.

Belebt. ♩ = 112.

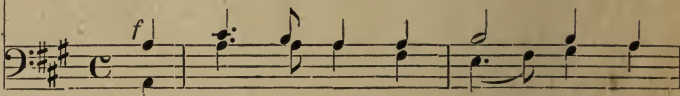
Heinr. Albert 1643.

f



1. Die Luft hat mich ge = zwun = gen zu
 2. Ihr lebt ohn' al = le Sor = gen und
 3. Ihr stre = bet nicht nach Schät = zen durch
 4. O daß wir Gott an = hin = gen, der

f



1. fah = ren in den Wald, wo durch der
 2. lobt die Güt' und Macht des Schöp = fer's
 3. Ab-gunst,*) Müh' und Streit; der Wald ist
 4. uns ver = sor = gen kann, und recht zu

1. Bö = gel Zun = gen die gan = ze Luft er =
 2. von dem Mor = gen bis in die spä = te
 3. eu'r Er = göt = zen, die Fe = dern eu = er
 4. le = ben fin = gen von euch; ihr Bö = gel,

1. schallt.

1. schallt, die gan = ze Luft er = schallt.
 2. Nacht, bis in die spä = te Nacht.
 3. Kleid, die Fe = dern eu = er Kleid.
 4. an, ja recht zu le = ben an.

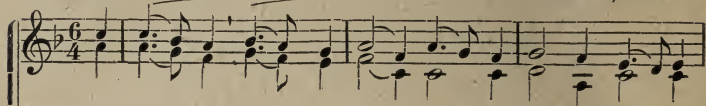
1. schallt.

*) Abgunst = Mißgunst.

47. Nachtigallenlied.

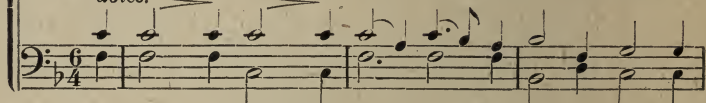
Text aus „Neue deutsche weltliche Lieder“ durch Christ. Demantium, Nürnberg 1595.
 Leicht wiegend. $\text{♩} = 66.$
dolce.

Weise in Nürningers
 Tabulaturbuch 1598.

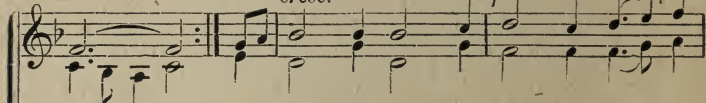


1. { Viel Freu- den mit sich brin = get die schö = ne Sommers =
2. { Im grü = nen Wald jezt sin = get wied'rum in Freu- dig =
3. { Des Nachts, wenn ist vor = ü = ber der an- dern Vög = lein
- So schwingt sie ihr Ge = sie = der und singt mit lau = tem
- Ihr' schö = ne Stimm' und Wei = se man eh = ret ü = ber =
- Drum ich sie jet = zo frei = se die ed = le Nach = ti =

dolce.

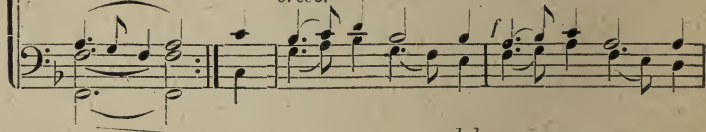


cresc.

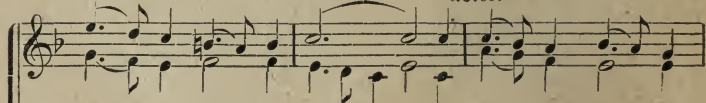


1. { zeit; ohn' Un = ter = laß mit hel = lem Schall aus
2. { G'sang, bald auf das neu' gar hübsch und fein, bis
3. { all, von al = len sü = ßen Wald = vög = lein, sie
- gall.

cresc.



dolce.

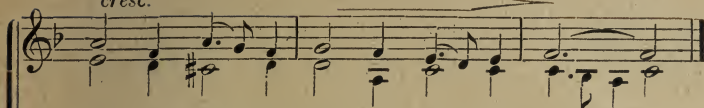


1. ih = rem Hals = lein zart sehr schön und fein Frau
2. daß an = bricht der Tag, ihr' wun = der = schö = ne
3. fein groß o = der klein, ihr fei = nes sich ver =

dolce.

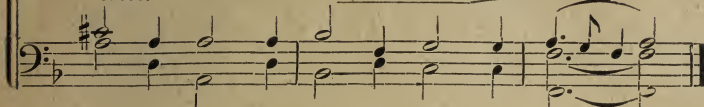


cresc.



1. Nach = ti = gall, kein Müh noch Fleiß sie spart.
2. Me = lo = dein kein Mensch be = schrei = ben mag.
3. glei = chen mag, der Ruhm bleibt ihr al = lein.

cresc.

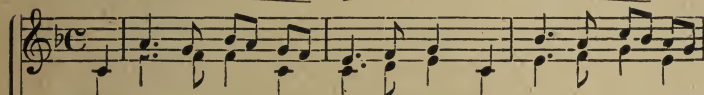


48. Geh aus, mein Herz und suche Freud'.

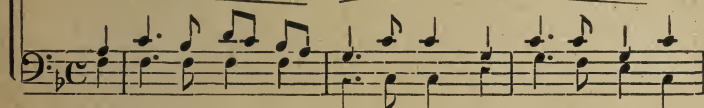
Paul Gerhardt 1656.

Frisch. ♩ = 108.

Weise von M. E. Müller 1797.



1. Geh aus, mein Herz und su = che Freud' in die = ser lie = ben
2. Die Bäu = me ste = hen vol = ler Raub, das Erd = reich def = ket
3. Die Ler = che schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus
4. Die Gluck = ke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und be =
5. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßt es uns so
- [6. O wär ich da, o stünd' ich schon, ach sü = ßer Gott, vor

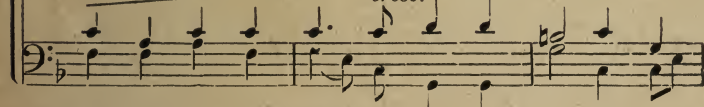


cresc.

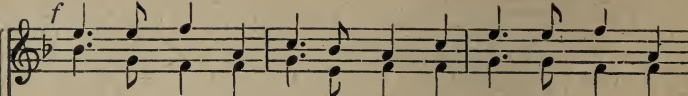


1. Som = mer = zeit an dei = nes Got = tes Ga = ben ; schau
2. sei = nen Staub mit ei = nem grü = nen Klei = de ; Nar =
3. sei = ner Kluft und macht sich in die Wäl = der ; die
4. wohnt sein Haus, das Schwälblein speist ihr' Jun = gen ; der
5. lieb = lich gehn auf die = ser ar = men Er = den ; was
6. dei = nem Thron und trü = ge dei = ne Pal = men ! So

cresc.

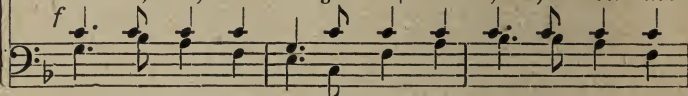


f




1. an der schö = nen Gär = ten Zier und sie = he, wie sie
 2. zis = sen und die Tu = li = pan', die zie = hen sich viel
 3. hoch = be = gab = te Nach = ti = gall er = gößt und füllt mit
 4. schnell = le Hirsch, das leich = te Reh ist froh und kommt aus
 5. will es wohl nach die = ser Welt dort in dem rei = chen.
 6. wollt' ich nach der En = gel Weis' er = hö = hen dei = nes

f




1. dir und mir sich aus = ge = schmük = ket ha = ben.
 2. schö = ner an als Sa = lo = mo = nis Sei = de.
 3. ih = rem Schall Berg, Hü = gel, Tal und Fel = der.
 4. sei = ner Höh ins tie = fe Gras ge = sprun = gen.
 5. Him = mels = zelt und güld = nen Schlos = se wer = den ?
 6. Na = mens Preis mit tau = send schö = nen Bjal = men.]



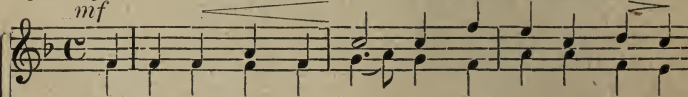
49. Sommerlust.

Frisch. $\bullet = 108$.

Volkslied des 16. Jahrhunderts. (Hier rhythmisch vereinfacht.)

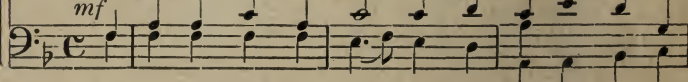
Vicina Bitembg. 1545.

mf



1. Herzlich tut mich er = freu = en die fröhlich Sommers =
 2. Der Kuckuck mit sei'm Schrei = en macht fröhlich je = der =
 3. Dar = umb lob ich den Som = mer, da = zu den Mai = en
 4. Es grünet in den Wäld = ern, die Büsch = lichen

mf



1. chen mit Her = zen, Mund und Hand.
 2. gen, so uns be = tre = ten hat.
 3. len und bre = che durch den Tod.

68. Dunkle Wolfen.

Volkslied des 17. Jahrhunderts.

Andante. ♩ = 88.

Aus J. Wehrhins Handschrift 1648.

mf

1. Es geht ein' dunk = le Wolf'n her=
 2. Es geht ein' dunk = le Wolf'n her=

mf

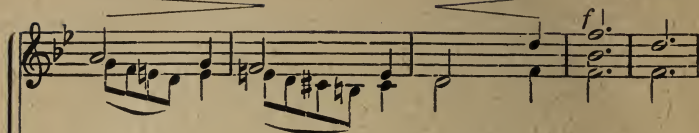
cresc.

1. ein, mich deucht, es wird ein Ne = gen
 2. ein, es sou und muß ge = schie = den

cresc.

poco sostenuto.

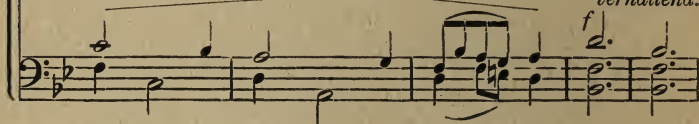
*a tempo. zuletzt
verhallend.*



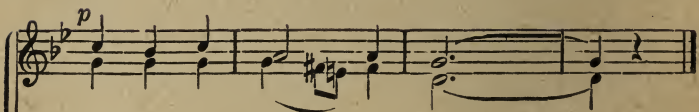
1. fein, ein Re = gen aus den Wol = fen
2. fein; a = de, feins Lieb, dein Schei = den

poco sostenuto.

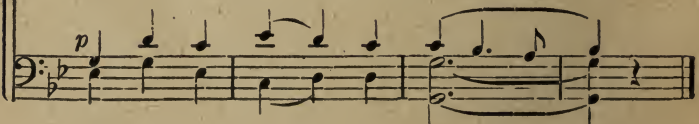
*a tempo. zuletzt
verhallend.*



1. fein, ein Re = gen aus den Wol = fen
2. fein; a = de, feins Lieb, dein Schei = den



1. wohl in das grü = ne Gras.
2. macht mir das Her = ze schwer.



69. Nun laube, Lindlein, laube.

Volklied des 16. Jahrhunderts.

Schweremütig. ♩ = 84.

Weise nach Triller,
Schlef. Singbüchlein 1555.

pp *mf*

1. Nun lau = be,¹⁾ Lind = lein, lau = be, nun
2. Hast du dein Lieb ver = lo = ren, hast
3. Daß ei = ne ist von Rau = ten,²⁾ daß
4. Was schickt er mir denn wie = der, was
5. Wie sollt' ich dein ver = ges = sen, wie

pp *mf*

Baß:

1. Nun	lau	=	=	be,	lau	=	be,
2. Hast	du			ver = lo = ren,			
3. Daß	ei	=	=	ne ist,			
4. Was	schickt			er wie = der,			
5. Wie	sollt			ver = ges = sen,			

f

1. lau = be, Lind = lein, lau = be, nicht län = ger ich's er =
2. du dein Lieb ver = lo = ren, hast du ein trau = rig
3. ei = ne ist von Rau = ten, daß an = dre von grün = nem
4. schickt er mir denn wie = der? Von Gold ein Rin = ge =
5. sollt' ich dein ver = ges = sen, ich denk ja dei = ner

f


1) lauben = Laub ansehen. 2) Raute = gelbbühende, starkduftende Pflanze.

p *sostenuto.* *cresc.*



1. trag: ich hab mein Lieb ver = Lo = ren, hab
 2. Tag, geh un = ter sel = big's Lind = lein, brich
 3. Klee; die schick ich mei = nem Trau = ten, feh',
 4. lein; dar = auf, da steht ge = schrie = ben: Mein
 5. doch, doch sollt's so län = ger wä = ren, mein

p *sostenuto.* *cresc.*



1. gar ein trau = rig Tag, ein trau = rig Tag!
 2. dir zwei Kränz = lein ab, zwei Kränz = lein ab.
 3. welch's er ha = ben will, er ha = ben will.
 4. Lieb, ver = giß nicht mein, ver = giß nicht mein!
 5. Le = ben ließ ich noch, mein Le = ben noch!

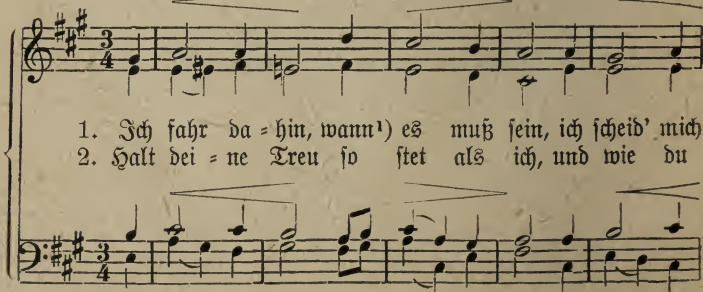
Text aus dem Rußländischen übertragen von Franz Magnus Böhm.

70. Ritters Abschied.

Volkslied des 15. Jahrhunderts.

Moderato. ♩ = 104.

Weise a. d. Locheimer Liederbuch 1452—1460.

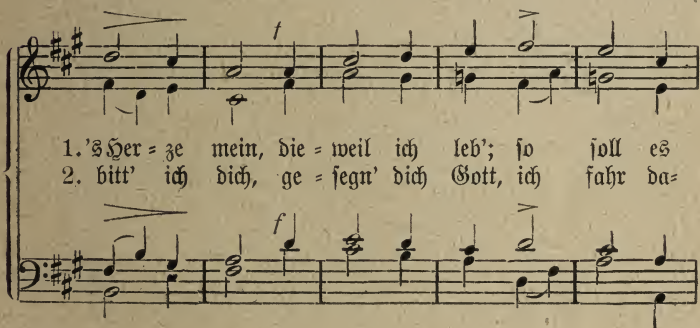


1. Ich fahr da = hin, wann¹⁾ es muß sein, ich scheid' mich
 2. Halt bei = ne Treu so stet als ich, und wie du

¹⁾ wann = denn.



1. von der Lieb = sten mein, zur Leg'¹⁾ laß ich ihr
2. willst, so find'st du mich; halt dich in Hut, daß



1. 's Her = ze mein, die = weil ich leb'; so soll es
2. bitt' ich dich, ge = segn' dich Gott, ich fahr da =



^{*)} *poco rit.*
1. sein! Ich fahr da = hin, ich fahr da = hin.
2. hin, ich fahr da = hin, ich fahr da = hin.
poco rit.

1) zur Leg' = um sich daran zu legen, zu erfreuen.

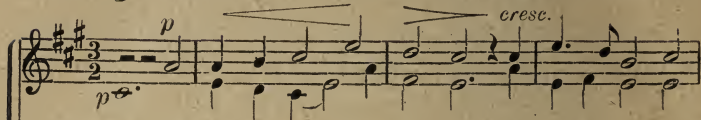
*) überliefert sind hier in der Melodie drei Noten von doppelt so langem rhythmischen Werte.

71. Abschied von Innsbruck.

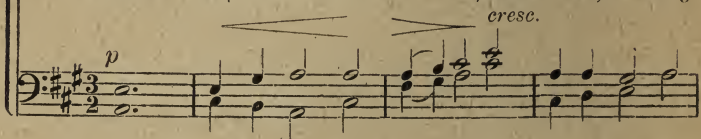
Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Weise bei Forster, Frische Lieblein I, 1539. Zum Choral
geworden mit dem Hesseschen Text: O Welt, ich muß dich lassen.
Text: Nun ruhen alle Wälder.

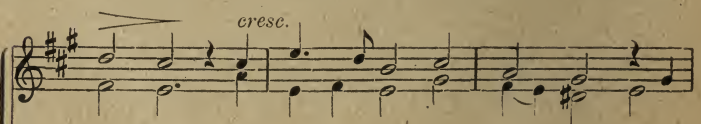
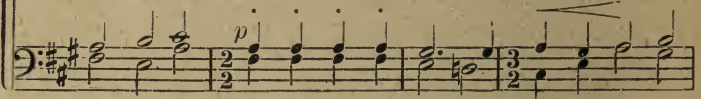
Adagio. $\text{♩} = 76$.



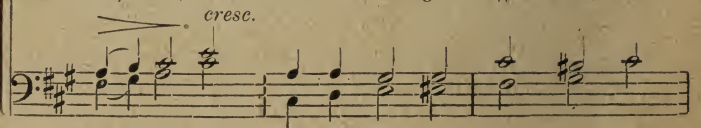
1. Inns = bruck, ich muß dich las = sen, ich fahr' da = hin mein'
2. Groß Leid muß ich jetzt tra = gen, daß ich al = lein tu
3. Mein Trost ob al = len Wei = ben, dein tu ich e = wig



1. Stra = ßen, in frem = de Land' da = hin. Mein' Freud' ist mir ge =
2. kla = gen dem lieb = sten Buh = len mein. Ach Lieb, nun laß mich
3. blei = ben, stet, tren, der Eh = ren fromm. Nun muß dich Gott be =



1. nom = men, die ich nit weiß be = kom = men,¹⁾ wo
2. Ar = men im Her = zen dein er = war = men, daß
3. wah = ren, in al = ler Zu = gend spa = ren, bis



¹⁾ die ich nicht wiederzubekommen weiß.

f *poco rit.* *dim.*

1. ich im G = lend,¹⁾ im G = = lend bin.
 2. ich muß dan = nen, ja dan = = nen²⁾ sein.
 3. daß ich wie = der, ja wie = = der komm.
 1. G = = = = lend bin.

poco rit. *dim.*

1. G = lend, im G = = lend bin.
 Rhythmische Fassung nach F. M. Böhme, am Schluß vereinfacht.

72. Ach Gott, wie weh tut Scheiden!

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Andante. ♩ = 104.

Melodie bei Forster III 1549.

mf

1. Ach Gott, wie weh tut Schei = den, hat
 2. Tät mir ein Gärt-lein bau = en von
 3. Das Blüm-lein, daß ich mei = ne, daß

mf

cresc.

1. mir mein Herz verwund't; so trab', so trab' ich ü = ber die
 2. Weil und grü-nem Klee, ist mir, ist mir zu früh er=
 3. ist von ed = ler Art, ist rein, ist al = ler Tu = gend

cresc.

1) Glend = Fremde. 2) dannen = fern.

1. Sei = den und trau'r zu al = ler
 2. fro = ren, tut mei = nem Her = zen
 3. rei = ne, ihr Münd = lein das ist

p Mit Ausdruck.

1. Stund'. Der Stunden, der Stun den, der sind all = zu=
 2. weh. Ist mir, ist mir er = fro = n bei Son = nen=
 3. zart; ihr' Aug = lein, ihr' Aug = lein die sind hübsch und

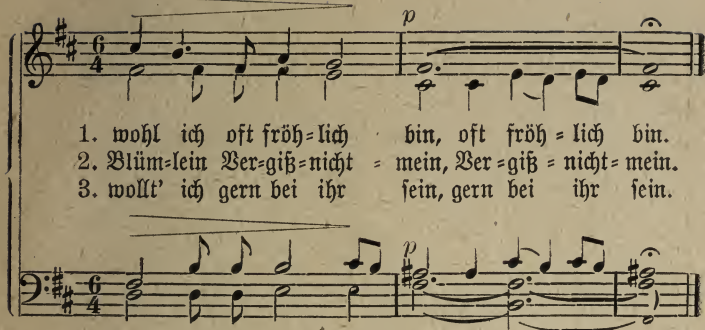
Mit Ausdruck.

f

1. viel, ——— mein Herz trägt heimlich Lei = den, wie =
 2. schein ——— ein Kraut Je = län = ger = je = lie = ber, ein
 3. fein, ——— wenn ich an sie ge = den = ke, so

cresc.

1. mein Herz ———
 2. ein Kraut ———
 3. wenn ich ———



1. wohl ich oft fröh-lich bin, oft fröh = lich bin.
 2. Blüm-lein Ver-giß = nicht = mein, Ver = giß = nicht = mein.
 3. wollt' ich gern bei ihr sein, gern bei ihr sein.

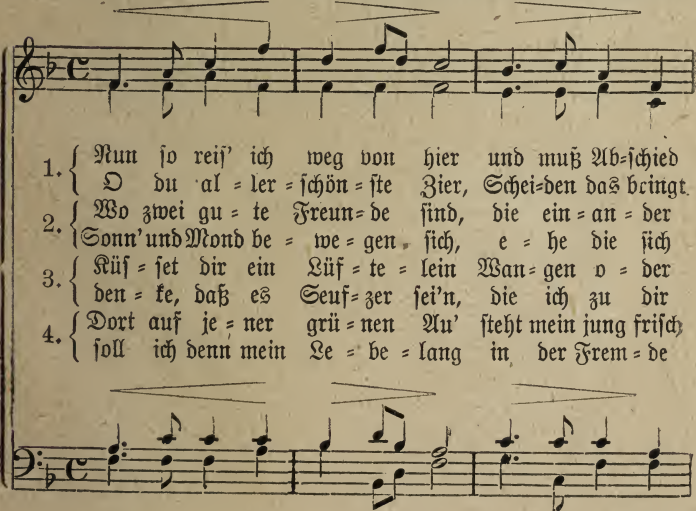
Der wahrscheinlich verderbt überlieferte Rhythmus der Melodie ist hier veruchszweie wiederhergestellt worden.

73. Nun so reiß' ich weg von hier.

18. Jahrhundert.

Mäßig bewegt. ♩ = 100.

Weise des 18. Jahrhunderts, (noch 1829 allein üblich, später durch Silchers Komposition verdrängt).



1. { Nun so reiß' ich weg von hier und muß Ab-schied
 O du al = ler = schön = ste Bier, Schei=den das bringt.
 2. { Wo zwei gu = te Freun = de sind, die ein = an = der
 Sonn' und Mond be = we = gen sich, e = he die sich
 3. { Küß = set dir ein Lüß = te = lein Wan = gen o = der
 den = ke, daß es Seuf = zer sei'n, die ich zu dir
 4. { Dort auf je = ner grü = nen Au' steht mein jung frisch
 soll ich denn mein Le = be = lang in, der Frem = de

p



1. { neh = men. } Schei = den macht mich so be = trübt,
 { Grä = men. }

2. { fen = nen, } Wie viel grö = ßer ist der Schmerz,
 { tren = nen. }

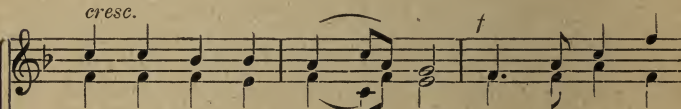
3. { Hän = de, } Tau = send schick ich täg = lich aus,
 { fen = de. }

4. { Le = ben; } Hab ich dir was Leids ge = tan,
 { schwe = ben? }

p



cresc.



1. weil ich dich, die mich ge = liebt ü = ber al = le
 2. wenn ein treu = ver = lieb = tes Herz muß von sei = nes
 3. die da we = hen um dein Haus, die = se da zu
 4. bitt' dich, woll' s ver = geß = sen, reich mir bei = ne

f



cresc.



1. Ma = ßen, soll und muß ver = laß = sen.
 2. Glei = chen ei = ne Zeit = lang wei = chen!
 3. fin = den, die mich kon = te hin = den.
 4. Hän = de, denn es geht zu En = de!

rit. dim.

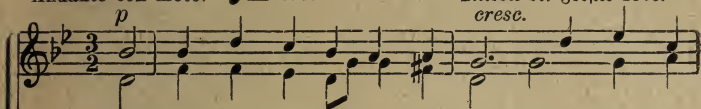


74. Heimlicher Trost.

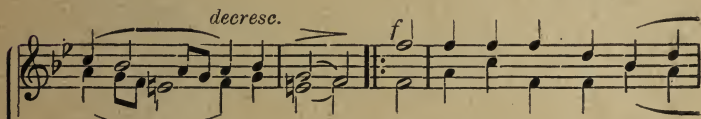
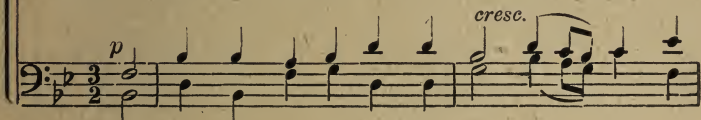
Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Andante con moto. ♩ = 100.

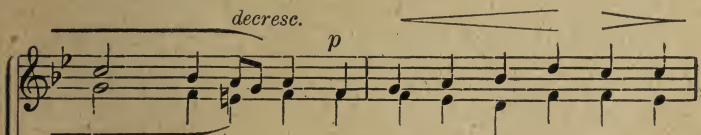
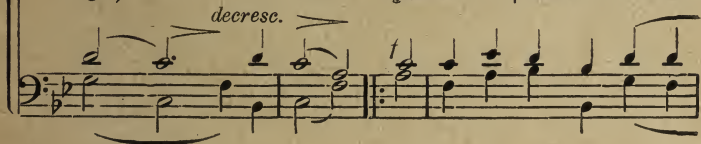
Melodie bei Forster 1556.



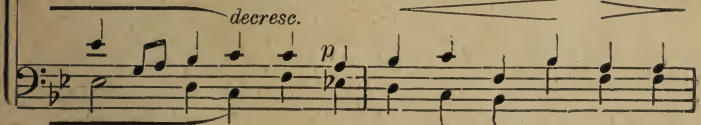
1. Es steht' ein' Lind' in je = nem Tal, ach Gott, was
2. So traur', du fei = neß Vin = de = lein, und traur' das



1. tut sie da? Sie will mir hel = fen trau=
2. Jahr al = lein! Hat mir ein feins Maiblein ver=

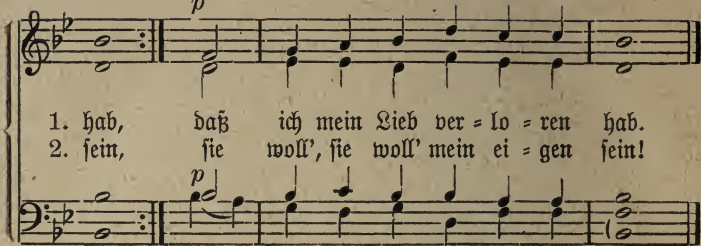


1. = = = ern, daß ich mein Lieb ver = lo = ren
2. hei = = = ßen, sie woll', sie woll' mein ei = gen



Langsamer und sehr zart.

p



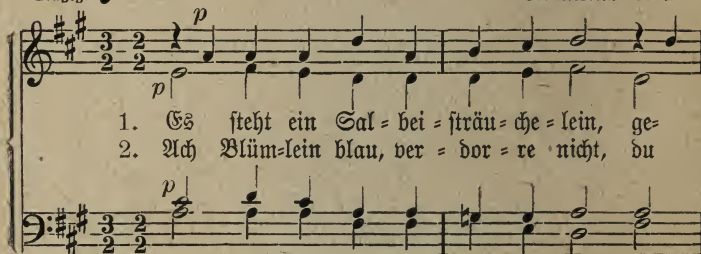
1. hab, daß ich mein Lieb ver = lo = ren hab.
2. fein, sie woll', sie woll' mein ei = gen fein!

75. Salbeisträuchlein.

Volkstied des 16. Jahrhunderts.

Mäßig. ♩ = 100.

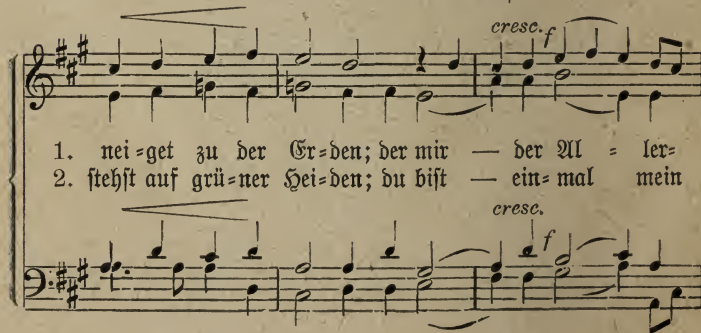
Grasliedlein 1555.



1. Es steht ein Sal = bei = sträu = che = lein, ge=
2. Ach Blüm-lein blau, ver = dor = re nicht, du

1. der mir

2. du bist



1. nei = get zu der Gr = den; der mir — der Al = ler=
2. steht auf grü = ner Hei = den; du bist — ein = mal mein

dolce sostenuto. rit.

p

1. Lieb = ste war, der ist mir lei = der fer = ne.
2. Schatz ge = west, jetzt ab'r muß ich dich mei = den!

dolce sostenuto. rit.

p

Text nach verschiedenen Überlieferungen gefürzt.

76. Goldfingerlein*).

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Andante. ♩ = 116.

Weise bei Joh. Ott 1544.

mf

1. Hatt' mir ein Ei = pen = zwei = ge = lein, hatt' mir ein
2. Er kann nicht weit von fer = ne sein, er kann nicht
3. Mir ist das rot Gold = fin = ger = lein, mir ist das

p *mf*

Baß: 1. Hatt' _____ mir, _____
2. Er _____ kann, _____
3. Mir _____ ist, _____

cresc.

1. Ei = pen = zwei = ge = lein ge = bo = gen zu der
2. weit von fer = ne sein, er hat bei mir ge =
3. rot Gold = fin = ger = lein auf mei = nen Fuß ge =

cresc.

*) Fingerlein = Fingerring.

1. Er = den; den Lieb = sten Buh = len, den ich
 2. fes = sen, er hat von Gold ein Rin = ge
 3. fal = len, so darf ich's doch nicht he = ben

1. hab, der ist mir lei = der fer = ne.
 2. lein in mei = ner Hand ver = gef = sen.
 3. auf, die Leut', die sä = hen's al = le.

Textunterlage nach verschiedenen Liedern hergestellt, bei Ott ist nur die letzte Strophe überliefert.

77. All' mein' Gedanken, die ich hab'.

Altes Volkslied vor 1460.

Mit tiefem Ausdruck. ♩ = 66. Weise aus dem Buchelmer Liederbuch 1460.

mf
 1. All' mein' Ge = dan = ken, die ich hab', die
 2. Du aus = er = wähl = ter, einz' = ger Trost, ge =
mf

cresc.

1. find bei dir, die find bei dir; du auß = er = wähl = ter
 2. denf da = ran, ge = denf da = ran; mein Leib und Gut, daß

1. einz'ger Trost, bleib stet bei mir, bleib stet bei mir!
 2. sollst du ganz zu eigen han, zu eigen han.

1. Du, du,
2. Dein, dein,
cresc.



1. Du sollst an mich ge = den = ken, an mich, du
2. Dein, dein will ich ver = blei = ben, ja dein will
cresc.



1. Du, du,
2. Dein, dein,
cresc.

1. sollst an mich ge = den = ken; hätt' ich al = ler
2. e = wig ich ver = blei = ben; gibst mir Freud' und

1. Wünsch' Ge-walt, von dir wollt' ich nicht wan = ken.
2. ho = hen Mut, kannst all mein Leid ver = trei = ben.

B.

Lieder für jugendliche Männerstimmen*).

VIII. Minnedienst.

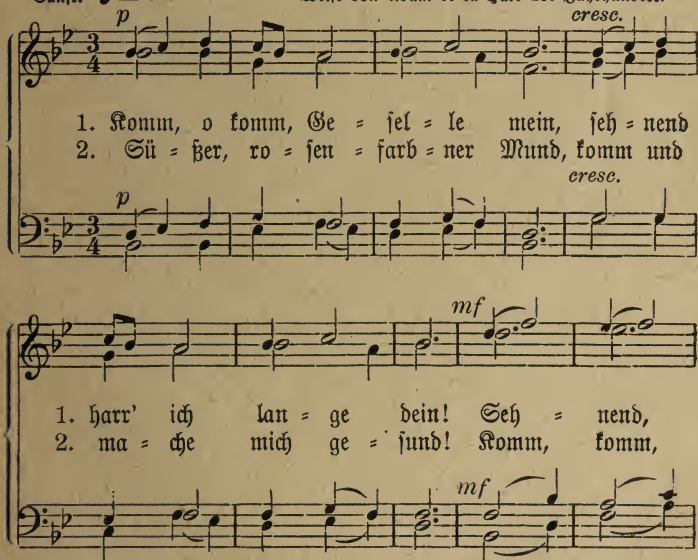
78. Sehnsucht.

Aus einer Blaubeurer Klosterhandschrift.

Sanft. $\text{♩} = 84$.

Weise von Adam de la Hala 13. Jahrhundert.

p *cresc.*



1. Komm, o komm, Ge = sel = le mein, seh = nend
2. Sü = ßer, ro = sen = farb = ner Mund, komm und

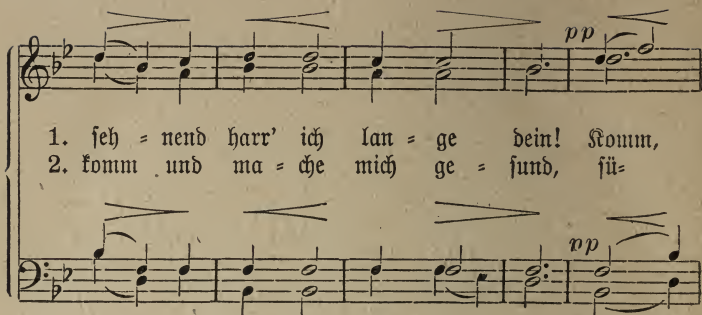
p *cresc.*

1. harr' ich lan = ge dein! Seh = nend,
2. ma = che mich ge = sund! Komm, komm,

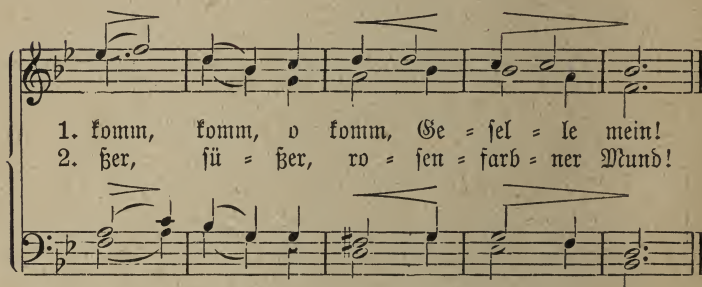
mf

mf

*) Rücksicht auf die jugendlichen Stimmen hat es mit sich gebracht, daß die hier folgenden Liedbearbeitungen vom ersten Tenore nur eine mäßige Höhe beanspruchen; sollte dennoch hier und da eine Stelle nicht anders als mit einiger Anstrengung gesungen werden können, so darf das betreffende Lied um einen halben Ton tiefer intoniert werden. Andererseits wird in dem günstigen Falle, daß erste Tenöre mit ausreichender, klangvoller Höhe vorhanden sind, manches Lied dadurch gewinnen, daß es höher intoniert wird, als es geschrieben steht.



1. seh = nend harr' ich lan = ge dein! Komm,
2. komm und ma = che mich ge = sund, sü =



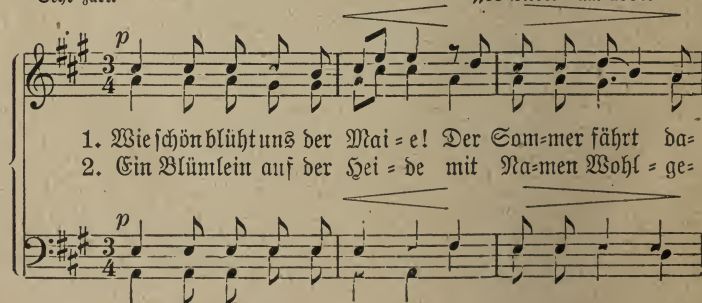
1. komm, komm, o komm, Ge = sel = le mein!
2. her, sü = ßer, ro = sen = farb = ner Mund!

79. Wie schön blüht uns der Maie!

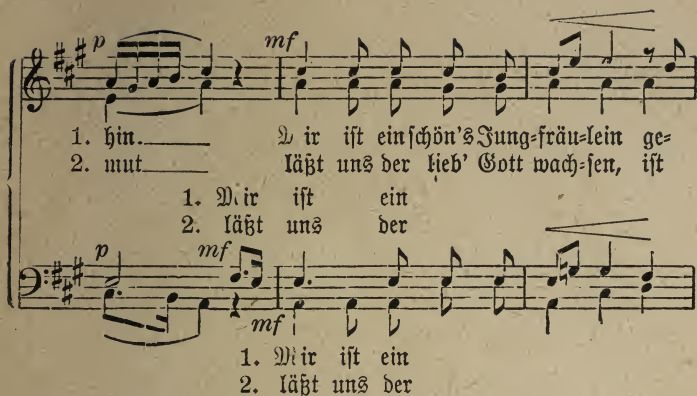
Volkslied des 16. Jahrhundertz.

Larghetto. ♩ = 66.
Sehr zart.

Weise nach der Sammlung
„68 Lieder“ um 1550.



1. Wie schön blüht uns der Mai = e! Der Som = mer fährt da =
2. Ein Blümlein auf der Hei = de mit Na = men Wohl = ge =



1. hin. ———— 2. mut ————

Dir ist ein schön's Jung-fräu-lein ge-
läßt uns der lieb' Gott wach-sen, ist

1. Dir ist ein
2. läßt uns der

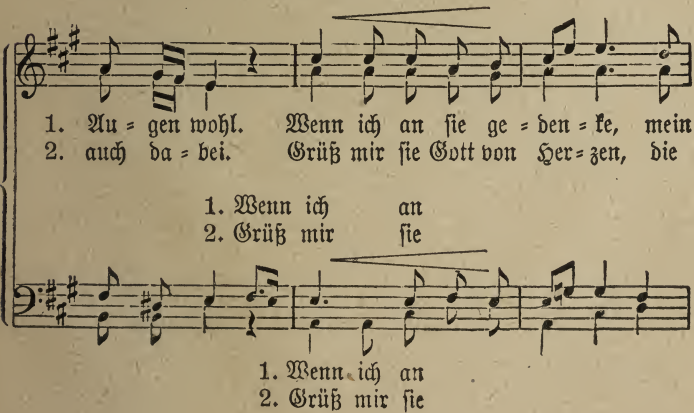


1. fal-len in mein'n Sinn. ———— 2. uns für Trau-ern gut. ————

Oft se-hen tut den
Ber-giß-mein-nicht steht

1. fal-len in mein'n Sinn. ———— 2. uns für Trau-ern gut. ————

Oft se-hen tut den
Ber-giß-mein-nicht steht



1. Au-gen wohl. Wenn ich an sie ge-den-ke, mein
2. auch da-bei. Grüß mir sie Gott von Her-zen, die

1. Wenn ich an
2. Grüß mir sie

1. Wenn ich an
2. Grüß mir sie

1. Herz ist freu = den = voll, ist freu = den = voll.
 2. mir die Lieb = ste sei, die Lieb = ste sei.

1. freu = = = = den = voll.
 2. Lieb = = = = ste sei.

80. Alter Reigen um das erste Weibchen.

Aus Hans Sachs' Fastnachtspiel: Der Heddhart mit dem Fehdel 1562.

Moderato. $\text{♩} = 84$.

Weise bei Jaf. Kieber, Geistl. Ringeltänze 1550.

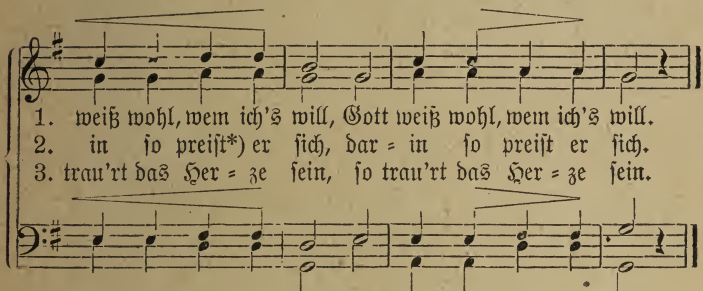
1. Der Mai, ————— der Mai = e! . Der
 2. Ich
 3. Er

Der Mai, *f*

1. Mai = e, der Mai = e bringt uns, bringt uns der
 2. will's ein'm frei'n Ge = sel = len, der = selb', der wirbt, der
 3. meint, es jäng' ein' Nach-ti = gall, da war's, da war's ein'



1. Blüm-lein viel, ich trag ein frei Ge = mü = te, Gott
 2. wirbt um mich; er trägt ein sei = den Hemd an, dar =
 3. Jung-frau fein; und kann er mein nicht wer = den, so



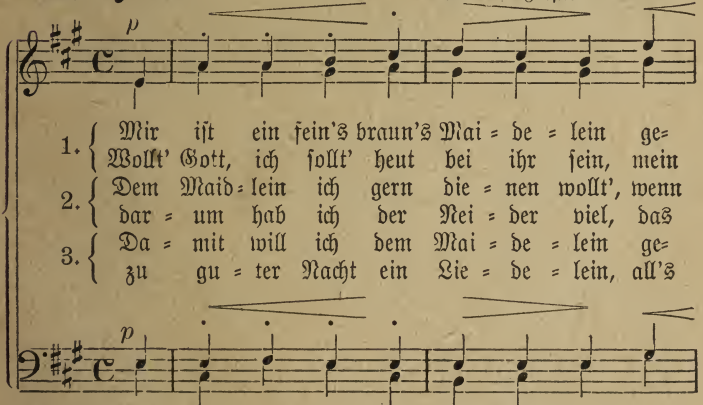
1. weiß wohl, wem ich's will, Gott weiß wohl, wem ich's will.
 2. in so preist*) er sich, dar = in so preist er sich.
 3. trau'rt das Her = ze fein, so trau'rt das Her = ze fein.

81. Mir ist ein fein's braun's Maidelein.

Volkstlied des 16. Jahrhunderts.

Munter. $\text{♩} = 132$.

Weise bei Förster III 1549.

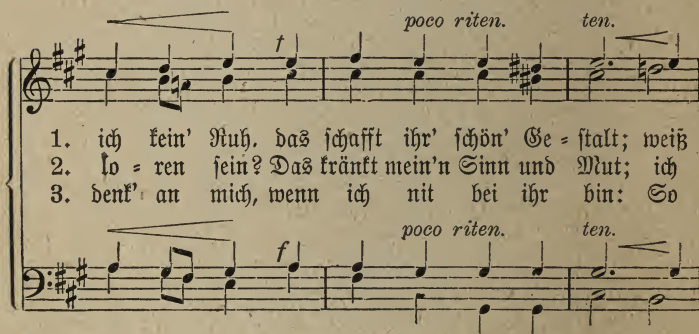


1. { Mir ist ein fein's braun's Mai = de = lein ge =
 Wollt' Gott, ich sollt' heut bei ihr sein, mein
 2. { Dem Maid-lein ich gern die = nen wollt', wenn
 dar = um hab ich der Mei = der viel, das
 3. { Da = mit will ich dem Mai = de = lein ge =
 zu gu = ter Nacht ein Lie = de = lein, all's

*) entweder: er stolziert darin einher, oder von brisen = schnüren.

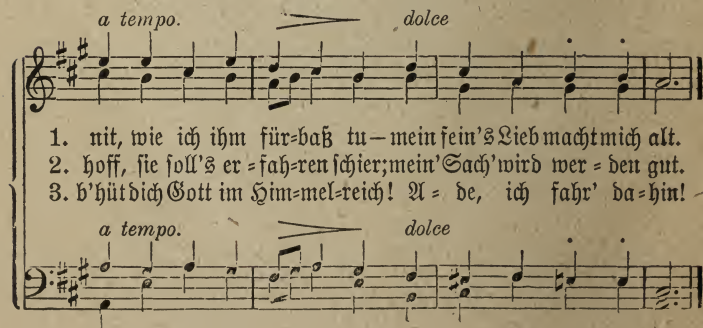


1. { fal = len in mein'n Sinn; } Kein Tag und Nacht hab'
 2. { Trau = ern führ' da = hin. } Soll denn mein' Treu ver=
 3. { ich mit Fu = gen könnt'; } Da = mit, daß sie ge=
 4. { mir nit wird ver = gönnt. }
 5. { jun = gen ha = ben frei }
 6. { Gut's wünsch' ich da = bei. }



1. ich kein' Ruh, das schafft ihr' schön' Ge = stalt; weiß
 2. lo = ren sein? Das kränkt mein'n Sinn und Mut; ich
 3. denf' an mich, wenn ich nit bei ihr bin: So

poco riten. *ten.*



1. nit, wie ich ihm für=haß tu—mein sein's Lieb macht mich alt.
 2. hoff, sie soll's er = fah-ren schier; mein' Sach' wird wer = den gut.
 3. b'hüt dich Gott im Him=mel-reich! A = de, ich fahr' da=hin!

a tempo. *dolce*

82. Mit Lust tät ich ausreiten.

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Rasch und feurig. ♩ = 152.

Melodie bei Joh. Ott 1534,
(rhythmisch vereinfacht).

f

1. Mit Lust tät ich aus = rei = ten durch ei = nen
2. Und sind es nicht drei Bög = lein, so sind's drei
3. Die ein' ist schwarzbraun' An = ne, die an = dre

f

p *mf*

1. grü = nen Wald, da = rin, da hört' ich sin = gen, da =
2. Fräu = lein fein; soll mir die ein' nicht wer = den, soll
3. Bär = be = lein, die dritt' hat fei = nen Na = men, die

p *mf*

f

1. rin, da hört' ich sin = gen drei Bög = lein wohl = ge = stalt.
2. mir die ein' nicht wer = den, so gilt's das Le = ben mein.
3. dritt' hat fei = nen Na = men, die soll mein ei = gen sein.

f

83. Röslein auf der Heiden¹⁾.

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

♩ = 152.

Weise in Babst's Gesangbuch 1545.

p dolce *cresc.*

1. { Sie gleicht wohl ei = nem Ro = sen = stock, drum
sie trägt auch ei = nen ro = ten Rock, kann

2. { Der 's Rös = se = lein wird bre = chen ab, rot
daß wird wohl tun ein jun = ger Knab, gar

3. { Be = hüt' dich Gott, mein her = zig's Herz, rot
Es ist für = wahr mit mir fein Scherz, ich

p dolce *cresc.*

rit.

1. { g'liebt sie mir im Her = = = = zen;
züch = tig freund-lich scher = = = = zen. }

2. { Rös = lein auf der Hei = = = = den,
züch = tig, fein, be = schei = = = = den. }

3. { Rös = lein auf der Hei = = = = den!
kann nicht län = ger bei = = = = ten²⁾. }

rit.

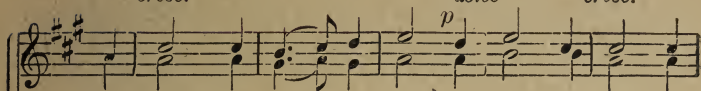
1) Vielleicht Original zu Goethes Dichtung: „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“.

2) beiten = warten

cresc.

dolce

cresc.

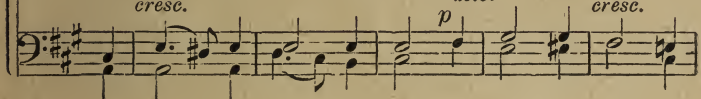


1. Sie blü = het wie ein Rö = se = lein, das Bäck = lein
2. Sie g'lie = bet mir im Her = zen wohl, in Eh = ren
3. Du kommst mir nicht auß mei = nem Sinn, die = weil ich

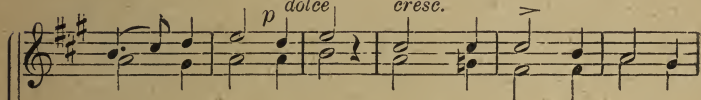
cresc.

dolce

cresc.



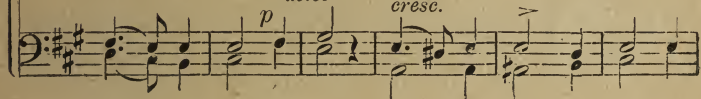
p dolce cresc.



1. wie das Mün = de = lein. Liebst du mich, so lieb ich
2. ich sie Lie = ben soll. B'sichert Gott Glück, geht's nicht zu =
3. hab das Le = ben mein. Denk an mich wie ich an

dolce

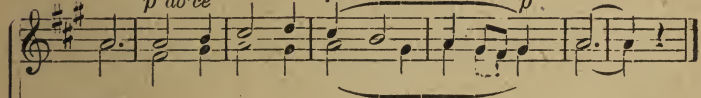
cresc.



p dolce

poco riten.

p

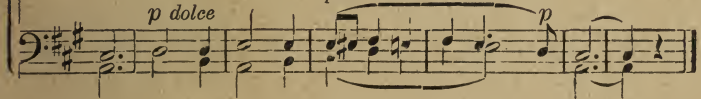


1. dich,
 2. ruf,
 3. dich,
- Rös = lein auf der Hei = = = den!

p dolce

poco riten.

p



84. Jägers Morgenständchen.

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Nicht zu langsam. $\text{♩} = 50.$

Bei Joh. Ott 1544.

mf

1. Es ta = get vor dem Wal = de, steh auf,
 2. Es ta = get in der Au = en, steh auf,

mf

1. Rä = ther = lein! Die Ha = sen lau = sen
 2. Rä = ther = lein! Feins Lieb, laß dich an=

1. bal = de, } steh auf, Rä = ther = lein, hol = der Buhl'.
 2. schau = en, }

ff *p* *dolce*

1—2. Sei = a = hoh! Sei = a = hoh! Ich bin dein und

ff *p* *dolce*

Lebhaft.
f

1—2. du bist mein! Steh auf, Rä = ther = lein!

f

85. Tagelied.

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Nicht: schwebend. ♩ = 184.

f *mf*

f 1. „Wach auf, wach auf!“ Mit hel = ler Stimm' tut
p 2. Und der uns scheid't, das ist der Tod, der
f 3. Der Knab' wohl auf sein Röß-lein sprang, er

f *mf*

1. „Wach auf, wach auf! tut
2. Uns scheid't der Tod, der
3. Der Kna = be ritt, er

1. uns der Wäch = ter fin = gen; wohl = auf, es muß ge =
 2. scheid't uns al = so har = te, er schei = det man = ches
 3. ritt gar bald von dan = nen. Die Jung = frau sah ihm

1. wohl =
 2. er
 3. Sie

1. schie = den fein, die Nach = fährt uns von hin = nen. Ich
 2. Mündlein rot, da = zu mein' Buh = len zar = te. O
 3. nach hin = dann, groß Leid stieß ihr zu han = den. „Reitst

1. auf, wohl auf,
 2. schei = det uns,
 3. sah ihm nach,

1. seh da = her die Mor = gen = röt' wohl
 2. rei = cher Gott, durch dei = ne Güt', wir
 3. du hin = weg, mein fei = ner Knab', mein

1. seh da = her die Mor = gen = röt' wohl
 2. rei = cher Gott, durch dei = ne Güt', wir
 3. du hin = weg, mein fei = ner Knab', mein

1. durch die Wol = fen drin = = = =
 2. scheid'n uns zwei so har = = = =
 3. Herz tut nach dir fin = = = =

1. durch die Wol = fen, durch die Wol = fen
 2. scheid'n uns zwei, wir scheid'n uns zwei so
 3. Herz tut nach dir fin = nen, nach dir

1. gen, wohl durch die Wol = fen drin = gen.
 2. te, wir scheid'n uns zwei so har = te!
 3. nen, mein Herz tut nach dir fin = nen!"

1. drin = gen, durch Wol = fen drin = gen.
 2. har = te, uns zwei so har = te!
 3. fin = nen, tut nach dir fin = nen!"

cresc. *f*

1. weiß die Zeit! Wied'rkommen das bringt Freu-de.
 2. Auf-ent-halt! Löf' mich von schwe = ren Träu-men!"
 3. ich zu = rück. A = de! mein's Her = zens ein' Kro = ne!"

87. Waldbögelein.

Volkslied um 1600.

Aus einem Tabulaturbuche zu Memmingen.
 Anfang des 17. Jahrhunderts.

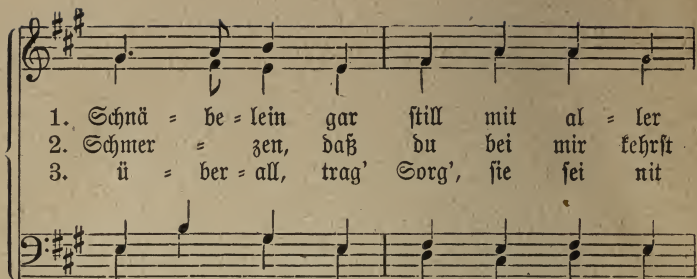
3art. ♩ = 112.

1. Es flog ein klein's Wald = bö = ge = lein der
 2. „So grüß dich Gott von Her = zen, du
 3. „Ich bin ge = flog'n üb'r Berg und Tal, doch

1. Ein Bög = lein flog der
 2. So grüß dich Gott, du
 3. Flog ü = ber Berg und

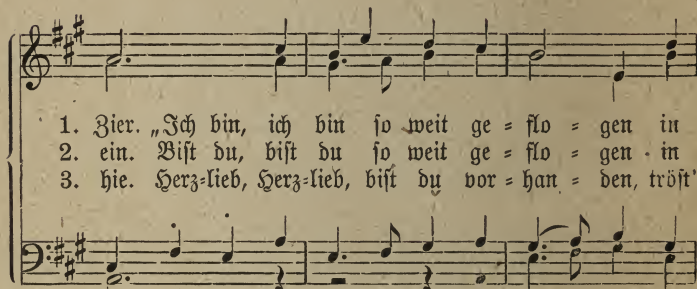
1. Lieb = sten vor die Thür, klopft an, klopft an mit sei = nem
 2. schön's Wald-bö = ge = lein; ver-treibst, ver-treibst mir viel der
 3. mit sehr gro-ßer Müß', und such, und such mein Lieb ganz

1. Lieb = sten vor die Thür, klopft an, klopft
 2. schön's Wald bö = ge = lein; ver-treibst, ver-
 3. Tal mit gro-ßer Müß', und such, und



1. Schnä = be = lein gar still mit al = ler
 2. Schmer = zen, daß du bei mir fährst
 3. ü = ber = all, trag' Sorg', sie sei nit

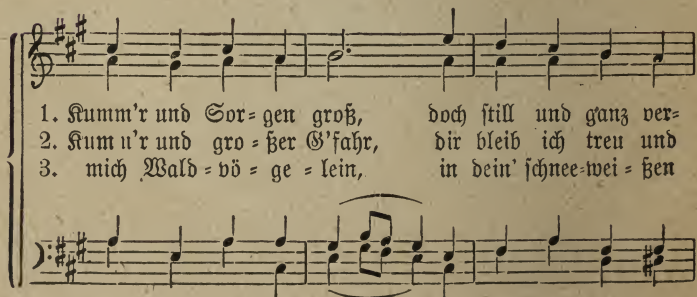
1. an gar still, gar still mit al = ler
 2. treibst den Schmerz, daß du bei mir fährst
 3. such mein Lieb, trag' Sorg', sie sei nit



1. Zier. „Ich bin, ich bin so weit ge = flo = gen in
 2. ein. Bist du, bist du so weit ge = flo = gen in
 3. hie. Herz-lieb, Herz-lieb, bist du vor = han = den, tröst'

1. Zier.
 2. ein.
 3. hie.

Ich flog so weit, in
 Flogst du so weit, in
 Ach, trö = ste mich, tröst'



1. Kumm'r und Sor = gen groß, doch still und ganz ver =
 2. Kumm'r und gro = ßer G'fahr, dir bleib ich treu und
 3. mich Wald = bö = ge = lein, in dein' schnee = wei = ßen

1. hor = gen der Lieb = sten in ihr'n Schoß."
 2. g'wo = gen in gro = ßer Lie = be gar."
 3. Hän = de schleuß du, Herz = lieb, mich ein!"

88. Am Brunnen.

Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Lebhaft. $\text{♩} = 96.$

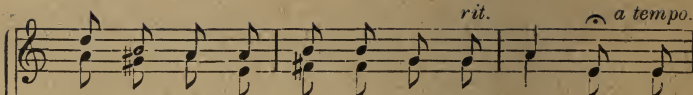
Nach Joh. Ott 1534

1. { Ein Maid = lein zu dem Brun = nen ging, und
 be = geg = net ihr ein Jün = ge = ling, er
 2. { Das Maid = lein trägt Pan = tof = fel an, da =
 wer ihm nicht recht zu = spre = chen kann, dem
 3. { Fahr hin, fahr hin, du Maid = lein fein, wenn
 es sind hier noch mehr Dru = se = lein,²⁾ gen

1. { das war säu = ber = li = chen;
 grüßt sie züch = tig = li = chen. } Sie setzt ihr Krüg = lein
 2. { rin tuts ein = her = schnap = pen;
 schneidet es bald ein Kap = pen. } Kein Tuch da = ran wird
 3. { du nit hie willst bei = ten,¹⁾ } wir han noch Maid = lein,
 Kom dürf' wir nit rei = ten;

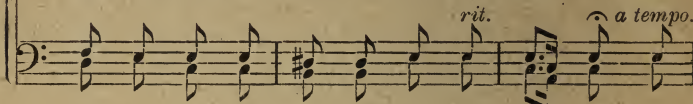
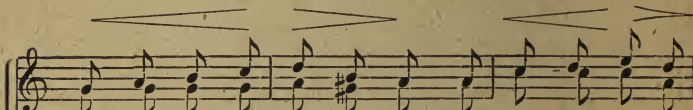
1) beiten = warten. 2) Drußein = junge Mädchen, Rosenwort.

rit. a tempo.

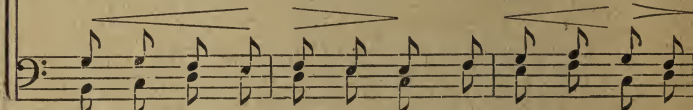
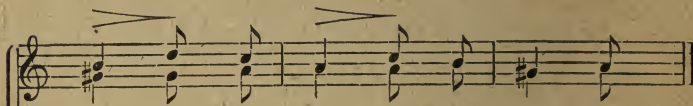


1. ne = ben sich und fragt ihn, wer er wä = re. Er
 2. nit ge = spart; kann ein'n gar höf = lich zwa = gen,²⁾ sagt,
 3. die dir gleich, all's Glück tu dich be = wah = ren! Wer


rit. a tempo.

1. küßt s' auf ih = ren ro = ten Mund: „Ihr seid mir nit un=
 2. sie woll nim = mer un = ser sein, sie hab ein'n an = dern
 3. weiß, wen es zum er = sten reut! Dein Spottwort tu nit

1. mä = re!¹⁾ Tritt he = re, tritt he = re!“
 2. Ana = ben! — Laß tra = ben, laß tra = ben!
 3. spa = ren! Laß sah = ren, laß sah = ren!



1) unmäre = häßlich, nicht zusagend.

2) zwa = gen = zwacken? hier jedenfalls im Sinne von abblitzen lassen.

89. Hüt du dich!

Volkslied des 15. Jahrhunderts.

Allegro. $\text{♩} = 66.$

Berg und Newber, 68 Lieder 1550.

1. Ich weiß mir ein Maid = lein hübsch und fein,
 2. Sie hat — ein gelb gold = far = big Haar,
 3. Sie gibt dir ein Kränz = lein, wohl = ge = macht,

rit. *a tempo.*

1. hüt du dich! Ich weiß mir ein Maid = lein hübsch und
 2. hüt du dich! Sie hat — ein gelb gold = far = big
 3. hüt du dich! Sie gibt dir ein Kränz = lein, wohl = ge =

rit. *a tempo.*

cresc.

1. fein, es kann wohl falsch und freund = lich sein:
 2. Haar, und was sie red't, das ist nicht wahr:
 3. macht, für ei = nen Narr'n wirst du ge = acht't:

cresc.

rit. *Rasch und eifrig.* *f*

1—3. hüt du dich! Hüt du dich, ver = trau ihr

rit. *f*

rit.

1—3. nicht! Sie nar = ret dich, sie nar = ret dich!

rit.

90. Mein' Auglein weinen.

Aus Fabricius' Liederbuch.

Schweremüthig. $\text{♩} = 84$.

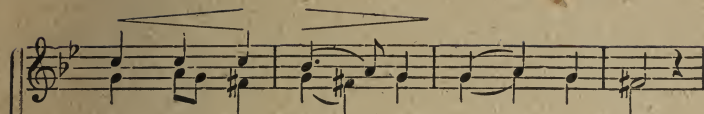
Gaillarde*), im Lautensatz bei Fabricius 1608.

p *mf*

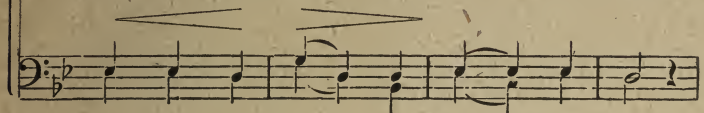
1. Mein' Aug=lein wei = nen, mein Herz muß seuf = zen,
2. Lieb = te sie seh = re und sie mich wie = der,

p *mf*

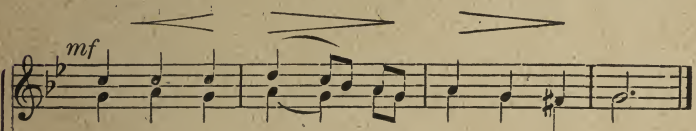
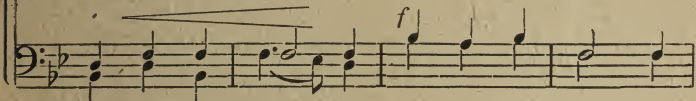
*) Gaillarde, ein alter Tanz.



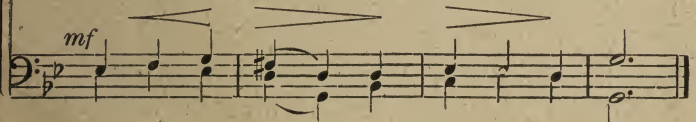
1. des muß ich fla = gen, mein schwer Ber = driefß:
2. auf Er = den war kein lie = ber Paar;



1. Mein lieb = steß Die = hen will von mir schei = den,
2. da war kein Strei = ten, war all = zeit Frie = de;



1. wüß' ich wa = rum, ich trau = er = te nicht.
2. ach, bit = ter Schei = den, du fallst mir schwer!



NB. Die etwa unzureichende Zahl der 2. Tenöre kann sehr wohl durch Sänger des 1. Basses verstärkt werden.

91. Gut G'sell, und du mußt wandern.

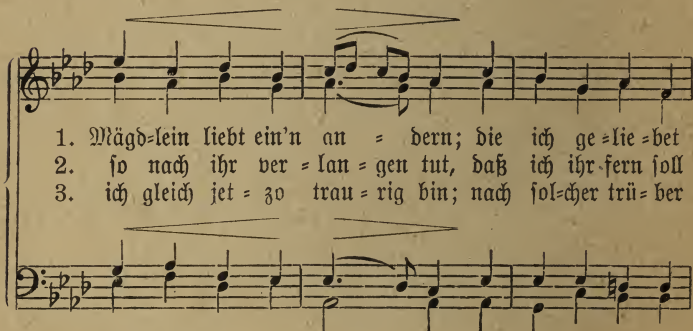
Worte und Weise aus Fabricius' Liederbuch 1603.

Vertheilung. ♩ = 112.

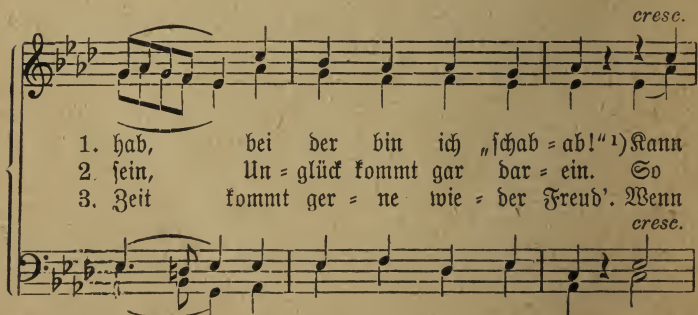


mf

1. Gut G'sell, und du mußt wan = dern, daß
 2. Reut mich al = lein mein jun = geß Blut, daß
 3. Al = so muß ich mich schei = den hin, wenn



1. Mägd-lein liebt ein'n an = dern; die ich ge = lie = bet
 2. so nach ihr ver = lan = gen tut, daß ich ihr fern soll
 3. ich gleich jet = zo trau = rig bin; nach sol-cher trü = ber

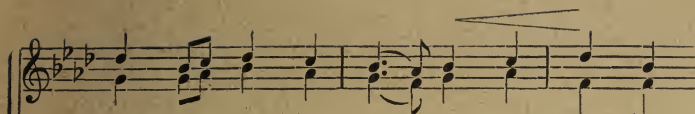


cresc.

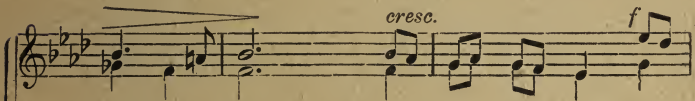
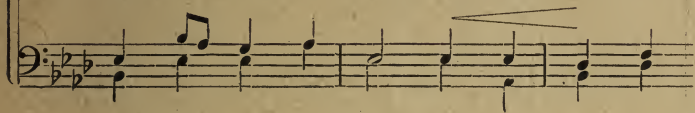
1. hab, bei der bin ich „schab = ab!“¹⁾ Kann
 2. sein, Un = glück kommt gar dar = ein. So
 3. Zeit kommt ger = ne wie = der Freud'. Wenn

cresc.

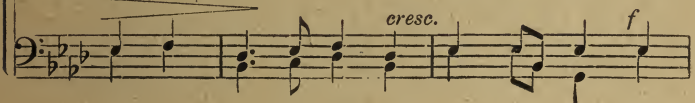
1) schab ab = zieh' ab, pack' dich!



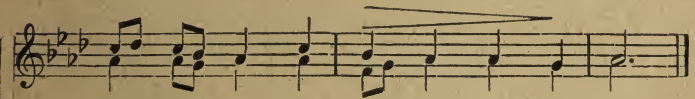
1. ihr's nit g'nug = sam kla = gen mein'n Schmerz, &
 2. muß ich doch be = fen = nen, und sollt' ich
 3. Gott, der Herr, läßt frei = nen sein'n lie = ben



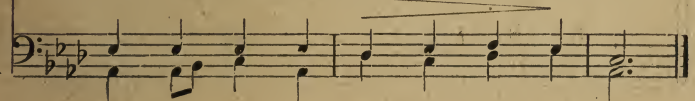
1. lend und Pein, je = doch ich hoff', es
 2. ster = ben heunt: 's ist g'wiß = lich wahr, sag's
 3. Son = nen = schein im grü = nen Wald, als =



1. je = doch,
 2. ge = wiß,
 3. im Wald,



1. wird sich noch an ihr selbst rä = chen fein!
 2. ganz und gar: ich bin ihr doch nit feind!
 3. dann kommt bald wied'r Freud' und Wonn' da = rein.

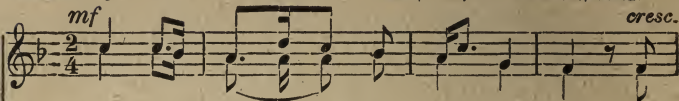


92. Harfenklang und Saitenspiel.

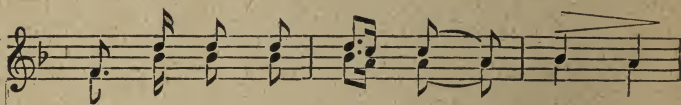
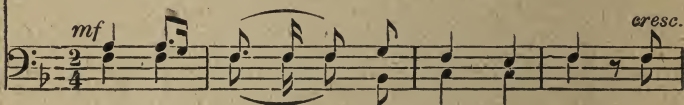
Volkslied des 18. Jahrhunderts.

Langsam. ♩ = 80.

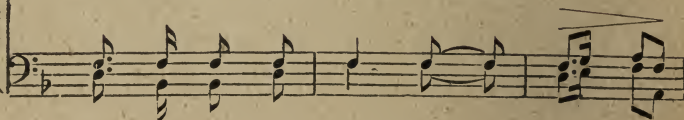
Weise wohl um 1800 entstanden.



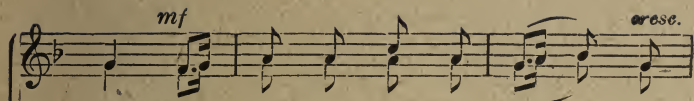
1. Har = fen = klang — und Sai = ten = spiel, die
2. Ach, in Trau-ern muß ich schla = fen gehn, in
3. Geht's dir gut, — so denk an mich, geht
4. Ho = he Berg' — und tie = fes Tal, jezt



1. hab ich laß = sen kün = gen so oft und
2. Trau = ern muß ich wie-de = rum — früh auf =
3. es dir a = ber ü = bel, so tränk ich
4. seh ich mei = nen lie-ben Schatz zum leß = ten =

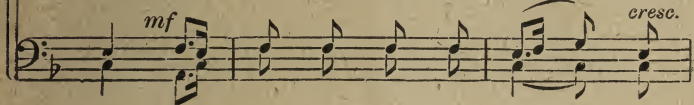


mf *cresc.*



1. viel; ich hab sie las = sen spie = len, so
 2. stehn; in Trau = ern und in Wei = nen ver =
 3. mich; froh wollt' ich sein, wenn's dir — und
 4. mal; die Sonn' und auch der Mond, — daß

mf *cresc.*



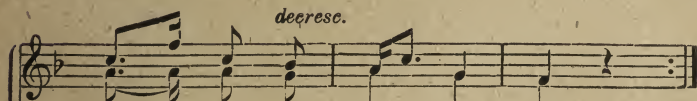
f



1. oft — und so viel, bis daß mir kei = ne
 2. bring' ich mei = ne Zeit, die = weil ich nicht kann
 3. mir — wohl — geht, ob = schon mein jung, frisch
 4. gan = ze Fir = ma = ment, daß wird sich um mich

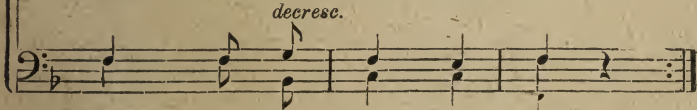


decrease.



1. Sai = te mehr flin = gen will.
 2. ha = ben, die mein Herz er = freut.
 3. Her = ze in Trau = ern steht.
 4. trau = ern bis an mein End'.

decrease.



93. Das Mühlrad.

Volkssieb, wahrscheinlich schon aus dem 16. Jahrhundert.

Allegretto. $\text{♩} = 52$.

Weise in Reichardt's
musikal. Kunsttapa in 1782.

1. Da drum = ten in je = nem La = le, da
2. Das Rad, — das ist zer = bro = chen, die
3. Ach Schei = den, ach Schei = den, ach Schei = den, wer

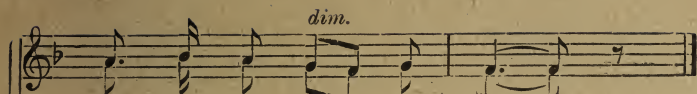
1. trei = bet das Was = ser ein Rad, — das
2. Sie = be hat noch — kein End, — wenn
3. hat doch das Schei = den er = dacht? — Das

cresc.

1. mah = let nichts als Sie = be vom
2. zwei Herz = lieb = ste schei = den, so
3. hat mein jung, frisch Her = ze aus

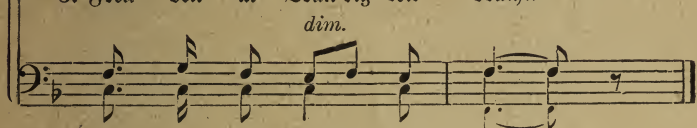
cresc.

dim.



1. A = bend bis an den Tag.
 2. rei = chen's ein = an = der die Händ'.
 3. Freu = den in Trau = rig = keit bracht.

dim.



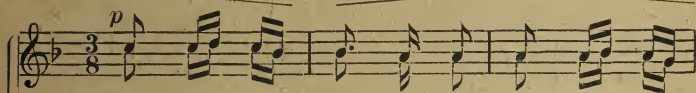
94. Treue Liebe.

Ursprüngliche Form vor 1820. *)

Andante. $\text{♩} = 84.$

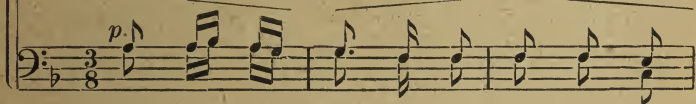
Thüringische Volksweise vor 1820.

p



1. Ach, wie ist's mög = lich dann, daß ich dich
 2. Ob = schon das Glück nicht wollt, daß ich dein
 3. Stoß mir das Herz ent = zwei, wenn du ein'

p



erese.



1. laß = jen kann; hab dich von Her = zen lieb, das glau = be
 2. wer = den sollt', so lieb ich den = noch dich, glaub's fi = cher =
 3. fal = sche Treu' o = der ein' fal = sche Lieb spü = rest an

erese.



*) Der Text des alten Volksliedes ist durch die Umdichtung Weimars von Heges, die Weise durch die Komposition Fr. Kuden's verdrängt worden.

p *cresc.* *f*

1. mir! Du hast daß Her = ze mein so ganz ge-
 2. lich! Es soll kein' an = dre sein, die mich soll
 3. mir! Dir will ich je = der = zeit zu Dien = sten

p *cresc.* *f*

Soli.

1. nom = men ein, daß ich kein' an = dre mehr,
 2. neh = men ein, als du, o schön = stes Kind,
 3. sein be = reit, bis daß ich kom = men werd',

Soli.

Tutti. cresc.

1. daß ich kein' an = dre mehr lie = be so sehr.
 2. als du, o schön = stes Kind, dir bleib' ich treu!
 3. bis daß ich kom = men werd' un = ter die Erd!

Tutti. cresc.

95. So grün als ist die Heiden.

Süddeutsches Volkslied.

Nicht schnell. ♩ = 76.

Aus Eichelhain am Vogelzberg.

1. So grün als ist die Hei = den, so
 2. Und schei = det er so weit von hier, so
 3. Wenn von Pa = pier der Him = mel wär' und

1. grün möcht' ich mich klei = den. Mein
 2. wünsch' ich ihm viel Gu = tes. Wo
 3. je = der Stern ein Schrei = ber, und

1. Schatz, den ich so ger = ne hab', der
 2. ich ihn seh', wo ich ihn hör', schwingt
 3. je = der Schreib'r hätt' tau = send Händ', sie

decresc.

1. 2. 3. *rit.*

1. will sich von mir schei = den.
 2. mir mein Herz im Blu = te.
 3. schrieb'n nicht un = fre Lieb' zu End'.

decresc. *rit.*

96. Tren und beständig.

Volkslied des 19. Jahrhunderts.

Andante. ♩ = 76.
dolce

Aus Gießen mündlich und in
 Süddeutschland vielfach bekannt.

3/4 2/4

1. { Es woll = te sich ein = schlei = chen ein
 Komm her zu dei = nes = glei = chen, du
 2. { Ich hört' ein Bög = lein pfei = fen, das
 vom A = bend bis zum Mor = gen, bis
 3. { In mei = nes Va = ters Gar = ten, da
 Das ei = ne trägt Mus = ka = ten, das

dolce

1. { küß = leß Lüs = te = lein. } Ver = las = sen tu ich dich
 sollst mein ei = gen sein.
 2. { pfeist die gan = ze Nacht, } Schließ du mein Herz in das
 daß der Tag an = brach.
 3. { stehn zwei Bäu = me = lein } schließ du mein Herz in das
 an = dre Nä = ge = lein¹⁾

¹⁾ Wellen.

1. nicht, wenn gleich das Her = ze mir bricht. Treu und be =
 2. dein', schließ eins ins an = dre hin = ein! Dar = aus soll
 3. dein', schließ eins ins an = dre hin = ein! Dar = aus soll

poco rit.

1. stän = dig sollst du sein, du sollst mein ei = gen sein!
 2. wach = sen ein Blü = me = lein, das heißt Ver = giß = nicht = mein!
 3. wach = sen ein Blü = me = lein, das heißt Ver = giß = nicht = mein!

poco rit.

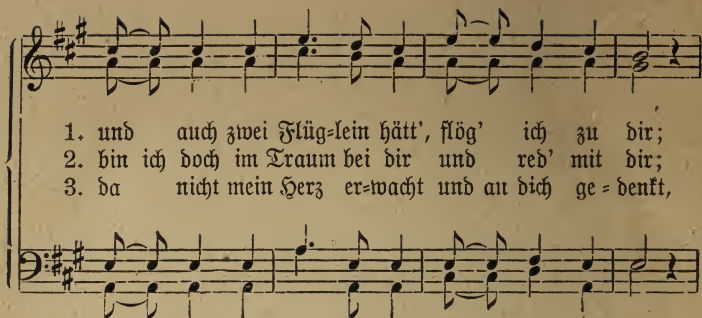
97. Wenn ich ein Vöglein wär'.

Text zuerst in Herbers Volksliedern 1778.

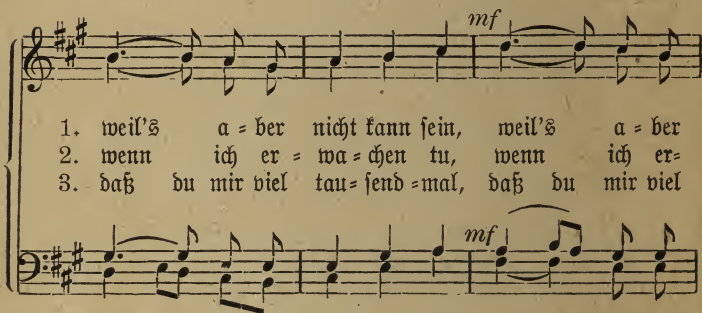
Musiq. ♩ = 92.

Weise (von Reichardt ?) 1800.

1. Wenn ich ein Vög = lein wär',
 2. Bin ich gleich weit von dir,
 3. Es ver = geht kein' Stund' in der Nacht,



1. und auch zwei Flüg=lein hätt', flög' ich zu dir;
 2. bin ich doch im Traum bei dir und red' mit dir;
 3. da nicht mein Herz er= wacht und an dich ge= denkt,



1. weil's a = ber nicht kann sein, weil's a = ber
 2. wenn ich er = wa = chen tu, wenn ich er=
 3. daß du mir viel tau = send = mal, daß du mir viel

1. weil's a = ber nicht kann sein,
 2. wenn ich er = wa = chen tu,
 3. daß du mir viel tau = send = mal,



1. nicht kann sein, bleib' ich all = hier.
 2. wa = chen tu, bin ich al = lein!
 3. tau = send = mal dein Herz ge = schenkt.

98. Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus.

Volkslied des 18. Jahrhunderts.

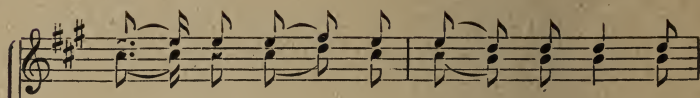
Bewegt. ♩ = 72.

Mel. zuerst bei Nicolai, Kl. fein. Almanach 1777.

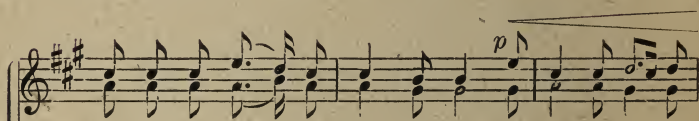
1. Es rit = ten drei Rei-ter zum To = re hin = aus, a =
 2. Gold = ring = lein rei = chen und das tut weh, a =
 3. Er schei = det das Kin-de = lein in der Wieg'n, a =

1. de! Feins = lieb = chen das schau = te zum
 2. de! Wir bei = de se = hen uns
 3. de! Wann werd' ich mein schwarz = brau = nes

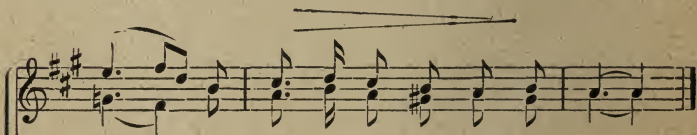
1. Fen = ster hin = aus, a = de! Und
 2. nim = mer = meh, a = de! Und
 3. Mä = del doch krieg'n? a = de! Und



1. wenn es denn soll ge = schei = den sein, so
 2. der uns schei = det, daß ist der Tod, er
 3. ist es nicht mor = gen, o wär' es doch heut', es



1. reich mir dein gol = de = nes Kin = ge = lein.
 2. schei = det so man = ches Münd = lein rot: A = de, a = de, a =
 3. macht' uns all = bei = den gar gro = ße Freud'.



1—3. de! — ja Schei = den und Mei = den tut weh.

99. Gedenk' an mich!

Volkslied aus Kessenich bei Bonn.

Langsam. ♩ = 84.

Weise 1819 notiert.

mf

1. Ich hab' mir ei = nen Gar = ten ge=
2. Du hast ge = sagt, du wollst mich —

mf

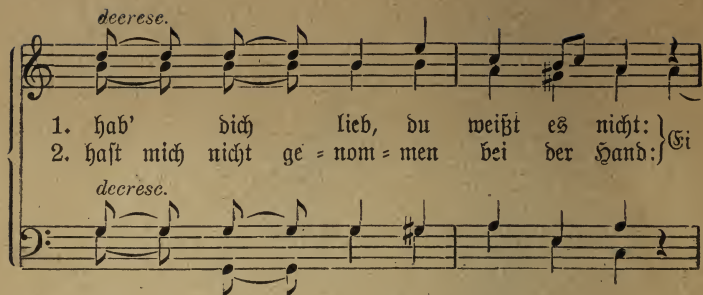
cresc.

1. pflan = zet von Ro = sen und gel = bem Alee; drin
2. neh = men, so = bald — der Som = mer käm'. Der

cresc.

1. steht ein Kräut = lein Ver = giß = mein = nicht, ich
2. Som = mer ist kom = men in das Land, du

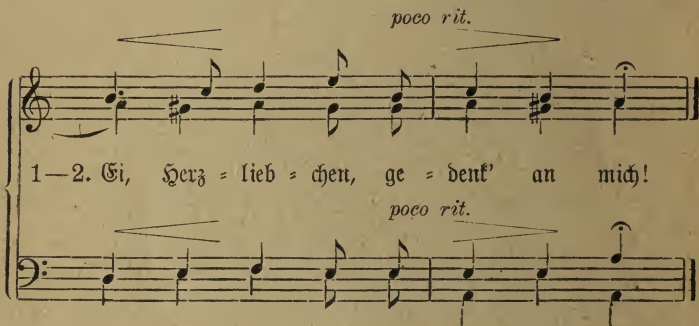
decrease.



1. hab' dich lieb, du weißt es nicht: }
 2. hast mich nicht ge = nom = men bei der Hand: } Si

decrease.

poco rit.



1—2. Si, Herz = lieb = chen, ge = dent' an mich!

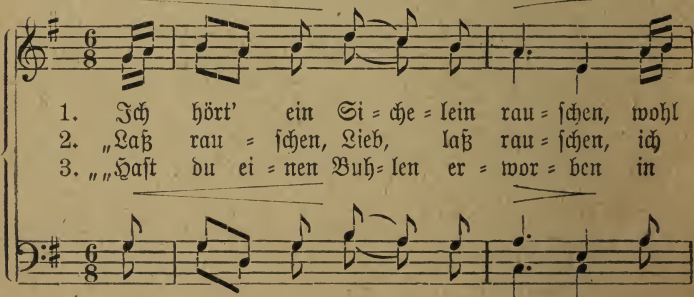
poco rit.

100. Schlimmer Trost.

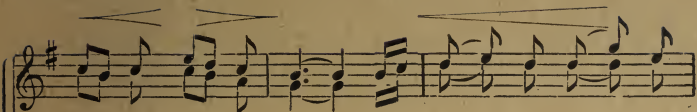
Volkslied des 16. Jahrhunderts.

Sauft bewegt. ♩ = 4^{te}.

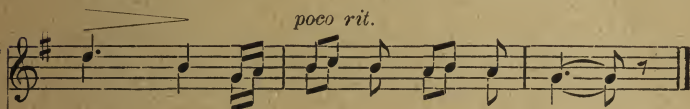
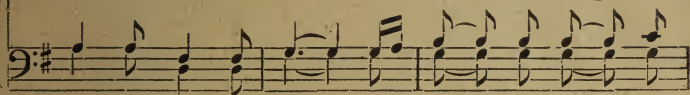
Weise vom Anfang des
 19. Jahrhunderts. (Von Zuccalmaglio?)



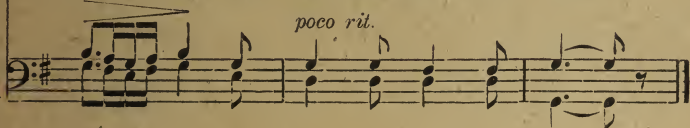
1. Ich hört' ein Si = che = lein rau = schen, wohl
 2. „Laß rau = schen, Lieb, laß rau = schen, ich
 3. „„Hast du ei = nen Buh = len er = wor = ben in



1. rau=schen durch das Korn; ich hört' ei = ne fei = ne Magd
2. acht' nit, wie es geh: ich hab' ei = nen Buh=ten er=
3. Weil und grü=nem Klee, so steh' ich hier al=



1. kla = gen, sie hab' ihr Lieb ver = lor'n.
2. wor = ben in Weil und grü = nem Klee."
3. lei = ne, tut mei = nem Her = zen weh!" "



Bei Mangel an geeigneten ersten Tenören, kann das Lied auch in F-dur intoniert werden.



Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

Den Herren Direktoren und Gesanglehrern stehen Prüfungseremplare
gern unberechnet zur Verfügung bei der Verlagsbuchhandlung.

Frisch gesungen!

Liederbuch für Schulen

bearbeitet und herausgegeben von
Hans Heinrichs und Ernst Pfusck,
Gesanglehrern in Hannover.

Ausgabe A I. Teil: Singbüchlein für die Vorklassen höherer Knabenschulen. 5. Auflage (13.—15. Tausend). Preis geh. M. 1.10 und Teuerungszuschlag.

Ausgabe A II. Teil: Singbuch für Sexta und Quinta höherer Knabenschulen. 17. Auflage (66.—69. Tausend). Preis geb. M. 4.40 und Teuerungszuschlag.

Ausgabe A III. Teil: Chorbuch für höhere Knabenschulen. 21. und 22. Auflage (63.—68. Tausend). Preis geb. M. 4,50 und Teuerungszuschlag.

Ausgabe B für Mittelschulen und verwandte Lehranstalten.

I. Teil: Singbüchlein für die Unterstufe. 3. Auflage. Preis geh. M. 1.10 und Teuerungszuschlag.

II. Teil: Singbuch für die Mittel- und Oberstufe. 3. Auflage. Preis geb. M. 1.60 und Teuerungszuschlag.

III. Teil: Liederschatz für die Oberstufe. 2. Auflage. Preis geb. 90 Pf. und Teuerungszuschlag.

Ausgabe C I. Teil: Singbüchlein für das 1.—3. Schuljahr der Volksschulen. Preis geh. 30 Pf. und Teuerungszuschlag.

Ausgabe C II. Teil: Singbuch für die Mittelstufe mehrklassiger Volksschulen. Preis geh. 35 Pf. und Teuerungszuschlag.

Ausgabe C III. Teil: Singbuch für die Oberstufe mehrklassiger Volksschulen. Preis kart. 80 Pf. und Teuerungszuschlag.

Bei der Ausgabe B hat Adolf Klages, Gesanglehrer an der Städtischen Mittelschule I in Hannover, mitgearbeitet.
